Halleſche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachſen

1911. Nr. 33. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch die Poſt bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halleſche Zeitung erſcheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Halleſcher Courier (tägl. Feuilletonbeil.). Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erſte Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geſchäftsſtelle in Halle a. S.: Leipzigerſtraße 87, Hinterhaus.
Eing. Gr. Brauhausſtr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272.
Chefredakteur: Dr. Walther Bebensleben in Halle a. S.

Freitag, 20. Januar 1911.

Geſchäftsſtelle in Berlin: Bernburgerſtraße 30.
Telephon Amt VI Nr. 16290.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die große Gefahr.

Die „Mitteilungen aus der konſervativen Partei" ſchreiben:

Mit einer gewiſſen Abſichtlichkeit wird von linksſtehenden Parteien und insbeſondere vom Freiſinn die Aufmerkſamkeit der Wähler von der Frage abgelenkt, die augenblicklich im Mittelpunkt der kommenden Wahlkämpfe ſtehen ſollte, und die in Wirklichkeit auch den eigentlichen Gegenſtand des Kampfes bildet. Dieſe Frage heißt: „Wollen wir unſere Schutzzollpolitik, unter der Deutſchland eines der mächtigſten und reichſten Länder der Erde geworden iſt, ungeändert fortführen, oder wollen wir ſie einzig und allein im Intereſſe eines verſchwindend kleinen Teiles der Bevölkerung, nämlich des eigentlichen Großkapitals, aufgeben?"

Leider iſt man ſich über die ungeheure Bedeutung dieſer Frage nicht einmal auf den Seiten klar, von denen man ihre unbedingte Bejahung erwarten ſollte. Findet man doch oft genug in der rechtsſtehenden Preſſe die Meinung ausgeſprochen, daß auch im kommenden Reichstage unbedingt eine Mehrheit für eine Fortführung der bisherigen Schutzzollpolitik vorhanden ſein wird. Wie irrig iſt dieſe Meinung! Alles deutet im Gegenteil darauf hin, daß ſeitens des Großkapitals kein Mittel unverſucht bleiben wird, eine Mehrheit für die Herabminderung der Zölle, und zwar hauptſächlich der landwirtſchaftlichen Zölle, zuſtande zu bringen; wohlverſtanden: eine Herabminderung! Den abſoluten Freihandel wagt man in der gegenwärtigen Zeit, die ſo unabweisbar deutlich die Erfolge unſerer Schutzzollpolitik predigt nicht mehr unbedingt zu fordern, und ein freiſinniges Königsberger Blatt hat allerdings recht, wenn es behauptet, daß die Zahl der radikalen Freihändler überhaupt nur verſchwindend gering ſei. Daß dieſes freiſinnige Blatt über dieſe Feſtſtellung innerlich ſelbſt wenig erbaut iſt, geht aus ſeinen weiteren Worten hervor. Es ſchreibt nämlich, daß der konſervative Reichstagsabgeordnete Kreth, der in einer kürzlich in Eydtkuhnen gehaltenen Rede den Freihandel bekämpfte, wenig mit den Verhältniſſen und Intereſſen der Eydtkuhner Bevölkerung vertraut wäre, weil gerade die Bevölkerung dieſes Grenzortes durch die im letzten deutſch-ruſſiſchen Handelsvertrage geſchaffene Beſchränkung des Freihandels argen Schaden litte. Dieſes ſelbe freiſinnige Blatt brachte übrigens während des Wahlkampfes Labiau-Wehlau — wenn auch ziemlich unauffällig — einen kurzen Artikel, in welchem klipp und klar die Frage Schutzzoll oder Freihandel? als künftiges Kampfobjekt der Parteien bezeichnet wurde.

Um aber insbeſondere die ländlichen Wähler nicht vor den Kopf zu ſtoßen, will man nicht klaren Wein einſchenken, ſondern begnügt ſich mit der verwäſſerten „Herabminderung der Zölle".

Frohlockend ſchreibt das Hauptorgan der Sozialdemokratie, der „Vorwärts", in der erſten Nummer dieſes Jahres, daß die nächſte Reichstagswahl eine Mehrheit bringen kann, welche mit dem Abbruch der Zollmauern bis auf das Niveau der Caprivischen Handelsverträge vorgehen könnte, wenn der Hanſabund kein falſches Spiel treibt.

In dieſer Beziehung kann allerdings der „Vorwärts" beruhigt ſein, denn das iſt ja gerade, was die Großkapitaliſten aller Schattierungen veranlaßt hat, ungezählte Summen zu opfern: Die Grundlage der Caprivischen Handelsverträge, d. h. die Herabminderung der landwirtſchaftlichen Zölle bis zu der Grenze des Jahres 1892, iſt das Ziel, welches ſich das im Hanſabund verkörperte Großkapital geſetzt hat. Und zur Erreichung dieſes Zieles ſind ihm keine Mittel zu teuer!

Wie die Dinge augenblicklich liegen, d. h. bei der Unklarheit, in welcher der größte Teil der Wähler künſtlich erhalten wird, iſt es durchaus nicht ausgeſchloſſen, daß die Feinde der gegenwärtigen Wirtſchaftspolitik triumphieren. Die größte Gefahr droht gerade von der Seite, von welcher man ſie am wenigſten erwarten ſollte, nämlich von den Nationalliberalen, die ſich in landwirtſchaftlichen Gegenden zurzeit mit beſonderer Vorliebe als unentwegte Freunde unſerer Schutzzollpolitik bezeichnen. Wie wenig ſie es in Wirklichkeit ſind, geht am beſten daraus hervor, daß ſie trotz der außerordentlichen Wichtigkeit dieſer Frage in den letzten Nachwahlen mit allen Kräften die Gegner des Schutzzolles gegen ausgeſprochene Anhänger des Schutzzolles unterſtützt haben, ſo in Zſchopau-Marienburg den freiſinnigen Kandidaten Brodauf gegen den Schutzzöllner Fritzſche, in Labiau-Wehlau den freiſinnigen Kandidaten Wagner gegen den Schutzzöllner Burchard. Wäre es den Nationalliberalen Ernſt mit ihrem Eintreten für den notwendigen landwirtſchaftlichen Schutz, der nimmermehr unter die Zölle von 1902 ſinken darf, ſo müßten ſie im Gegenteil in der wichtigſten aller wirtſchaftlichen Fragen, in einer Frage, von der das Sein oder Nichtſein unſeres Volkes abhängt, mit den Freunden des Schutzzolles zuſammengehen.

Auch die bisherigen Wahlbündniſſe der Nationalliberalen, die in einzelnen Provinzen mit den Freiſinnigen getroffen worden ſind, und die immerhin die Möglichkeit zulaſſen, daß eine Mehrheit von Gegnern der bisherigen Zölle zuſtande kommen kann, beweiſen, daß die Nationalliberalen nicht als wahre Freunde des bisherigen Schutzzollſyſtems zu betrachten ſind.

Für alle, welche in der beiſpielloſen Entwicklung unſeres Volkes in dem letzten Jahrzehnt die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine weitere Entwicklung in aufſteigender Linie nur möglich iſt, wenn wir an den Grundſätzen eines genügenden Zollſchutzes für Landwirtſchaft und Induſtrie nicht rütteln laſſen, ergibt ſich daher die unbedingte Notwendigkeit, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß unſerem Volke die Augen geöffnet werden über die große Gefahr, der es entgegengeht, wenn ſich der Neujahrstraum des „Vorwärts" von einer Mehrheit für Herabminderung der Zölle nach Caprivischem Muſter erfüllen ſollte.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhauſe gedachte Präſident von Kröcher am Mittwoch, 18. Januar, mit begeiſterten Worten des 40. Jahrestages der Errichtung des Deutſchen Reiches. Das Haus erhob ſich von den Sitzen und ſtimmte den Worten des Präſidenten beifällig zu. Dann machte er Mitteilung vom Untergange des Unterſeebootes „U III". Während ſich das Haus zum Zeichen der Trauer erhob, gedachte der Präſident der im Dienſte des Vaterlandes verſtorbenen Braven. Nun trat man in die Tagesordnung ein. Bei der Fortſetzung des Etats verneinte der Abg. v. Dewitz-Oldenburg (frk.) die Möglichkeit, das Defizit des Etats aus laufenden Einnahmen zu decken und betonte deshalb die Notwendigkeit der Steuerzuſchläge. Eine weitere Erhöhung der Einkommenſteuer ſei nicht angängig, da der Mittelſtand und die Arbeiter ſchon ſehr ſtark belaſtet ſind. Ein beſſerer Kurs unſerer Staatspapiere würde vielleicht durch höheren Zinsfuß zu erreichen ſein. Miniſter v. Lentze erwartete eine Kursſteigerung der Staatspapiere nur durch Schaffung eines großen, feſten Kundenkreiſes als ſtändigen Abnehmers der Staatsobligationen, beſonders der Sparkaſſen. Die Art der Regelung des Etats ſei in der vorigen Seſſion auf 5 Jahre feſtgelegt worden und ſcheine ſich zu bewähren. Darum ſolle man zunächſt daran feſthalten. Abg. Dr. Pachnicke (Vp.) griff in längerer Rede das Verhalten des Zentrums an und verwahrte ſeine Partei gegen den Vorwurf des Zuſammengehens mit der Sozialdemokratie. Miniſter Beſeler ſtellte als Ergebnis des Moabiter Prozeſſes feſt, daß die Polizei beim Niederwerfen des Aufruhrs ihre Aufgabe mit großer Pflichttreue gelöſt habe, ohne in beſonderem Maße Leben und Geſundheit der aufrühreriſchen Menge geſchädigt zu haben. Das verdiene von jedem rechtlich Denkenden volle Anerkennung. Abg. Graf Praſchma (Zentr.) verbat ſich mit aller Energie die Erörterungen religiöſer Fragen in dieſem hohen Hauſe. Abg. Leinert (Soz.) verſuchte vergeblich die Schuld am Moabiter Aufruhr von der Sozialdemokratie abzuwälzen und der Regierung und der bürgerlichen Geſellſchaft aufzubürden, die die Arbeiterſchaft unausgeſetzt bedrückt und ausgebeutet hätten. Der Redner erhielt im Laufe ſeiner Rede zwei Ordnungsrufe, wurde aber im übrigen weidlich ausgelacht. Auf Antrag des Abg. v. Pappenheim (konſ.) wurde hierauf die Debatte geſchloſſen und der Etat der Budgetkommiſſion überwieſen. Damit war die Tagesordnung erſchöpft. Nächſte Sitzung: Donnerstag, 19. Jan. Interpellation zum Prozeß Maltzahn-Becker.

Aus dem Reichstage.

Nach Eröffnung der Sitzung am Mittwoch, dem dritten Tage der zweiten Leſung der Wertzuwachsſteuer, nahm zuerſt der Präſident Graf Schwerin-Löwitz das Wort. Er erinnerte an das nunmehr vollendete 40. Jahr der Begründung des Deutſchen Reiches; zugleich gab er ſeinem Bedauern Ausdruck, eine traurige Mitteilung machen zu müſſen: „In der Kieler Bucht iſt das Unterſeeboot „U III" von einem Unfall betroffen worden. Trotz der ſofort mit der größten Energie einſetzenden Rettungsverſuche ſind bei dieſem Unfall drei Menſchenleben zu beklagen. Ich denke, der deutſche Reichstag wird mit dem geſamten deutſchen Volke dieſen drei braven Männern, die in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland ihr Leben eingebüßt haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren, ſo gut, als wenn ſie in Feindes Land gefallen wären. (Zuſtimmung.) Ich ſtelle feſt, daß Sie ſich zum Zeichen deſſen von den Plätzen erhoben haben." — Das gut beſetzte Haus trat jetzt in die Tagesordnung ein. Nach einigen Auseinanderſetzungen über neu eingebrachte und zurückgezogene Anträge endete endlich die mehr als zweitägige Ausſprache zum Paragraph 1. In einer langen Reihe von Einzelabſtimmungen lehnte man ſämtliche Abänderungsanträge ab und beſtätigte die Kommiſſionsfaſſung. Bei der Abſtimmung für den Antrag Arendt (Rp.) erhob ſich als einziger der Antragſteller ſelbſt. Zum Paragraphen 3 der Vorlage, der Steuerbefreiungsfälle behandelt, ergoß ſich wiederum eine Hochflut von Anträgen und gleichmäßig plätſcherten die Wellen der Begründungsausführungen dahin. Der Abg. Zietſch (Soz.) ſchlug den etwas umſtändlichen Weg ein, durch „den Eingang der Chineſenwohnungen, vor denen der böſe Geiſt einen Haken ſchlagen müſſe", zum Geſetzesparagraphen zu gelangen; nebenbei klagte er über ſteigende Rentabilität und nicht ſteigende Löhne. Abg. Dove (Vp.) erwiderte, daß die Sozialdemokraten beim Kaligeſetz es ſehr gut verſtanden hätten, ein Stück Zukunftsſtaat zu verwirklichen. Schließlich werden die Paragraphen 4—8 nach mehr oder weniger langen Debatten aufrechterhalten. Paragraph 8a überläßt es den Landesprovinzen, im Einverſtändnis mit dem Reichskanzler zu beſtimmen, daß bei der Wertfeſtſetzung Einheitspreiſe zugrunde zu legen ſind. Wiederum entſpann ſich eine lebhafte Debatte für und wider. Abg. Trimborn (Zentr.) äußerte die größten Bedenken, dem ſich der Abg. Dr. Potthoff (Vp.) anſchloß; der Abg. Neumann-Hofer opponierte gleichfalls. Immer wieder ſuchte der Staatsſekretär Wermuth die vorgebrachten Bedenken zu zerſtreuen. Er führte ins Feld, daß ſich ſolche Einheitspreiſe bisher bewährt hätten, warnte vor Mißtrauen und empfahl einen Mittelweg. Hier gibt es nur ein entweder — oder! entgegnete der Abg. Cuno (Vp.) und der Abg. Trimborn (Zentr.) beantragte Streichung des ganzen Paragraphen. Trotz des nochmaligen Eintretens des Staatsſekretärs, daß dieſelbe Beſtimmung ſich im Reichsſtempelgeſetz durchaus bewährt habe, gelangte das Haus endgültig zu dem Beſchluſſe, den vielumſtrittenen Paragraphen des Steuergeſetzes zu ſtreichen.

Deutſches Reich.

* **Mehr Unterſeeboote!** Der 18. Januar, der 40jährige Gedenktag des Reiches, iſt durch die Unterſeebootskataſtrophe zu einem Tage der Trauer geworden. Die drei erſten Opfer an Menſchenleben, die der gefährlichſte aller ſeemänniſchen Berufszweige in unſerer Marine gefordert hat. Dadurch wird wieder einmal die öffentliche Aufmerkſamkeit auf die Unterſeebootsfrage gelenkt. Es iſt unſerer Marineverwaltung öfters von fachmänniſcher Seite der Vorwurf gemacht worden, daß ſie in dieſer Hinſicht zu viel Zurückhaltung beobachtete. Sie hat ſich demgegenüber darauf berufen, daß ſie aus den Erfahrungen anderer Mächte Nutzen gezogen und durch ihr anfängliches Zögern der Reichskaſſe erhebliche Ausgaben erſpart habe. Das klingt recht annehmbar, man wird aber doch ſtutzig, wenn man anläßlich der Kieler Kataſtrophe erfährt, daß wir erſt acht Unterſeeboote beſitzen, während in der engliſche Marine 70 und in der franzöſiſchen 59 Unterſeefahrzeuge vorhanden ſind. Unſere Unterſeeboote haben bisher noch nicht in der Nordſee operiert, obwohl doch dort für den Ernſtfall ihr eigentliches Tätigkeitsfeld liegt, ſondern in den verhältnismäßig ſicheren Küſtengewäſſern der Oſtſee. Jeder Fortſchritt der Technik — ſei es die Beherrſchung der Luft oder die des Waſſers — muß von der Menſchheit mit Todesopfern teuer bezahlt werden. Die Helden der „U III" ſind nicht umſonſt geſtorben. Ihr Andenken wird in der Geſchichte unſerer jungen Marine fortleben.

* **Die Prager Doktorpromotion des deutſchen Kaiſers.** Die Wiener Blätter melden aus Prag: Es ſteht nunmehr feſt, daß die Promotion Kaiſer Wilhelms nach dem Prager Ritus im Thronſaale des Königlichen Schloſſes in Berlin vollzogen werden wird. Zu dieſem feierlichen Akte werden ſich der Rektor der deutſchen Univerſität zu Prag, Profeſſor Dr. Guſtav Grünert, der Dekan der mediziniſchen Fakultät Hofrat Profeſſor Dr. Richard v. Jakſch und Profeſſor Dr. Hering, der den Antrag auf Ernennung Kaiſer Wilhelms zum Ehrendoktor geſtellt hat und der als Promoter fungieren wird, gegen Mitte Februar nach Berlin begeben. Die Einwilligung des Kaiſers iſt bereits erfolgt.

* **Die Steuerzuſchläge.** Offiziös wird geſchrieben: Die bei der Etatsberatung im Abgeordnetenhauſe von liberaler Seite aufgeſtellte Behauptung, daß die zurzeit in Kraft ſtehenden Zuſchläge zur Einkommen- und Ergänzungsſteuer nur proviſoriſch bewilligt ſeien und jederzeit in Wegfall kommen könnten, trifft nicht völlig zu. Die Staatsregierung hatte zur Finanzierung der Erhöhung der Beſoldungen der Beamten, Geiſtlichen und Lehrer eine Neuregelung der direkten Steuern vorgeſchlagen, durch die eine beträchtliche Mehreinnahme aus der Einkommen- und Ergänzungsſteuer ſowie aus einer neu einzuführenden Geſellſchaftsſteuer erzielt worden wäre. Die Budgetkommiſſion des Abgeordnetenhauſes gelangte bei der Prüfung dieſer Vorſchläge aber zu der Ueberzeugung, daß ſich eine definitive Neuordnung der direkten Beſteuerung nicht Zug um Zug mit der dringlichen Neuordnung des Beſoldungsweſens herbeiführen laſſe. Man beabſichtigte deshalb zunächſt nur Zuſchläge zu den beſtehenden Perſonalſteuern in der erforderlichen Höhe proviſoriſch auf zwei Jahre zu

bewilligen. Gegen dieſen Beſchluß erhob der Finanzminiſter aber entſchiedenen Widerſpruch, er erkläre, daß die ganze Beſoldungserhöhung unterbleiben müſſe, wenn die zur Deckung derſelben erforderliche Vermehrung der ſteuerlichen Einnahmen nicht dauernd bewilligt würde. Auf dieſe Erklärung hin ließ die Budgetkommiſſion und mit ihr ſpäter das Abgeordnetenhaus den Gedanken fallen, nur für eine beſtimmte Zeit Steuerzuſchläge zu bewilligen, man einigte ſich vielmehr auf die jetzige Faſſung des bezüglichen Paragraphen des Mantelgeſetzes. Dieſe Geſetzesbeſtimmung hat daher den Sinn, daß proviſoriſch lediglich die Form der Zuſchläge iſt, daß aber die Mehreinnahme, welche zurzeit in der Form ſolcher Zuſchläge erzielt wird, dauernd bewilligt iſt. Die definitive Regelung der Form dieſer Mehreinnahme ſoll nach der Abſicht des Geſetzes durch eine organiſche Neuordnung des Steuerweſens herbeigeführt werden. So lange aber eine ſolche Neuordnung nicht erfolgt iſt, bleiben die Zuſchläge ohne Zeitbeſchränkung fortbeſtehen. Sollte daher wider Verhoffen über die ſpäteſtens in der nächſten Tagung dem Landtage von der Regierung vorzulegenden Vorſchläge zu einer organiſchen Neuordnung der direkten Steuern keine Verſtändigung erzielt werden, ſo bleiben eben die Steuerzuſchläge einfach fortbeſtehen.

* **Die Anſiedlungskommiſſion vor der Liquidation?** Unter dieſer Spitzmarke veröffentlicht die von Profeſſor Buchholz-Poſen herausgegebene „Oſtdeutſche Korreſpondenz“ einen Artikel, der zu folgendem Reſultate kommt:

„Die Anſiedlungskommiſſion hat in den letzten Jahren notgedrungen unverhältnismäßig mehr Land beſiedelt, als ſie wieder zuzukaufen in der Lage war, ſie hat ihre Landreſerve immer mehr verkleinern müſſen und wird, falls die Verhältniſſe ſich nicht ändern und der Entſchluß, die Enteignung durchzuführen, noch länger ausbleibt, in anderthalb bis zwei Jahren vis-à-vis de rien ſtehen. Wobei vorausgeſetzt iſt, daß man nicht vorzieht, die Siedlungstätigkeit ſo weit einzuſchränken, daß das große Werk, das uns Bismarck hinterlaſſen hat, unter das Niveau einer polniſchen Parzellierungsbank herabſinkt. In dieſem Falle kann man natürlich noch ſo lange ſiedeln, als man will. Aber einen politiſchen Faktor bedeutet dieſe Art von Anſiedlung alsdann nicht mehr.

Der Landtag iſt ſoeben zuſammengetreten. Wir hoffen, daß er die Regierung veranlaſſen wird, in einer Angelegenheit, die für die nationale Entwicklung unſeres Oſtens eine Lebensfrage iſt, Farbe zu bekennen. Wir werden dann endlich wiſſen, woran wir ſind und worauf wir uns hier im Oſten für die Zukunft einzurichten haben.“

* **Ein neues Gemälde im Reichstag.** Das Gemälde, das die Stadt Lindau dem Reichstage zur Erinnerung an die Zeppelinfahrten der Reichstagsabgeordneten im September 1909 geſchenkt hat, iſt im Reichstage jetzt zur Aufſtellung gelangt.

* **Zur Hebung der Pferdezucht.** Wie uns mitgeteilt wird, iſt ſoeben ein Erlaß des Landwirtſchaftsminiſters Frhrn. v. Schorlemer ergangen, der weſentlich zur Hebung unſerer Pferdezucht beitragen dürfte. Im Hinblick auf die durch die Abänderung des Totaliſatorgeſetzes vom Jahre 1905 eingetretene erhebliche Erhöhung der Einnahmen der Rennvereine aus dem Totaliſatorbetriebe hat der Miniſter angeordnet, daß die Vereine künftig 2½ Proz. ihrer Einnahmen aus den Wettunternehmen an den Norddeutſchen Zuchtverein zur Stärkung ſeines Stutenimportfonds abzuführen haben. Die Beſtimmung verpflichtet alſo die Vereine, ſich ſämtlich mit Geldmitteln an Maßnahmen zu beteiligen, die einer unmittelbaren Förderung der Landespferdezucht dienen ſollen. Bisher hatten nur die dem Unionklub angeſchloſſenen Vereine freiwillig eine derartige Verpflichtung übernommen, alſo im allgemeinen demnach nur die größeren Vereine. Der Stutenimportfonds des Norddeutſchen Zuchtvereins erfährt durch dieſe Vorſchrift des Miniſters eine bedeutſame Erhöhung.

* **Die diesjährige Tagung des Handelsſtatiſtiſchen Beirats** wurde am 18. cr. im Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amte durch den Präſidenten Dr. R. van der Borght eröffnet. Die Verhandlungen bezwecken die Ermittelung der handelsſtatiſtiſchen Einheitswerte für das Jahr 1910, ſoweit die Werte ſich nicht aus den obligatoriſchen Wertanſammlungen ergeben. Die Sitzungen finden in 20 wirtſchaftlichen Gruppen ſtatt, deren Tagung bis einſchließlich 2. Februar d. Js. dauert. Der Handelsſtatiſtiſche Beirat beſteht zurzeit aus 162 Mitgliedern.

* **Eine Erwiderung auf die Angriffe Profeſſor v. Soxhlets.** Geheimrat Prof. Dr. v. Soxhlet hat, wie unſere Leſer wiſſen, gegen die Deutſche Landwirtſchafts-Geſellſchaft und andere landwirtſchaftliche Vereinigungen heftige Angriffe erhoben wegen der Verträge, die dieſe Vereinigungen mit dem Kaliſyndikate über die Kalilieferungen abgeſchloſſen hatten. Gegen dieſe Angriffe veröffentlichen nunmehr die Deutſche Landwirtſchafts-Geſellſchaft, die Verkaufsſtelle des Bundes der Landwirte, der Reichsverband der Deutſchen Landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaften, die Landwirtſchaftliche Zentral-Darlehnskaſſe für Deutſchland und der Vorſtand des Weſtfäliſchen Bauernvereins eine Erwiderung, welche die gegen die Tätigkeit der Körperſchaften gerichteten Vorwürfe „in allen Punkten als unberechtigt“ zurückweiſt und zugleich dem lebhaften Bedauern Ausdruck gibt, „daß durch dieſe Vorwürfe eine Schädigung des Anſehens der berufenen Intereſſenvertretungen der deutſchen Landwirtſchaft herbeigeführt und das Hineintragen eines Gegenſatzes zwiſchen Nord und Süd zu Unrecht verſucht wurde“.

* **Gouverneur Frhr. v. Rechenberg und die oſtafrikaniſche Zentralbahn.** In der Preſſe iſt die Mitteilung aufgetaucht, daß der Gouverneur von Deutſch-Oſtafrika, Frhr. v. Rechenberg, gegen den Weiterbau der oſtafrikaniſchen Zentralbahn bis Tabora Bedenken hege und ihm Widerſtand entgegenbringe. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte dieſe Nachricht aus der Luft gegriffen ſein, und an zuſtändiger Stelle iſt von einem derartigen Eingreifen oder Widerſtande des Gouverneurs nichts bekannt. Alle in Betracht kommenden amtlichen Stellen ſowohl wie auch das Parlament ſind ſich darüber einig, daß eine Fortführung der Zentralbahn bis Tabora und eine Verlängerung derſelben bis zum Tanganjika-See notwendig und durchzuführen iſt. Im übrigen dürfte die Frage der Weiterführung der Zentralbahn bis Tabora gegenwärtig gar nicht aktuell ſein, da ſie erſt im Herbſt des Jahres 1912 in Frage kommt.

* **Der engliſche Spion Trench in Dänemark.** Im Prozeß gegen die beiden engliſchen Spione iſt bekanntlich feſtgeſtellt worden, daß ſie von Dänemark aus nach Deutſchland gekommen ſeien, und daß beſonders Kapitän Trench ſich längere Zeit an einem Ort in Dänemark aufgehalten habe, angeblich, um die däniſche Sprache zu erlernen. Auf die Frage des Oberreichsanwalts, ob er in Dänemark auch militäriſche Erkundigungen und Aufzeichnungen gemacht habe, hatte er die Antwort verweigert. Nun bringt die däniſche Zeitung „Sydſjälland Venſtreblad“ die Nachricht, daß Trench in der Gegend der Stadt Näſtved auf Südſeeland einige Monate bei dem Förſter Rittmeiſter Bind bei Herlufsholm gewohnt und in der Tat däniſchen Unterricht bei einem Lehrer Götſche am Gymnaſium von Herlufsholm genommen habe. Zwar hätten Rittmeiſter Bind und Lehrer Götſche ſich geweigert, ſich darüber näher auszuſprechen, letzterer habe ſogar in Abrede geſtellt, in der betreffenden Zeit einem Ausländer Unterricht gegeben zu haben, aber die angeſtellten Nachforſchungen hätten es doch beſtätigt; wahrſcheinlich wären die Perſonen, die mit Trench zu tun gehabt, übereingekommen, von der Sache nicht zu ſprechen, als ſie aus den Gerichtsverhandlungen erfahren hätten, wer Trench eigentlich ſei. Während ſeines Aufenthalts dort habe Trench aber auch oft Ausflüge nach Karrebäksminde (an der Weſtküſte) und nach Vordingborg (an der Südküſte) gemacht, ſo daß er jedenfalls das Gelände von Südſeeland längs der ſüdlichen Fahrwaſſer ziemlich genau ſtudiert habe. Außerdem habe er auch Photographien von der Küſte aufgenommen und dabei die Hilfe eines Photographen in Näſtved in Anſpruch genommen und ohne Zweifel auch Kartenaufnahmen gemacht, beſonders, da ja beabſichtigt würde, dort Forts anzulegen. Trench habe ſich ſtets als ſehr wißbegierig gezeigt, ſich ſehr für däniſche Verhältniſſe intereſſiert und viele Bücher gekauft; am intereſſanteſten ſei es aber vielleicht, daß er eine däniſche Marinezeitſchrift „Tidſkrift for Sewaeſen“ gehalten habe. In drei bis vier Monaten, meint die Zeitung, habe ein tüchtiger Spion ja viel ausrichten können, und es ſei die Pflicht der Perſonen in Näſtved und Herlufsholm, die mit dem Engländer in Berührung gekommen ſeien, dem Verteidigungsminiſter ausführlich Beſcheid über ihm zu geben.

Ausland.

Ein franzöſiſch-holländiſcher Zwiſchenfall in Tanger. Aus Tanger wird gemeldet: Ein Franzoſe, der Eigentumsrechte an einem Grundſtücke beanſpruchte, von dem bereits ein Holländer Beſitz ergriffen hatte, bemächtigte ſich des Grundſtücks mit Gewalt. Der Holländer fand ſich darauf in Begleitung von 25 bewaffneten Männern ein, verjagte den Franzoſen nach kurzem Kampfe und hißte auf dem Grundſtücke ſeine Nationalflagge. Der Franzoſe erhob bei den Geſandten Hollands und Spaniens Beſchwerde.

Die holländiſche Küſtenverteidigung. Nach einer Meldung aus dem Haag iſt die Meldung einiger Londoner Blätter, daß der Kriegsminiſter die Geſetzesvorlage über die Küſtenverteidigung zurückziehen oder abändern werde, wahrſcheinlich einer Verwechſelung mit der das Milizgeſetz betreffenden Vorlage zuzuſchreiben. Die Abänderung des Milizgeſetzes iſt den Generalſtaaten zwar noch nicht zugegangen, aber der Kriegsminiſter legte dem Staatsrate den Entwurf ſeines Vorgängers mit einigen Abänderungen vor. Was das Geſetz betr. die Küſtenverteidigung anlangt, ſo iſt von einer Preisgabe derſelben keine Rede, beſonders nicht nach der Erklärung des Miniſters des Auswärtigen über die Rede Pichons.

Der Fall Durand. Der Direktor der Kriminalſachen im franzöſiſchen Juſtizminiſterium hat einer Abordnung des Komitees zur Befreiung Durands erklärt, der Juſtizminiſter habe in Rouen eine neue Unterſuchung in Sachen Durand eröffnen laſſen.

Perſien. Die Zeitung „Medſchlis“ veröffentlicht einen Aufruf an die Oberhäupter der großen und kleinen mohammedaniſchen Sekten, in dem die Schiiten aufgefordert werden, die Streitigkeiten mit den Sunniten aufzugeben. Alle islamitiſchen Sekten müßten in der Verteidigung Perſiens und der Türkei gegen die Anſprüche der fremden Mächte zuſammenſtehen.

Die Berliner Krawallprozeſſe.

Der Moabiter Aufruhr vor dem Schwurgericht.

(Fortſetzung aus Nr. 32 der „Hall. Ztg.“.)

Nach der Mittagspauſe am Mittwoch regt Rechtsanwalt Dr. Heinemann an, ob nicht ſeitens der Geſchworenen die Erklärung abgegeben werden könne, daß ſie über den ſogenannten allgemeinen Teil der Anklage nach jeder Richtung hin informiert ſeien. Die Verteidigung würde dann auf die von ihr geladenen Zeugen verzichten, vorausgeſetzt, daß auch die Staatsanwaltſchaft auf die Vernehmung der von ihr geladenen Zeugen verzichten würde. Oberſtaatsanwalt Preuß weiſt darauf hin, daß etwa 80 von der Verteidigung geladene Zeugen, dagegen nur etwa 12 von der Staatsanwaltſchaft geladene bisher vernommen worden ſeien. Unter dieſen Umſtänden könne er natürlich nicht auf die von ihm geladenen Zeugen verzichten. — Mehrere hierauf vernommene Zeugen bekunden übereinſtimmend, daß ſich die Schutzleute ſehr zurückhaltend gezeigt hätten, obwohl ſie „Bluthunde“ geſchimpft und mit Steinen beworfen ſeien. Die Zeugen ſelbſt ſind ſtets anſtandslos durch die Schutzmannsketten hindurchgekommen. — Es folgt hierauf eine Beratung des Gerichts über die verſchiedenen im Laufe der Verhandlung eingegangenen Beweisanträge bezw. Haftentlaſſungsanträge. — Landgerichtsdirektor Unger verkündet den Beſchluß des Gerichts dahin, daß der Angeklagte Marquardt aus der Haft zu entlaſſen iſt. — Die Staatsanwaltſchaft und die Verteidigung verzichten auf die Vernehmung weiterer Zeugen, ſo daß die Beweisaufnahme geſchloſſen werden kann. — Die Sitzung wurde hierauf auf Freitag, 10 Uhr, vertagt, am Donnerstag findet alſo keine Verhandlung ſtatt.

Die Krawalle auf dem Wedding.

In dem Prozeß wegen der Wedding-Unruhen wurde am Mittwoch die Beweisaufnahme über die einzelnen Straftaten fortgeſetzt. Es entſpannen ſich wieder längere Erörterungen über das Thema der Schutzmannsmißhandlungen, die denſelben Verlauf hatten, wie die gleichen Erörterungen in den Vorprozeſſen: einzelne Angeklagte behaupteten, auf dem Transport zur Polizeiwache bezw. auf der Polizeiwache ſelbſt von Polizeibeamten mißhandelt worden zu ſein, einige Zeugen machten Ausſagen, die eine gewiſſe Beſtätigung dieſer Behauptung enthielten, während die in Frage kommenden Schutzleute dies beſtritten. — Der Gerichtshof beſchloß ſodann, ſämtliche, am Mittwoch beantragte Zeugenvernehmungen ſtattfinden zu laſſen. — Ferner hebt der Gerichtshof den Haftbefehl gegen Hartmann und Pagel auf.

Die Verhandlung wird hierauf auf Donnerstag vertagt.

Der Nürnberger Gattenmordprozeß.

Unter großem Andrange des Publikums begann am Mittwoch früh vor dem Nürnberger Schwurgericht die Verhandlung in dem Aufſehen erregenden Totſchlagsprozeß gegen die Rektorswitwe Frau Prof. Dr. Herberich, die im April v. Js. ihren Mann, den Leiter der dortigen höheren Mädchenſchule, Prof. Dr. Herberich, durch fünf Revolverſchüſſe getötet hat. Die ſchreckliche Tat hat ſeinerzeit weit über Bayerns Grenzen hinaus die Gemüter erſchüttert, da man ſich das Vorgehen der Frau abſolut nicht zu erklären vermochte. Auch bis zum heutigen Tage ſind die Urſachen des grauſigen Dramas noch völlig in Dunkel gehüllt, da die zuerſt aufgetauchte Annahme, daß es ſich dabei um ein Familienzerwürfnis handele, nicht zutraf. Frau Herberich, die nach einer faſt ſiebenmonatigen Unterſuchungshaft vor den Geſchworenen ſteht, iſt eine 46jährige Frau, während ihr Ehemann acht Jahre jünger war. Sie war in erſter Ehe mit dem Landtagsabgeordneten Dillinger verheiratet und ſchloß den Bund mit Profeſſor Herberich aus reiner Zuneigung. Im Laufe der Ehe ſollen ſich dann aber mancherlei Differenzen herausgebildet haben. Frau Prof. Herberich ſchloß ſich ſehr eng an die fortſchrittliche Frauenbewegung an, deren bedeutendſte Führerin in Nürnberg die bekannte Hofratsgattin Helene v. Vorſter iſt. Prof. Herberich ſoll vielfach ſeine eigenen Wege gegangen ſein und dabei ſeiner Gattin öfter Anlaß zu Eiferſuchtsſzenen gegeben haben. Verſchärft ſollen die Differenzen durch das Verhalten des 19jährigen Sohnes der Frau aus erſter Ehe geworden ſein, da dieſer nicht guttat und durch große Geldausgaben zum Unfrieden zwiſchen den Eltern beitrug. Doch ſind dies alles nur Vermutungen, und dieſe Umſtände allein hätten wohl niemals zu einer ſo ſchwerwiegenden Tat geführt, wie ſie der Angeklagten zur Laſt liegt. Ueber dieſe Tat iſt bisher nur bekannt geworden, daß an jenem verhängnisvollen Apriltage Prof. Herberich von einem Spaziergange heimkehrte und von ſeiner Frau im Flur des Hauſes erwartet wurde. Nach einem kurzen Wortwechſel, bei dem Prof. Herberich nach der Behauptung ſeiner Frau ein häßliches Schimpfwort gebrauchte, hat dieſe einen bereitgehaltenen Revolver auf ihn abgefeuert und den ſich zur Flucht Wendenden durch weitere vier Schüſſe niedergeſtreckt. Ein zufällig vorübergehender Freund fand ihn bereits ſterbend vor und vermochte von ihm nichts mehr über die Beweggründe der Tat zu erfahren. Frau Herberich hatte ſich inzwiſchen entfernt, aber ihre hinzugeeilte achtjährige Tochter gab den Fragenden die Auskunft, daß „die Mama das getan habe“. Darauf wurde Frau Herberich noch am gleichen Tage feſtgenommen. In der Unterſuchung hat ſie zugegeben, bereits am Tage vor der Tat ihr Teſtament gemacht zu haben, auch habe ſie den Revolver bereits ſeit längerer Zeit beſeſſen. Sie hat im Unterſuchungsgefängnis zunächſt jede Nahrungsaufnahme verweigert und einen ſo bemitleidenswerten Eindruck gemacht, daß man eine Zeitlang glaubte, das ſchwebende Verfahren werde überhaupt eingeſtellt und ſie einer Irrenanſtalt zugeführt werden. Die urſprünglich auf Mord lautende Anklage iſt jedenfalls inzwiſchen auf Totſchlag gemildert worden, doch wird den Geſchworenen wahrſcheinlich auch noch die Unterfrage nach Körperverletzung mit tödlichem Ausgang vorgelegt werden. Seitens der Verteidigung wird die volle Zurechnungsfähigkeit der Frau angezweifelt.

Frau Prof. Herberich, die kurz vor Beginn der Verhandlung aus der Unterſuchungshaft zugeführt wird, macht noch heute einen ſehr leidenden Eindruck. Sie iſt eine große, ſtarke, faſt ſchöne, leicht ergraute Frau und trägt tiefe Trauerkleidung mit koſtbarem Pelz. Das Geſicht iſt tiefverſchleiert, ihr Auftreten iſt das einer vollendeten Weltdame. Der Vorſitzende ſtellt das Erſcheinen der Angeklagten feſt und bezeichnet den Verſtorbenen Dr. Herberich als den Verletzten. Die Angeklagte zuckt hierbei leicht zuſammen. Als Sachverſtändige ſind der Münchener Gerichtsarzt Dr. Hans von Gudden, der Sohn des mit König Ludwig II. im Starnberger See ertrunkenen Dr. von Gudden, und der Irrenarzt Dr. vom Rat-Nürnberg erſchienen. Einigen der geladenen Zeugen winkt die Angeklagte bei dem nun folgenden Zeugenaufruf freundlich lächelnd zu. Die Vernehmung der Angeklagten zieht ſich ſehr in die Länge, weil ſie auf die Fragen des Vorſitzenden nur zögernd antwortet. Sie bleibt dabei, daß ſie ſich an nichts erinnere.

Nach Vernehmung der Angeklagten wurde als erſter Zeuge der Sohn der Angeklagten, der 24jährige Student der Philologie Leo Dillinger, vernommen. Er bekundet: Der Spaziergang am Vormittag verlief friedlich. Allerdings war mein Stiefvater wortkarg und hielt ſich mehrfach abſeits von der Mutter. Bei Tiſch ſchickte mich Mutter in den Keller nach Wein. Als ich zurückkam, begegnete mir auf der Treppe Amelie, die weinend ſagte, die Eltern ſtritten ſich meinetwegen. Ich hörte laute Stimmen und einen Fall. Als ich in den Korridor trat, erhob ſich gerade meine Mutter und ſagte: „So hat er mich hingeworfen.“ Später ſagte ſie mir auch, er habe ſie geſchlagen. Ihr Haar hing wirr herunter, ſie war ſehr aufgeregt, mein Stiefvater ſtand da mit geballten Fäuſten und erregt. Er tat dann noch einen Schritt auf meine Mutter zu, da zog ich ſie ins Schlafzimmer und riegelte es hinter uns zu. — Vorſ.: Ihre Mutter gab Ihnen auch Geld? — Zeuge: 100 Mark und ein Käſtchen mit Schmuckſachen für meine Schweſter und das Teſtament, das ich auf die Bank tragen ſollte. — Vorſ.: Sie mußten alſo annehmen, ſie habe mit dem Leben abgeſchloſſen. — Zeuge: Sie ſagte, ſie wolle ſich das Leben nehmen. Als ich glaubte, daß ſie ſich beruhigt habe, ging ich in mein Zimmer. Plötzlich hörte ich Schüſſe und lief erſchreckt vor. Als ich den Stiefvater am Boden liegen ſah, lief ich ſchnell zum Arzt. — Die Angeklagte war während der Ausſage ihres Sohnes in Weinen ausgebrochen und war einer Ohnmacht nahe, ſo daß die Verhandlung unterbrochen werden mußte. — Nach der Pauſe wird der Zeuge Leo Dillinger weiter vernommen. — Der Gerichtshof beſchließt aber, den Zeugen nicht zu vereidigen. — Zeuge Freiherr von Nordegg-Radnau gibt ſodann Auskunft über die Familie der Angeklagten. Er weiß von zwei Fällen von Geiſteskrankheit, von denen einer der Bruder der Mutter der Angeklagten war. — Zeugin Frau Amtsrichter Fanny Meyer hat mit der Angeklagten in Paſſau in demſelben Hauſe gewohnt. Sie hörte, wie die Angeklagte aus dem Fenſter ſchoß, und erſuchte ſie, ſo etwas zu unterlaſſen. — Zeuge Theodor Schumann-Karlsruhe bekundet, daß die Angeklagte überſpannt und eine im höchſten Grade emanzipierte Frau war. Bei einer Gelegenheit ſtellte ſie im Kreiſe von wildfremden Männern Theſen über Kindererziehung auf, die ihre ſelbſtſüchtige Art kennzeichneten und direkt als ſkandalös zu bezeichnen waren. — Es wird darauf unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit ein Lehrer aus Paſſau, der bei der Angeklagten dort gewohnt hat, über ſeine Beziehungen zu ihr vernommen. Heute wird die Verhandlung fortgeſetzt.

Die Luftſchiffahrt.

Zur Kataſtrophe des Ballons „Hildebrandt“.

Ueber die Kataſtrophe des Ballons „Hildebrandt“ äußert ſich der Vorſtand des Fahrtenausſchuſſes des Leipziger Vereins für Luftſchiffahrt, Hauptmann Härtel, wie folgt:

„Jetzt, nachdem über die Auffindung des Ballons ein annähernd klares Bild gegeben worden iſt, liegen die Urſachen des tragiſchen Endes der beiden bedauernswerten Inſaſſen des Ballons klar vor Augen. Leider kann man ſich der Tatſache nicht verſchließen, daß dem Führer des Ballons inſofern ein Verſehen unterlaufen iſt, als er die Reißleine in einem ungünſtigen Momente handhabte. Als Regel gilt, daß man vor der Landung erſt einmal den Korb den Boden berühren läßt, ſelbſt auf die Gefahr hin, daß die Paſſagiere dadurch ein wenig durcheinandergeſchüttelt werden, um zu prüfen, ob der Boden für die Landung geeignet iſt. Erſt dann darf die Reißbahn gezogen werden. Hiervon darf abgewichen werden, wenn bei Tageslicht über das Landungsterrain völlige Klarheit herrſcht und man ſicher iſt, nicht in Verſuchung zu kommen, zu hoch über dem Boden den Ballon aufzureißen. Für einen Waſſerſtoff-Ballon gelten durchſchnittlich 10—15 Meter, für einen Leuchtgas-Ballon 30—40 Meter als die richtige Höhe. Es iſt aber auch ſchon vorgekommen, daß ein Sumpf von oben für eine trockene Wieſe gehalten worden iſt. Nach der Landung hat es dann tagelanger Bemühungen bedurft, um den Ballon wieder ins Trockene zu bringen. Das Aufreißen des Ballons vor der Landung erfordert in allen Fällen viel Uebung; oft wird zu früh geriſſen, da die Entfernung vom Boden oft überſchätzt wurde. Der Ballon, ſeiner Zugkraft zu früh beraubt, kommt dann ins Stürzen, was auf hartgefrorenem Boden üble Folgen zeitigt.

Der Ballon „Hildebrandt“ iſt offenbar durch heftiges Schneegeſtöber niedergedrückt worden; das erforderte in kurzer Zeit viel Ballaſtopfer. Schließlich hat ſich der Führer, in der richtigen Erkenntnis der Fahrtrichtung nach der Oſtſee, entſchloſſen, zu landen. Er ließ den Ballon mit dem Korbe auf den Waldbäumen ſchleppen und wählte eine freie Stelle, eine Lichtung, um im Windſchatten des Waldes niederzugehen. Bei der herrſchenden Dunkelheit und dem Schneefall wird er nur die Umriſſe der Fläche erkannt haben. Er hat dann den Ballon raſch geriſſen, ſtatt erſt das Ventil zu ziehen und mit Sandſäcken in der Hand den erſten Aufſtoß zu erwarten. Sank die Gondel dann in das Waſſer ein, ſo war immer noch Zeit, zwei bis drei Sack Ballaſt zu werfen und das Fahrzeug wieder flott zu machen.

Die Zeilen mögen dazu dienen, etwaige Beſorgniſſe entgegenzutreten und zu zeigen, daß bei vorſichtiger Führung die Wiederholung einer ſo bedauernswerten Kataſtrophe, wie ſie den Inſaſſen des Ballons „Hildebrandt" zuſtieß, ausgeſchloſſen iſt."

Offiziere als Flugzeugführer.

Die Herresverwaltung beabſichtigt dem Vernehmen nach, im Laufe dieſes Sommers noch etwa 50 Offiziere in Döberitz als Flugzeugführer ausbilden zu laſſen. Die Kommandierung dieſer Offiziere ſoll bereits im Fürhjahr erfolgen. Im April wird ſich der Kaiſer die Leiſtungen der bis dahin ausgebildeten Offiziere in Döberitz vorführen laſſen. Im Herbſt ſollen dann mehrere Flugzeuge an den Kaiſermanövern teilnehmen. — Der neue Militärballon „M. 4" wird zwei Gondeln erhalten.

Meerſchweinchen als „Aviatiker".

Eine neue Schutzvorrichtung für Aviatiker wurde in Vincennes einer intereſſanten Probe unterzogen. Die neue Vorrichtung beſteht aus einer aus federnden Drähten gefertigten Kugel, die derartig an den Aeroplanen angebracht werden ſoll, daß der Flieger innerhalb der Kugel ſitzt und ſo geſchützt wird. Man hatte zunächſt eine Kugel angefertigt und dieſe mit einem Meerſchweinchen „bemannt". Der kleine Apparat mit der Schutzvorrichtung wurde dann aus einer Höhe von 20 Metern fallen gelaſſen und der Effekt war der, daß der Aeroplan ſelbſt völlig zertrümmert wurde, das Meerſchweinchen dagegen gänzlich unverletzt blieb. Es ſollen nun Verſuche mit Originalapparaten angeſtellt werden.

Auf Deck eines Kreuzers gelandet.

Man meldet aus San Francisco: Der Flieger Ely unternahm geſtern mit einem Curtiß-Doppeldecker einen Flugverſuch von einem Platze 12 Meilen ſüdlich von der Stadt nach dem vor San Francisco liegenden Kreuzer „Pennſylvania", wobei es ihm gelang, auf dem Deck des Kreuzers glatt zu landen.

Zur Kataſtrophe des Unterſeebootes „U 3".

Der Pariſer „Eclair" ſchreibt anläßlich des Unfalls des deutſchen Unterſeebootes in einem Artikel „Calais und Kiel" betitelt: Deutſchland, deſſen Flotte weder die Traditionen noch die Erfahrungen der franzöſiſchen beſitzt, hat durch eine packende Tatſache gezeigt, daß es jene Forderungen verwirklicht hat, denen wir während des entſetzlichen Todeskampfes auf der „Pluvioſe" vergeblich Ausdruck verliehen haben. Drei Leute ſind in Kiel ums Leben gekommen, aber 27 konnten gerettet werden. Die Schnelligkeit und der Erfolg der Rettungsarbeiten müſſen in den Admiralitäten der ganzen Welt großen Eindruck hervorrufen. Geben wir unſerer Flotte das, was Deutſchland der ſeinigen ohne Zögern und ohne falſche Sparſamkeit bewilligt hat.

Vermiſchtes.

inf. 203 Menſchenopfer durch Unterſeebootskataſtrophen. Aus Marinekreiſen wird geſchrieben: Trotz der kurzen Zeit ſeines Beſtehens hat das Unterſeebootsweſen ſchon eine ungeheure Anzahl von Menſchenopfern gefordert, an denen alle großen Nationen, die Unterſeeboote in ihrer Kriegsmarine haben, beteiligt ſind. Die erſte Kataſtrophe ereignete ſich im Jahre 1903, wo an Bord des engliſchen Unterſeebootes „A I" eine Gaſolinexploſion ſieben Menſchenopfer forderte. Während bei dieſer Kataſtrophe die Beſatzung nur ſchwere Verwundungen erlitt, büßte im nächſten Jahre am 18. März 1904 die Beſatzung desſelben Unterſeebootes bei einer Kataſtrophe ihr Leben ein. Das Unterſeeboot wurde von dem Poſtdampfer „Borwick Caſtle" zum Sinken gebracht, wobei elf Perſonen umkamen. Am 16. Februar des nächſten Jahres ereignete ſich wiederum auf einem engliſchen Unterſeeboot „A 5" eine Gaſolinexploſion, die 14 Opfer hatte, ſechs Menſchen wurden nämlich getötet und acht ſchwer verwundet. Die engliſche Marine wurde noch im ſelben Jahre von einer anderen Unterſebootskataſtrophe betroffen. Am 8. Juni 1905 ſank nämlich das Unterſeeboot „A 8" im Hafen von Plymouth, wobei 15 Menſchen ihr Leben verloren. Drei Wochen ſpäter, am 6. Juli 1905, ſank das franzöſiſche Unterſeeboot „Farfaledt" im Hafen von Biſerta, wobei 14 Menſchen getötet wurden. Einen viel größeren Verluſt brachte dasſelbe Jahr der ruſſiſchen Marine, wo das Unterſeeboot „Delphin" bei Kronſtadt ſank und 26 Menſchen in das naſſe Grab zog. Das Jahr 1906 hatte nur eine Unterſeeboots-Kataſtrophe zu verzeichnen. Am 16. Oktober ging nämlich das franzöſiſche Unterſeeboot „Luttien" unter. 15 Menſchen wurden getötet. Das Jahr 1907 brachte wieder der engliſchen Marine durch eine Gaſolinexploſion auf dem Unterſeeboot „C 8" am 13. Juli einen Verluſt von einem Offizier und zwei Matroſen. Das Jahr 1908 war der Marine günſtig. Im Jahre 1909 ſank das engliſche Unterſeeboot „C 11" in der Nordſee und verurſachte den Tod von 13 Mann der Beſatzung. Rußland verlor im ſelben Jahre durch den Untergang des Unterſeebootes „Kambala" im Schwarzen Meere 17 Menſchen. Auch Italien hatte in dieſem Jahre einen Verluſt durch eine Unterſeebootskataſtrophe zu verzeichnen. Am 26. April 1909 kamen nämlich durch eine Gaſolinexploſion auf dem Unterſeeboot „Foca" 13 Menſchen ums Leben. Einige Monate ſpäter kam das ruſſiſche Unterſeeboot „Drakan" durch eine Exploſion in Brand, bei dem 17 Menſchen ſchwer verwundet wurden. Im Jahre 1910 hatte Japan in der Bucht von Hiroſhima durch den Verluſt des Unterſeebootes Nr. 6 16 Menſchenopfer zu verzeichnen. Die ſchwerſte Tragödie ereignete ſich am 26. Mai 1910 bei dem Untergang des franzöſiſchen Unterſeebootes „Pluvioſe", das durch den Dampfer „Pas de Calais" gerammt wurde und unterſank. Dabei kamen 27 Menſchen ums Leben. Aus dieſer Ueberſicht geht hervor, daß Deutſchland bisher von Unterſeebootkataſtrophen verſchont worden iſt. Am ſchwerſten litt England, wo die Unterſeeboote bisher 63 Opfer forderten. Rußland hatte bisher 60 Opfer zu beklagen, Frankreich 56, Italien 13 und Japan 16.

Naturſchutzpark in der Lüneburger Heide. Soeben bewilligte Hamburg 10 000 Mark Jahresſubvention für den Verein Naturſchutzpark, e. V., Sitz Stuttgart, der bekanntlich in der Lüneburger Heide den Grundſtock zu einem norddeutſchen Nationalparke nach dem Muſter des Yellowſtoneparks angekauft hat. Unter den zahlreichen, in den letzten Tagen beigetretenen Mitgliedern mit größeren Beiträgen befindet ſich u. a. auch der König von Württemberg, der Erbprinz von Baden, der Landgraf von Heſſen uſw.

Die Peſt. Man meldet aus Charbin: In den letzten 24 Stunden ſind hier zehn Peſtkranke und ſechs Leichen aufgefunden worden. In Beobachtung befinden ſich 1709 Perſonen, unter ihnen 22 Europäer. Iſoliert ſind 23 Perſonen, unter ihnen zwei Europäer. Seit dem Beginn der Epidemie ſind auf dem hieſigen Peſtfriedhofe 408 Leichen beerdigt worden.

Das Erlöſchen der Cholera. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach welcher infolge Erlöſchens der Cholera die Verordnung aufgehoben wird, daß die aus dem Hafen von Riga nach einem deutſchen Hafen kommenden Schiffe und ihre Inſaſſen bis auf weiteres ärztlich zu unterſuchen ſind.

Die erſte Favoritin des türkiſchen Exſultans Abdul Hamids iſt am 18. Januar in Saloniki verſchieden. Das Begebnis gab Anlaß zu dem Gerücht, daß Abdul Hamid ſelbſt geſtorben ſei.

Ein neuer Ausſtand in Barcelona. Etwa 2000 Arbeiter der Waſſerwerke und mehrerer Fabriken in San Martin, einer Vorſtadt von Barcelona, ſind in den Ausſtand getreten.

Verhängnisvoller Brand in Sosnowice. Bei einem auf dem Hüttenwerk Kaſimir ausgebrochenen Brande ſind ein Aufſeher und drei Arbeiter erſtickt.

Zu dem Mädchenmorde in Darmſtadt wird von dort noch gemeldet: Der mutmaßliche Mörder aus der Beſſungerſtraße iſt der in dem gleichen Hauſe wohnende Möbeltransporteur Heß. Er ſoll an dem fraglichen Nachmittag das Kind mit einem kleinen Auftrage weggeſchickt haben. Hierzu kommt noch, daß die Leiche in einem zur Heßſchen Wohnung gehörigen Bodenverſchlage aufgefunden wurde. Heß, der verhaftet wurde, iſt übrigens ſchon wiederholt wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbeſtraft.

Unglücksfall oder Selbſtmord? Auf den Schießſtänden bei Straßburg erſchoß ſich Mittwoch nachmittag der Hauptmann Fingerhut von der 3. Batterie des 10. Fußartillerie-Regiments. Es war beobachtet worden, wie der Hauptmann mit der Piſtole ſpielte. Dabei iſt die Waffe wahrſcheinlich unverſehends losgegangen.

Die Wilmersdorfer Stadtverordnetenverſammlung nahm einen Vertrag mit der Großen Berliner Straßenbahn an, der die Konzeſſion der letzteren auf 90 Jahre verlängert. Der Vertrag enthält eine auflöſende Beſtimmung für den Fall des Zuſtandekommens des Zweckverbandgeſetzes.

Zur Plünderung eines Champagnerkellers meldet man weiter aus Epernay: Die Unruhen in Damery, wo am 17. cr. der Weinkeller eines Champagnerhändlers von Winzern demoliert wurde, ſind darauf zurückzuführen, daß der Inhaber der von der Volkswut betroffenen Champagnerfirma Périer allgemein der Weinfälſchung beſchuldigt wurde. Als die Vertreter der Behörden und Gendarmerie eintrafen, waren die Täter bereits geflüchtet. — Aus Epernay wird noch gemeldet: In Nanteuil, wo der Staatsanwalt auf dem Bürgermeiſteramt anläßlich der von Winzern in Damery begangenen Plünderungen mehrere Zeugen vernahm, fanden am Mittwoch abend lärmende Kundgebungen ſtatt. Als ſich das Gerücht verbreitete, daß zwei Winzer verhaftet werden ſollten, ſchlug die Menge die Fenſterſcheiben des Saales ein, wo das Verhör vorgenommen wurde, und gab mehrere Böllerſchüſſe ab, um die Winzer der Umgegend zu alarmieren. Erſt als ſich der Staatsanwalt entfernt hatte, ohne daß er eine Verhaftung angeordnet hatte, zog die Menge ab.

In der Mergelgrube verſchüttet. Nach Venesville bei Havre ſind vierzehn Genieſoldaten aus Verſailles abgegangen, um an der Rettung zweier Arbeiter teilzunehmen, die vor einigen Tagen in einer Mergelgrube verſchüttet worden waren. Beide Arbeiter vermochten ſich in einen Seitenſchacht zu flüchten und befinden ſich noch am Leben. Man konnte ihnen durch einen Spalt Lebensmittel reichen. Um zu ihnen zu gelangen, gräbt man gegenwärtig einen Schacht.

Studentenſtreik in Hannover. Man ſchreibt von dort: Wegen Ablehnung des Geſuchs des Lehrkörpers der hieſigen Tierärztlichen Hochſchule um Einführung des Rektorats anſtelle des bisherigen Direktorats durch den Landwirtſchaftsminiſter beſchloß die Studentenſchaft dieſer Hochſchule geſtern abend in einer zahlreich beſuchten Verſammlung, den Beſuch ſämtlicher Vorleſungen und Uebungen von Donnerstag ab als Proteſt gegen dieſen Beſcheid einzuſtellen.

Raub von Edelſteinen. Aus Oberſtein, 19. Januar, wird gemeldet: Geſtern nacht wurde der Edelſteinhändler Adam aus Gottſcheid von zwei Wegelagerern überfallen. Edelſteine im Werte von 20 000 Mk. wurden ihm geraubt. Er erlitt nur leichte Verletzungen. Die Täter ſind unerkannt entkommen.

Urteil betreffend den Einſturz der Parſevalhalle. In dreitägiger Verhandlung fällte das Landgericht München den Urteilsſpruch in der Anklage wegen Einſturz der Parſevalballonhalle. Obwohl der Staatsanwalt Strafen von drei Wochen bis zu einigen Monaten beantragt hatte, ſprach das Gericht ſämtliche Angeklagte frei, da ſie an dem Unglück keine Schuld trügen.

Halleſches Kunſtleben.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geſchrieben: Die Reihenfolge der Vorſtellungen am Freitag mußte eine Aenderung inſofern erfahren, als „Cavalleria rusticana" zuerſt gegeben wird, und zwar gaſtiert in der Partie der Santuzza eine junge Sängerin, Frl. Marga Hanna Cyron, auf Engagement. Der Oper folgt das Ballettdivertiſſement „Sonne und Erde", zum Schluß wird „Brüderlein fein" gegeben. Sonnabend nachmittag zum unbedingt letzten Male „Dornröschen", und zwar bei kleinen (beſonders ermäßigten) Preiſen. Abends 7½ Uhr Benedix-Feier: Prolog, hierauf: „Die relegierten Studenten". Sonntag nachmittag Fremdenvorſtellung bei ermäßigten Preiſen: „Die geſchiedene Frau", abends 7½ Uhr zum 2. Male: Opern-Novität: „Königskinder" von Humperdinck.

— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geſchrieben: Freitag gelangt zum letzten Male der Schwank: „Theodor u. Co." zur Aufführung und Sonnabend: Skowronneks „Hohe Politik" mit Carl Schönfelder aus Berlin als Gaſt. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preiſen wird zum 26. Male: „Der Himmel auf Erden" gegeben, abends zum erſten Male „Quitt" (Glatte Rechnung), Schauſpiel in 3 Akten von Eugen Walter, welches jüngſt im Stadttheater in Hamburg und Altona mit großem Erfolge zur Erſtaufführung gelangt iſt.

— Ständige Kunſtausſtellung von Tauſch & Groſſe. Schon beim Eintritt in den Oberlichtſaal zwingt uns die große Kompoſition „Ringkampf" von Ernſt Burmeſter, für welche der Künſtler 1909 in München die goldene Medaille erhielt, unwiderſtehlich in ihren Bann. Welch wunderbar modellierte, faſt lebensgroße Geſtalten, welch prachtvolle Bewegung, welche geſpannte Erwartung. — Iſt hier alles Bewegung, iſt in Profeſſor Karl Rau pp's „Abendandacht" alles Ruhe und Frieden, den ſelbſt die Landſchaft, die vom erſten Lichte des aufgehenden Mondes ſanft erhellt wird, atmet. Im Vordergrunde finden ein junges Mädchen und eine barmherzige Schweſter den Frieden im ſtillen Gebet. Als Meiſter der Aquarelltechnik erweiſt ſich Karl Oenicke in ſeinen elf großen Schöpfungen, die teils den Geſtaden des Mittelmeeres, teils dem Schloßpark von Pleß entnommen ſind. Daß auch Franz Kortejohann dieſe Technik vortrefflich beherrſcht, zeigen ſeine „Faſanen auf der Heide", die bei dem überraſchend billigen Preiſe ſicher bald einen Käufer finden dürften. Auch ſeine Oelbilder „Interieur aus einer Heidehücke", „Schafſtall in der Heide" und „St. Michele bei Rapallo" ſind gute Arbeiten. Emmy Liſchke liebt das Meer, das ſie bei „Sturm", „Mondaufgang", bei „Trübem Wetter", bei „Abendſtimmung" und „Meeresſtille" überzeugend zu ſchildern verſteht. Die Vielſeitigkeit ihrer Kunſt beweiſt der an Corot erinnernde „Pommer" und die „Roſen". Ueber das Können Elſa Munſcheids, beſonders als Tiermalerin, geben deren 13 Arbeiten Aufſchluß. Wie fein iſt die Raumverteilung in ihrem großen Gemälde „Der Wächter". Die ruhenden Ziegen, der ſchlummernde Hüterjunge und in der Mitte der prachtvoll ſtehende ſichernde Bock. — Werke von Eduard Rüdiſühli, Oskar Popp, Adalbert Wex, Theodor Schindler, Katarina Bamberg, Marianne Ruſche und Oskar Leu, auf die einzeln einzugehen uns der Platz fehlt, vervollſtändigen die ſehr ſehenswerte Ausſtellung.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 18. Januar 1911.

Aufgeboten: Der Rangierer Karl Schuhmann, Reinsdorf und Ida König, Pfännerhöhe 44. Der Kaufmann Emil Rumpf, Lindenſtr. 62 und Franziska Panſe, Dryanderſtr. 28.

Eheſchließungen: Der Hauptmann a. D. Johannes Eichholtz, Moritzzwinger 17 und Wanda l'Hiver, Moritzzwinger 6.

Geboren: Dem Magiſtrats-Aſſiſtenten Friedrich Gebhardt, Moritzzwinger 5, Zwillinge Helmut und Lieſelotte. Dem Bahnarbeiter Friedrich Lochmann T. Käthe, Klinik. Dem Monteur Max Greif, Leipzigerſtr. 15, S. Helmut. Dem Arbeiter Max Aurich, Schmiedſtr. 33, S. Max.

Geſtorben: Der Privatmann Louis Meye, 62 J., Krukenbergſtraße 26. Luiſe Ornold, 81 J., Mittelwache 8. Des Oberſchweizers Johann Burla aus Zſchernitz T. Elſe, 1 J., Klinik. Der Zigarrenmacher Guſtav Schölz, 53 J., Hirtenſtr. 11. Der Bahnarbeiter Karl Uebe aus Zörbig, 62 J., Prinzenſtr. 11. Des Steigers a. D. Hermann Berger Ehefrau Erneſtine geb. Lößner aus Hohenmölſen, 56 J., Grünſtraße 7/8.

Halle (Nord), Brunnenſtr. 3a. Meldungen vom 18. Januar 1911.

Aufgeboten: Der Buchdrucker Friedrich Schulz, Oſchersleben und Margarete Broer, Julius-Kühnſtr. 1. Der Arbeiter Emil Schubert und Berta Loſſe, Talſtr. 16.

Eheſchließungen: Der Zahlmeiſter und Amtsvorſteher a. D. Karl Hoffmann und Ida Heider geb. Heumann, Roſenſtr. 5.

Geboren: Dem Steinſetzmeiſter Adolf Buttler, Wielandſtr. 31, S. Herbert. Dem Telegraphenarbeiter Friedrich Goldſchmidt, Friedrichſtraße 34, S. Friedrich. Dem Arbeiter Willy Rockſtroh, Gr. Brunnenſtraße 39, S. Willy.

Wetterüberſicht des offiziellen Wetterdienſtes

vom 19. Januar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur		Niederſchl. in 24 Stunden mm
					höchſter Stand	niedrigſt. Stand	
Halle[1])	772,2	2	W 5	bedeckt	5	2	0
Torgau[2])	771,0	2	NW 2	„	4	3	0
Nordhauſen[3])	773,3	1	W 3	„	2	1	0
Magdeburg[4])	7 1,4	3	WNW 5	„	6	4	0
Gardelegen[5])	771,3	3	W 2	„	6	3	0
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Nachts geringe Niederſchläge. [2]) Geſtern und nachts geringe Niederſchläge. [3]) Nachts geringe Niederſchläge. [4]) Abends und nachts Sprühregen. [5]) Nachm. geringe Niederſchläge.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienſtes.

Während der hohe Druck faſt unverändert den Südweſten Europas überdeckt, iſt die geſtern über Finnland gelegene Barometerdepreſſion ſüdoſtwärts nach dem Innern Rußlands gezogen. In Wechſelwirkung beider Gebiete herrſchte im Dienſtbezirk bei lebhaften weſtlichen Winden trübes, mildes Wetter mit geringen Niederſchlägen. Da das im hohen Norden befindliche Tief ebenfalls ſüdoſtwärts fortſchreiten dürfte, ſo haben wir mit der Fortdauer der unruhigen, trüben und milden Witterung ohne nennenswerte Niederſchläge zu rechnen.

Wettervorherſage des offiziellen Wetternachrichtendienſtes für Freitag, 20. Januar: Fortdauer der unruhigen, trüben, milden Witterung ohne nennenswerte Niederſchläge.

Unſer Magdeburger Privatkorreſpondent ſchreibt uns noch folgendes:

Vorausſichtliches Wetter am 20. Januar: Mildes, windiges, vorherrſchend wolkiges bis trübes Wetter mit Regen.

Vorausſichtliches Wetter am 21. Januar: Bald heiteres, bald wolkes, meiſt trockenes, früh etwas kälteres, am Tage mildes Wetter.

Waſſerſtände am 19. Januar:

Saale: Halle Untp. + 1,82, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,76, Grochlitz + 0,98, Bernburg Untp. + 0,85, Kalbe Obp. + 1,48, Kalbe Untp. + 0,46. — Elbe: Leitmeritz + 0,08, Außig + 0,28, Dresden — 1,14, Torgau + 0,86, Wittenberg + 2,09, Roßlau + 1,43, Barby + 1,61, Magdeburg + 1,32, Tangermünde + 2,19, Wittenberge + 2,08, Hohnſtorf + 1.82. — Mulde: Düben + 0.71.

Torgau, Wittenberg Treibeis ſchwach, Roßlau Treibeis.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börſen- u. Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieſchner; Schlußredaktion: A. Verwecke, ſämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuſchriften ſind nicht perſönlich ſondern lediglich „An die Redaktion der Halleſchen Zeitung in Halle a. S." zu adreſſieren. Sprechſtunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½–10½ Uhr, für die übrigen Reſſorts von 8–1 Uhr vormittags.

Einen wertvollen Berater

für alle ſtändigen oder gelegentlichen Inſerenten hat die bekannte Annoncen-Expedition Invalidendank, Berlin W., ſoeben mit ihrem Zeitungskatalog pro 1911 herausgegeben. Das vornehm ausgeſtattete und dabei handliche Werk führt in zuverläſſiger, überſichtlicher Reihenfolge faſt ſämtliche Tageszeitungen, illuſtrierte Blätter und Fachzeitſchriften der Welt auf, ſo daß es jedem, der in die Lage kommt zu inſerieren, an Hand dieſes Kataloges möglich iſt, ſich ſchnell und ſicher zu orientieren. Die wohltätigen, gemeinnützigen Beſtrebungen des Invalidendank ſind bereits allgemein bekannt, ebenſo auch, daß Seine Kaiſerliche und Königliche Hoheit der Kronprinz das Protektorat über dieſen Verein übernommen hat. Es wäre zu wünſchen, daß im Intereſſe der hilfsbedürftigen Invaliden und deren Hinterbliebenen, denen doch ausſchließlich die Einnahmen des Invalidendank zugute kommen, auch diejenigen Leſer unſeres Blattes, welche den Invalidendank noch nicht in Anſpruch genommen haben, ſich ſeiner erinnern, falls einmal aus irgend einer Veranlaſſung die Aufgabe von Inſeraten notwendig wird; Mehrkoſten entſtehen dadurch nicht. Die Verſendung des Kataloges an Inſerenten erfolgt gratis und franko von der Zentrale des „Invalidendank" in Berlin W. 8 oder von einer der nächſten Geſchäftsſtellen.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven,
Rheinische Kompott-Früchte u. Fisch-Konserven
in bester Qualität und besonders guter Füllung empfehlen zu sehr mässigen Preisen
Pottel & Broskowski.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ferner von täglich frischen Sendungen:
Prachtvolle Holländ. Austern, Helgol. Hummer.
Prima Astrach. Kaviar, mild gesalzen, Pfund 10.00 u. 12.00 Mk.
Malossol-Kaviar, fast ohne Salz, Pfund 18.00 u. 20.00 Mk
Alle Sorten Wild- u. Tafelgeflügel, frische franz. Gemüse u. Salate,
Prager Knochenschinken, frische franz. Trüffeln, blaue Brüsseler
Weintrauben, franz. Calvillen, Tafelbirnen und Aepfel, Mandarinen.
Prachtvolle süsse Orangen,
Dutzend 0.55, 0.70, 0.90, 1.20 Mk.
[895

Tapeten.

Meiner werten Kundschaft und einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, dass die neue Karte, wie alljährlich, so auch diesmal pünktlich fertiggestellt ist. Meine diesmaligen Darbietungen übertreffen weit alle vorhergegangenen Kollektionen. Jedes Blatt passt sich dem heutigen Geschmack und dem Bedürfnis des einzelnen Kunden an. Vorzügliche Kolorits und aparte Dessins, sowohl in den billigeren als auch in den besseren Qualitäten zu äusserst gestellten Preisen zeichnen die neue Karte besonders aus.

Verlangen Sie bitte die Kollektion. — Kein Kaufzwang.

Walter Sommer,

Tapeten- u. Linoleum-Spezial-Geschäft, Leipzigerstr. 32, oberhalb des Turmes. Fernruf 3362.

II. Geschäft: **Neue Promenade 14,** neben der alten Volksschule.

Soennecken-Federn Überall vorrätig

Das Beste was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag

1 Auswahl 25 Pf * 1 Gros 012: M 2.50

F. Soennecken Schreibfedern-Fabrik Bonn

Berlin Taubenstr. 16 * Leipzig Markt 1

Brüssel 1910: Grand Prix.

Wenn Sie ſicher gehen wollen,

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie **Kathreiners Malzkaffee** und nicht eine Nachahmung!

Der Gehalt macht's! [9472

KABRAL

hervorragend gute und milde 8 Pfg.-Zigarre, auch verwöhnten Rauchern sehr zu empfehlen. **50 Stück 4 Mk.**

Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.

Filialen: **Gr. Ulrichstr. 40** und **Gr. Steinstr. 34.**

Damen trinken

gern einen feinen bukettreichen Likör von besonderer Fülle wie Vanille, Rosen, Kakao usw. und ist es der Stolz jeder Hausfrau hiermit ihren Gästen dienen zu können. Mit fertig gekauften Getränken erzielt man trotz hoher Preise sehr häufig einen Mißerfolg, daher bereitet sich die erfahrene Hausfrau ihren Bedarf selbst mit den altbewährten Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz", sie erhält dadurch Qualitätsliköre und spart doppelt und dreifach, ja sogar bis um das Zehnfache.

„Original-Reichel-Essenzen" sind nur echt mit „Marke Lichtherz" man verlange und nehme nur diese und weise jede Nachahmung zurück. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In **Halle a. S. und Umgegend** in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien, Apotheken etc.** erhältlich.

Pianos Flügel Harmoniums

Ritter

Pianoforte-Fabrik Halle a. S.

Grossh. Sächs. Hoflieferant.

Grösstes Lager und Leihinstitut

Auswahl von ca. 100 Instrumenten verschiedenster **Holz- und Stilarten**

Vermietung neuer Instrumente mit event. Vergütung bei späterem Kauf. [161]

Die Zierde des Mannes

JAVOL

Belebt den Haarwuchs
Schafft volles und üppiges Haar,
Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen

Kaufmänniſcher Turnverein

zu Halle (gegr. 1875)

Turnübung

a) der **Männer- und Jugend-Abteilung Dienstags u. Freitags (Altersriege** auch **Dienstags** u. **Freitags)** von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptſtraße.** Turnleiter: Max Kuhn.

b) der **Damen-Abteilung Donnerstags** von 7½ bis 9½ Uhr abends in der **Turnhalle** der Schule an der **Leſſingſtraße.** Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, **Kur**fürſtenſtraße 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** ſowie in den **Zigarrengeſchäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerſtr. 84 und **Robert Hoffrichter,** Gütchenſtraße 15, entgegengenommen.

Vereinslokal: Reſtaurant **„Mars la Tour"**, Gr. Ulrichſtr. 10.

Nur in dieser Packung

Dr. Gen
Veilch
Seifenpu
Goldperle

mit Schutz-Marke Kaminfeger können Sie das **echte** wegen seiner hübschen **Geschenk-Beilage** so beliebte **Dr. Gentner's Veilchen-Seifenpulver Goldperle** erhalten.

Alleinige Fabrikant: **Carl Gentner i. Göppingen.** 910

Hochgenuss

für jedermann iſt eine Taſſe feiner Kakao, wenn derſelbe neben aromatiſchem guten Geſchmack auch vollendete Löslichkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. [123

Wollen Sie ſich einen wirklichen Hochgenuß verſchaffen, dann, bitte, trinken Sie dauernd unſeren

Lipsia-Kakao,

— beſte Marke der Welt. —

In Doſen zu 70 ₰, 130 ₰ u. 250 ₰.

Knape & Würk, Leipzig.

In Halle: Niederlage Gr. Ulrich- u. Steinſtr.-Ecke **Ad. Herrmann.**

Telegramm

Frische

Tafelbutter,

½ Pfd.-Stück 63, 65, 68, empfiehlt [410

Otto Gottschalk.

Wollene gestrickte Golf-Jacken

(weiß und farbig) [296

für **Damen** und **Mädchen.**

Größte Auswahl bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinſtraße 84.

Ofen-Reinigen, [290]

Reparaturen, Umſetzen.

C. Böhme, Scharrenſtraße 8. — Tel. 2308. —

Wratzke u. Steiger

Juwelen [97] **Halle a. S.**

CHAMPAGNE
MERCIER
ÉPERNAY

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn** in Gotha, feinſtes beſtes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verſchönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Beſeitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundſchaft rühmlichſt empfohlen. Allein zu haben in Flaſchen mit Siegel und Firma des Verfertigers verſehen. à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [317

Albin Hentze,

Schmeerſtraße 24.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

oder

Leichner's Hermelinpuder M. 3.- u. 1.50, Aspasiapuder M. 4.-,

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist.

Man verlange stets Leichner'sche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater, BERLIN Schützenstr. 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

	Flacon		
à	20	50	100 Tabl.
M.	4.—	9.—	16.—

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. [17

Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.

Berlin: Kronenapoth., Friedrichstr. 160.

Weiß- u. Rotwein 85 Pfg.

pr. Ltr. u. pr. Fl. mit Glas. **Extra ſchön!** Fäſſ. v. 30 Ltr., Kiſt. v. 12 Fl. an. Probek. 6 weiß, 6 rot. Weingut Ed. de Waal & Sohn, Koblenz 265.

Für die Inſerate verantwortlich: **Paul Kerſten,** Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Freitag 1. Beilage zu Nr. 33 der Halleſchen Zeitung 20. Januar 1911.
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

20. Januar.

1810. Der Tiroler Nationalheld Andreas Hofer wird gefangen genommen.
1813. Der Dichter Martin Wieland geſtorben.
1859. Die Dichterin Bettina von Arnim geſtorben.
1880. Der franzöſiſche Staatsmann Jules Favre geſtorben.
1888. Stanley trifft mit Emin Paſcha in Wadelai ein.
1890. Der Tonkünſtler Franz Lachner geſtorben.
1902. Der Mediziner Hugo von Ziemßen geſtorben.
1904. Der Techniker Ferdinand von Mannlicher geſtorben.

*

Tagesſpruch: Es iſt ein Glück, wenn man alles hat, was man wünſcht; aber das Glück iſt noch größer, wenn man nicht mehr verlangt, als man hat.
Webers Demokrit.

Halleſche Nachrichten.

Halle a. S., den 19. Januar.

Die Kaiſer-Geburtstagsfeier des Preußiſchen Beamtenvereins in Halle a. S.

Ein wundervoller, erhebender Abend. Schon beim Eintritt in den in den Reichsfarben prangenden großen Saal der „Kaiſerſäle“, die lebensgroße Büſte des Kaiſers inmitten eines Lorbeerhains, werden die Beſucher in jene Stimmung verſetzt, die an die bei großen, gewaltigen Anläſſen alles Deutſche durchbrauſenden Gefühle anklingt, deren Wirkungen die Machtäußerungen des deutſchen Volkes ſo unwiderſtehlich machen. Dieſe große, den Saal bis in alle Ecken füllende Verſammlung zeigte ſich erfüllt von echt vaterländiſchem Geiſte und ſo fanden denn die Darbietungen des hieſigen Lehrergeſangvereins, der unter der Leitung ſeines zweiten Liedermeiſters, Herrn Lehrer Reichardt die Reihe der Vorträge mit der Hegarſchen Ballade Rudolf von Werdenberg begann, den geeigneten Reſonanzboden. Es folgten drei Chöre: „Der Schweizer Soldat“, „Reiters Morgenlied“ und „Der Soldat“. Die jüngſt erſt von uns gewürdigten Vorzüge des Lehrergeſangvereins traten auch an dieſem Abend wieder in die Erſcheinung und rechtfertigten den ſtürmiſchen Beifall, den die Geſänge fanden. Der Bedeutung des Tages gab der Feſtredner, Herr Profeſſor Stade, dadurch beſonderen Ausdruck, daß er in ſeinen gedankenreichen Ausführungen die Erinnerungen an die Neuerrichtung des Deutſchen Reiches wieder lebendig werden ließ und der Segnungen gedachte, die uns das Reich gebracht hat. Zunächſt ſchilderte er die Vorgänge am 18. Januar 1870 im Schloſſe zu Verſailles. Je mehr die alte Generation dahin ſchwindet, um ſo pflichtgetreuer müſſen wir das Erbe wahren, welches ſie uns mit beiſpielloſer Treue erkämpft hat. Denn die herrlichſte Frucht jener Kämpfe iſt die Sicherſtellung unſerer Grenze und die Einheit des Volkes, verkörpert im Kaiſertum. 40 Jahre des Friedens ſind dem ſtetigen Ausbau des Reiches gewidmet geweſen, der auch heute noch nicht beendet iſt. Große Aufgaben aber ſind bereits gelöſt. Die Feſtrede ſprach nun von den großen Taten des Friedens, die den ſchweren Tagen des Krieges gefolgt ſind. Das junge Reich war nicht ſo einheitlich geſtaltet wie wir es heute ſehen. Wichtige Steuerquellen waren dem Reiche nicht zugänglich, ſondern verblieben den Einzelſtaaten, Poſten und Telegraphen waren Einzelſache vieler kleinen Staaten, die Hanſeſtädte waren nicht dem Zollgebiet angegliedert. Die Heereskontingente wurden ängſtlich von den Einzelſtaaten gehütet. Die Bevölkerung von Elſaß-Lothringen dem Reichsgedanken zu gewinnen, war unendlich ſchwierig. Im Oſten von Deutſchland macht die polniſche Bevölkerung mehr denn je Schwierigkeiten. Die Störenfriede aber ſollen die ſtarke Hand des Staates ſpüren. Das Reich hatte ein einheitliches Münzen-, Maß- und Gewichtsſyſtem zu ſchaffen, Einheitlichkeit des Eiſenbahnweſens, ein einheitliches Recht, einheitliche Ausgeſtaltung der Rechtspflege. Etwas, worin Deutſchland an der Spitze aller Völker ſteht, iſt die Fürſorge für die wirtſchaftlich Schwachen durch die ſoziale Verſicherungsgeſetzgebung, die auf die Botſchaft des alten Kaiſers Wilhelm zurückzuführen iſt. So iſt in ſtetiger, langer Friedensarbeit der ſtolze Bau des Deutſchen Reiches innerlich ausgebaut, daß es mehr und mehr eine Luſt werden ſollte, in ihm zu wohnen. Dem jetzigen Kaiſer aber iſt es zu danken, daß wir die Bahn der Weltpolitik betreten haben. Deutſcher Einfluß umſpannt die ganze Welt. Nicht vollendet iſt der ſtolze Bau unſeres Reiches, aber ſicher ſind ſeine Grundlagen. Feſt ſteht es da unter dem Schutze eines ſtarken Heeres. Dieſem Schutze verdanken wir den gewaltigen wirtſchaftlichen Aufſchwung, die Erfolge von Handel und Induſtrie, das Aufblühen der Wiſſenſchaft Deutſchlands in der Welt voran. Aber leider hat der alte germaniſche Parteihader uns bald die Früchte der großen Jahre verleidet. Genußſucht und Habgier haben weite Kreiſe des Volkes ergriffen. Irrige Meinungen über das zukünftige Glück der Menſchen haben breite Maſſen des Volkes gefangen genommen. Wir aber ſtehen auf dem Boden des geſchichtlich Gewordenen und daran werden die Gegner ſcheitern. Wir werden die Fundamente, auf welcher die Ordnung ruht, die Religion, die Monarchie und die in Jahrhunderten errungene Kultur erhalten. Eintreten wollen wir für des Vaterlandes Herrlichkeit. Der Feſtredner ſchloß mit einem Hoch auf den Kaiſer. Nachdem das darauf geſungene Nationallied verklungen war, ſang Herr Hietſchold, begabt mit einer ausgezeichneten, vortrefflich geſchulten Baritonſtimme, die Löweſche Ballade „Archibald Douglas“ und der Lehrergeſangverein brachte zwei Chorballaden zu Gehör. Ein Poſaunenquartett erfreute durch ſchöne Vorträge. Dann ſang wieder der Chor Volkslieder und ſchwerterklirrende Körnerſche Lieder, auch Herr Hietſchold erfreute noch durch zwei Lieder. So verlief der Abend, deſſen Reinertrag für die Ferienkolonien beſtimmt iſt, aufs ſchönſte.

Die Stadttheaterfrage

und die Vorlage des Magiſtrats hat den 4. komunalen Bezirksverein zu einer Eingabe veranlaßt, in der es heißt: Man möge das Stadttheater nicht in eigene Regie übernehmen, dasſelbe an Herrn Direktor Richards weiter verpachten, indeſſen unter der Bedingung, daß eine Erhöhung der Abonnementspreiſe nicht eintritt; auch ſei die ſtädtiſche Subvention an das Theaterorcheſter abzulehnen.

Die Zukunft des Neuen Theaters

an der Großen Ulrichſtraße bildet den Gegenſtand von allerlei Gerüchten, die in der Stadt umherſchwirren. Am 1. April 1912 läuft der Pachtvertrag des Pächters mit den W. Rauchfußſchen Bierbrauereien ab. Mancherlei Pläne über die fernere Verwendung des Grundſtücks, auf dem das Neue Theater ſteht, mögen aufgeſtellt worden ſein, allein irgend eine endgiltige Entſcheidung über dieſe Verwendung iſt, wie wie wir zuverläſſig hören, nach keiner Seite hin getroffen worden. Wenn geſagt worden iſt, daß hier ein großes Konzert- und Ballokal erſtehen wird, ſo mag die Bedürfnisfrage der Urheber dieſes Gedankens geweſen ſein, allein Entſchließungen hierüber ſind noch nicht gefaßt worden.

— **Die Handwerkskammer zu Halle** macht darauf aufmerkſam, daß nach einer Verfügung der Regierung zu Merſeburg die Kreisſchulinſpektoren ermächtigt ſind, überall da, wo die Konfirmation der zur Schulentlaſſung gelangenden Kinder vor dem 31. März ſtattfindet und wirtſchaftliche Gründe die Entlaſſung aus der Schule am 31. März erwünſcht machen, dieſe auf Antrag der Eltern bezw. der Pfleger zu dem genannten Tage zu gewähren iſt. In Rückſicht auf das ſpäte Oſterfeſt in dieſem Jahre können alſo die bereits bis zum 31. März konfirmierten Kinder ſchon mit dem 31. März d. Js. entlaſſen werden.

— **Bakteriologiſche Unterſuchungen.** Im Dezember ſind von der mit dem Hygieniſchen Inſtitut der Univerſität Halle verbundenen Unterſuchungsſtelle für anſteckende Krankheiten 850 Proben aus dem Stadtkreiſe Halle unterſucht worden. U. a. wurden unter 80 Fällen, die auf Tuberkuloſe zu unterſuchen waren, 20 mal Tuberkelbazillen nachgewieſen, während von 496 diphtherieverdächtigen Unterſuchungsproben 102, von 34 typhusverdächtigen 7 bakteriologiſch ſichergeſtellt wurden.

— **Die Elternſprechſtunde im Statiſtiſchen Amte** der Stadt Halle a. S., Stadthaus, Eingang Schmeerſtraße, 3. Stock, findet jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 5—6 Uhr ſtatt. Es wird koſtenlos Auskunft gegeben über die wichtigſten Berufsarten. Ueber die Vorbildung und ſonſtigen Bedingungen dazu, über die Ausſichten in den einzelnen Berufsarten und die Frage der Berufswahl überhaupt.

— **Perſonalveränderungen im Ober-Poſtdirektionsbezirke Halle.** Angenommen ſind als Telegraphengehilfinnen die Anwärterinnen Henning in Halle und Brill in Weißenfels. Verſetzt ſind der Ober-Poſtkaſſenbuchhalter Grahl von Straßburg (Elſaß) nach Halle in eine Ober-Poſtkaſſenkaſſier-Stelle und der Poſtſekretär Eichler von Hettſtedt nach Quedlinburg. Die Poſtaſſiſtentenprüfung haben beſtanden die Poſtgehilfen Julius Harang in Halle, Walter Harang in Zahna, Willy Burghardt in Cölleda, Richard Becker II in Heldrungen, Kahſe in Lützen und Erich Rißmann in Dürrenberg. In den Ruheſtand tritt der Poſtſekretär Junker in Halle. Geſtorben iſt der Ober-Poſtaſſiſtent Schäfer in Naumburg.

— **Eine Feſtverſammlung des konſervativen Vereins** zur Feier von Kaiſers Geburtstag findet am 25. Januar abends 8¼ Uhr in den „Thaliaſälen“ ſtatt. Die Feier wird aus Konzertmuſik, Solovorträgen und allgemeinen Geſängen beſtehen. Anſprachen halten die Herren Regierungspräſident a. D. v. Werder, Paſtor Klemann-Osmünde und Generalſekretär Plehwe. Für diejenigen, die bis Dienstag abend dem Geſchäftsführer Herrn Kaufmann Paul Mertens, Glauchaer Straße 10, Telephon 2845, ihre Namen und die Zahl der teilnehmenden Angehörigen mitteilen, werden Plätze von dem Vorſtande bis zum Beginn der Feier belegt werden.

— **Der Haus- und Grundbeſitzerverein** hielt am 18. Januar ſeine Generalverſammlung in den „Kaiſerſälen“ ab. Der Vorſitzende, Herr Baumeiſter Stadtv. Gygas, gedachte der vor 40 Jahren erfolgten Gründung des Deutſchen Reiches ſowie des Unglücks, wovon das Unterſeeboot „U. 3“ in der Kieler Bucht betroffen wurde und wobei drei brave Männer in treuer Pflichterfüllung den Tod fanden. Zum Andenken an die Verſtorbenen erhoben ſich die Anweſenden von ihren Sitzen. In Erledigung der Tagesordnung erſtattete Herr Rentner Stadtv. Blumentritt zunächſt den Jahres- und Kaſſenbericht für 1910. Das abgelaufene Jahr habe dem Haus- und Grundbeſitzerverein wenig Erfreuliches gebracht. Die Geldverhältniſſe, von deren Geſtaltung das Wohl und Wehe ſo vieler Hausbeſitzer abhängig ſei, wären durchweg derartig geweſen, daß der Hypothekenkredit ſehr erſchwert und verteuert wurde. Eine neue Laſt ſei für den Hausbeſitzer durch die Reichsfinanzreform entſtanden in Form des Pfandbriefſtempels. Rechne man zu dieſen Ausgaben noch andere, ſo ergebe ſich ein Koſtenaufwand, der auf die Dauer aus den laufenden Einnahmen der Hausgrundſtücke ſchwer beſtritten werden könne. Daneben ſeien die üblichen Unterhaltungskoſten der Gebäude höhere geworden. Abgeſehen von den ſtetig ſich ſteigernden Arbeitslöhnen und der Preiſe für Materialien ſtellten auch die Mieter ſtändig neue Anforderungen an die Ausgeſtaltung der Mietsräume. Hierher gehörten vor allem die Einrichtung der elektriſchen und der Gasleitung, die neuerdings auch für kleinere Wohnungen verlangt werde, die Herſtellung von Waſſerkloſetts in den älteren Häuſern, Verbeſſerung der Heizanlagen uſw. Mit dieſen vielſeitigen neueren Annehmlichkeiten werde die Unterhaltung eines Hauſes teurer und komplizierter, und nur ein Teil der Hausbeſitzer finde demgegenüber eine Entſchädigung in einer beſcheidenen Steigerung der Mietspreiſe. Eine allgemeine Steigerung der Mietspreiſe in Halle im verfloſſenen Jahre habe der Verein nicht feſtſtellen können. Die wieder ins Leben getretene Bauluſt, welche auch zurzeit trotz teuren Geldes noch anhalte, habe eine derartige Zahl guter Wohnungen hervorgebracht, daß das Angebot die Nachfrage überſteige. Eine große Beunruhigung hätten die Hausbeſitzer aus dem Jahre 1909 mit in das verfloſſene Jahr herübergenommen in Geſtalt der Reichswertzuwachsſteuer. — Die Geſchäftsſtelle des Vereins hat auch 1910 eine reiche Tätigkeit entwickelt. U. a. wurden von ihr vermittelt 44 erſte Hypotheken in Geſamthöhe von 2 447 000 Mk. und 33 zweite Hypotheken in Geſamthöhe von 314 000 Mk., zuſammen 2 761 000 Mark. Die Einnahmen der Geſchäftsſtelle beliefen ſich auf 14 337,98 Mk., die Ausgaben auf 11 233,37 Mk., ſo daß ein Ueberſchuß von 3104,61 Mk. verblieb. Die Vereinskaſſe, die geſondert von derjenigen der Geſchäftsſtelle geführt wird, wies auf eine Einnahme von 7388,34 Mk. und eine Ausgabe von 8176,21 Mk. Die Jahresrechnung der Geſchäftsſtelle ſchließt ab in Einnahme und Ausgabe mit je 29 114,65 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 24 382,31 Mk. Die Entlaſtung des Geſchäftsführers wurde ausgeſprochen, worauf Wahlen für den Ausſchuß und als Rechnungsprüfer (Wiederwahl) für 1911 erfolgten. Das langjährige Ausſchußmitglied Herr Dr. Borſt hat aus Altersrückſichten ſein Amt niedergelegt. — Herr Maurermeiſter Friedrich beſprach die Wertzuwachsſteuer. Er war u. a. der Anſicht, die Steuer habe jetzt ein agrariſches Ausſehen bekommen und gab zu, daß ſie nach den Kommiſſionsberatungen einige kleine Erleichterungen mit ſich bringe. — Herr Stadtrat Arndt verwies auf den Umbau der Berliner Brücke und die Rauchbeläſtigungen durch das Rangieren an dieſer Stelle. Abhilfe ſei aus hygieniſchen Gründen erforderlich. Von anderer Seite wurde demgegenüber ausgeführt, daß man über den Abſchluß der Verhandlungen des Brückenerweiterungsbaues erfreut ſein müſſe. Denn wenn auch mit der Rangiererei einige Unzuträglichkeiten verbunden wären, ſo ſei doch der Vorteil, daß endlich eine beſſere Verkehrsverbindung nach dem Oſten geſchaffen würde, offenſichtlich.

— **Der Haus- und Grundbeſitzerverein Halle-Nord** hielt am Dienstag in der „Saalſchloßbrauerei“ ſeine Generalverſammlung ab. Nach dem Jahres-, Reviſions- und Kaſſenbericht, Bekanntgabe des Stiftungsfeſtes am 16. Februar und Erledigung mehrerer Kommunalangelegenheiten wurde ein anſehnlicher Betrag zur Errichtung des vielgewünſchten Kaiſer-Friedrich-Denkmals als Beitrag bewilligt, jedoch mit der Bedingung, daß das Denkmal ein Standbild wird. Auch die Platzfrage wurde geſtreift. Neu in den Vorſtand wurden die Herren Rechtsanwalt Kettembeil, Ingenieur Clericus und Schuhmachermeiſter Schmidt (Trotha) gewählt.

— **Zweiter kommunaler Bezirksverein Halle a. S.** In dem feſtlich mit Weihnachtsbäumen geſchmückten Saale des „Wintergartens“ hielt der zweite kommunale Bezirksverein Mittwoch abend ſein Weihnachtsfeſt ab. Eine große Zahl von Gäſten und Mitgliedern war erſchienen und frohe Feſtſtimmung herrſchte überall. Deklamatoriſche und muſikaliſche Vorträge ſowie Chorgeſang bereiteten einen genußreichen Abend für den Verein, deſſen Mitglieder mehr oder weniger perſönlich dabei tätig waren. Der ſich der Feier anſchließende Tanz bildete für alle den erwünſchten Abſchluß.

— **Der dritte kommunale Bezirksverein** ladet zu einem Winterfeſt am 31. Januar nach „Brunnerts Bellevue“ ein. Das Feſt trägt den Charakter eines Himmelfahrtsfeſtes auf der Rabeninſel vor 50 Jahren.

— **Kommunaler Verein Halle-Oſt.** Die Generalverſammlung findet morgen Freitag im „Oſtſtädter Geſellſchaftshaus“ ſtatt. Außer Geſchäftlichen, der Vorſtandswahl werden die Kaiſer-Friedrich-Denkmalsangelegenheit und die Wegeverhältniſſe im Oſten beſprochen.

Ein Ausflug nach den baltiſchen Ländern.

Im Oſtmarkenverein ſprach Mittwoch abend Herr Profeſſor Samaſſa-Berlin über das Deutſchtum in den baltiſchen Ländern. Völkiſch betrachtet, gehören die Deutſchen in den ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen auch zu unſerer Oſtmark und verdienen die Anteilnahme der Reichsdeutſchen, die umſo berechtigter iſt, als es ja ſchon gelungen iſt, einen Teil dieſer aus Rußland auswandernden Deutſchen in unſerer Oſtmark anzuſiedeln und dies in Zukunft vielleicht in noch größerem Umfange zu erwarten ſteht. Das baltiſche Deutſchtum hat eine ruhmreiche 700jährige Geſchichte aufzuweiſen und eine Kultur, die hoch über die des Ruſſentums hinausragt. Der Deutſchritterorden hat das Land kultiviert und zu hoher Blüte gebracht, bis er dem übermäßigen Andringen der ſlaviſchen Völker, vom Deutſchen Reiche verlaſſen, unterliegen mußte. Leider fehlte der deutſche Bauernſtand im Lande. Die Länder haben mehrfach unter polniſcher und ſchwediſcher Oberhoheit geſtanden, bis Peter der Große ſie ruſſiſch machte. Doch ließ er ihnen verhältnismäßig noch viel Freiheit, die deutſche Sprache im Lande wurde nicht unterdrückt und der Adel hatte weiterhin eine vorherrſchende Stellung. Die Zaren wußten, was das deutſche Element für Heer und Beamtentum bedeutete und ſchätzten es. Der deutſche Adel ſchuf dann, faſt zu gleicher Zeit wie in Preußen, die Bauernbefreiung und hob den Bauernſtand kulturell zu einer Zeit, als in Rußland noch niemand an Aufhebung der Leibeigenſchaft dachte. Da kam aber in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts die große panſlaviſtiſche Welle und der Ruſſifizierungsprozeß begann. Die blühenden deutſchen Schulen des Adels wurden geſchloſſen, die berühmte Dorpater Univerſität ſank in ihrer Bedeutung tief durch die Vertreibung der deutſchen Lehrer, die orthodoxe Kirche erzwang den Abfall vom lutheriſchen Glauben der Väter und endlich hetzten ruſſiſche Lehrer das eingeborene Volk gegen den deutſchen Adel auf. So wurde die Saat der Revolution geſät, die dann 1905, als ganz Rußland unter ihr erzitterte, dort beſonders ſchrecklich aufging. 240 deutſche Schlöſſer in den Oſtſeeprovinzen wurden eingeäſchert und beſonders auch die deutſchen evangeliſchen Geiſtlichen grauſam drangſaliert. Nach der Niederwerfung der Revolution haben die Deutſchen wieder etwas aufgelebt, aber ſeit 1½ Jahren ſind die Nationaliſten wieder oben auf und erſchweren dem blühenden deutſchen Vereinsleben in den Oſtſeeländern das Gedeihen. Vielleicht gerade wegen ſeines kulturellen Hochſtandes iſt das baltiſche Deutſchtum ſo verfolgt worden, aber wir dürfen wohl aus ſeiner 700jährigen Geſchichte die Hoffnung ſchöpfen, daß es auch zukünftig ſich behaupten wird, ein vorgeſchobener Poſten im Kampf um deutſche Sprache und Geſittung in der Oſtmark. Der Redner zeigte nach dieſem, mit ſtarkem Beifall aufgenommenen Vortrage noch Lichtbilder aus den baltiſchen Ländern, die in ihrer vorzüglichen Deutlichkeit und Farbenpracht in die ſtille, melancholiſche Schönheit des Landes und in den Betriebsfleiß der alten Hanſaſtädte der ruſſiſchen Oſtſeeküſte einführten.

— **Kirchenmuſik in der Bartholomäus-Kirche.** Die treffliche Aufführung des Weihnachtsoratoriums von C. Stein durch den Kirchenchor an St. Bartholomäus am vergangenen Sonntag hat einen ſo tiefen Eindruck auf die zahlreiche Verſammlung gemacht, daß der Gemeindekirchenrat beſchloſſen hat, am nächſten Sonntag, abends 8 Uhr, eine Wiederholung für weitere Kreiſe in der Bartholomäuskirche zu veranſtalten. Eintrittskarten ſind unentgeltlich in der Küſterei oder bei den Geiſtlichen der Gemeinde zu entnehmen.

— **Der Evangeliſche Bund zur Wahrung der deutſch-proteſtantiſchen Intereſſen,** Zweigverein Halle a. S.-Altſtadt, hatte ſeine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem Bundesabend nach dem Evangeliſchen Vereinshaus geladen, um den 40. Jahrestag der Kaiſerproklamation in Verſailles zu feiern. Herr Oberpfarrer Profeſſor Schmidt hielt eine Anſprache. Frl. Eliſabeth Gottſchick erfreute durch den Vortrag von Liedern. Herr Chordirektor K. Klanert begleitete dazu auf dem Klavier. Herr Pfarrer Eggebrecht-Staßfurt erörterte das Thema „Vor 40 Jahren und heute!“ Mit dem gemeinſamen Geſang des Liedes „Deutſchland, Deutſchland über alles“ ſchloß die erhebend verlaufene Feier.

— **Die hieſige Univerſitätsbibliothek** iſt während der Weihnachtsferien mit elektriſcher Beleuchtung ausgeſtattet worden. Sie iſt daher jetzt von 9—1 und (außer Sonnabends) von 3—6 Uhr geöffnet.

— **Chriſtlicher Hilfs- und Transportarbeiterverband.** Die hieſige Ortsgruppe hat am 21. Januar im „Markgrafen“, Brüderſtraße 7, ihre Generalverſammlung. Es iſt erwünſcht, daß die Mitgliedsbücher mitgebracht werden.

— **Die Verſammlung ehemaliger Drohßigerinnen** findet am 21. Januar nachmittags 4 Uhr im Evangeliſchen Vereinshaus ſtatt.

— **Deutſch-ſozialer Reformverein.** Morgen Freitag Mitgliederverſammlung bei Petzold, Charlottenſtraße 19, Hof ptr. Herr Eiſenbahnbetriebsſekretär“ Hanſen ſpricht über: „40 Jahre nach der Reichsgründung — Rückblick und Ausblick“. Nationalgeſinnte Männer als Gäſte willkommen.

Haupt-Abteilung
Braut-
Ausſtattungen.

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche,
Steppdecken, Daunendecken.
Eigene
Zuschneiderei und Nähstuben.

Stets gleichmässig feste, billige Preise.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.,
Leinen- und Ausstattungshaus.

Part., I., II. u. III. Etage. Elektr. Personenaufzüge.

— **Bühnengenoſſenſchaftsfeſt am 1. Februar 1911.** Wie in den vergangenen Jahren ſoll auch diesmal eine große Tombola veranſtaltet werden unter der Deviſe: „Meine Tante — Deine Tante". Nun ergeht an alle, die freundlichen Sinnes die Veranſtaltung mit ihrem guten Zweck fördern wollen, die Bitte um ſoviel Tombolaſpenden, daß beide Tanten, alſo alle Loſe Gewinne erzielen. Solche Spenden werden täglich im Feſtbureau „Cafe Monopol" zwiſchen 5 und 6 Uhr entgegengenommen und von Herrn Guſtav Rudolph, Mitglied des Stadttheaters, dankend quittiert. — Von jetzt an werden ſchon Vormerkungen auf zu belegende Plätze und Logen (fünf Perſonen 25 Mk.) im Feſtbureau ſchriftlich und mündlich zwiſchen 5 und 6 Uhr entgegengenommen. Der Kartenverkauf (5 Mk. bezw. 3 Mk.) beginnt morgen in den Hofmuſikalienhandlungen von Hothan und Koch.

— **Wohltätigkeitskonzert.** Unter Mitwirkung bewährter muſikaliſcher Kräfte wird am 25. Januar, abends 8 Uhr in der „Saalſchloßbrauerei" ein Wohltätigkeitskonzert veranſtaltet, deſſen Ertrag dem Halle-Giebichenſteiner Frauenverein für Armen- und Krankenpflege zufließen ſoll. In Anbetracht des guten Zweckes, des gewählten Programmes und des abſichtlich niedrig bemeſſenen **Eintrittspreiſes** ſei der Beſuch des Konzertes beſtens empfohlen.

— **„Vom Zweifeln"**, lautet das Thema, über welches am nächſten Sonntag Herr Paſtor Hübner im Stadtmiſſionshauſe, Weidenplan 4, ſprechen wird.

— **Lichtbildervortrag für Kinder.** Auf den nächſten Montag ſtattfindenden Märchen-Lichtbildervortrag für Kinder machen wir unter Hinweis auf das in heutiger Nummer veröffentlichte Programm nochmals aufmerkſam.

— **Numismatiſche Geſellſchaft zu Halle.** Am Mittwoch abend hatten ſich im „Grand Hotel Berges" einige Herren zur Gründung einer numismatiſchen Geſellſchaft zuſammengefunden. Die im Entwurf vorgelegten Satzungen wurden nach wenigen Aenderungen einſtimmig angenommen. In den Vorſtand wurden gewählt zum erſten Vorſitzenden Herr Oberſtleutnant a. D. Freiherr von der Horſt, zum zweiten Vorſitzenden Herr Kaufmann Th. Heynemann, zum erſten Schriftführer Herr Dr. phil. R. Gaettens, zum zweiten Schriftführer Herr Numismatiker A. Riechmann. Alle Anfragen und Schriftſachen ſind an die Adreſſe von Herrn Dr. Gaettens, Gr. Steinſtr. 48 I, zu richten.

— **Daphnia, eingetragener Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.** Alle Mitglieder werden daran erinnert, daß in der Sitzung am Freitag — 9 Uhr — Herr Zeller aus Magdeburg ſeltene, ſchöne Neuheiten im Verein vorführen will. Gäſte ſind ſtets willkommen. Verſammlungslokal: „Dresdener Bierhalle", Kaulenberg.

— **Eine Ausſtellung gegen die Schundliteratur** veranſtaltet die Buch- und Kunſthandlung von Albert Neubert, Poſtſtraße 7, vom 20. Januar bis Ende dieſes Monats, zu deren Beſuch eingeladen wird. Die hier gezeigte, von der Deutſchen Dichter-Gedächtnisſtiftung in Verbindung mit der Deutſchen Zentrale für Jugendfürſorge und anderen gemeinnützigen Vereinigungen zuſammengeſtellte Ausſtellung war vom 4. bis 8. Januar im Reichstagsgebäude in Berlin veranſtaltet. Sie hat in allen Bevölkerungsſchichten ein ſo überaus lebhaftes Intereſſe und Verſtändnis gefunden, daß man von einem geradezu beiſpielloſen Erfolg ſprechen kann. Nicht wenige Beſucher äußerten ſich laut vor Entrüſtung vor dieſer Maſſe von Dokumenten tiefſter Verworfenheit, die mit unſerem reichſten Gut, den Seelen unſerer Kinder, ein ſchamloſes Spiel treibt. Die Ausſtellung iſt für jedermann unentgeltlich und ohne Kaufzwang an Wochentagen von früh 9 bis 8 Uhr abends zu beſichtigen.

— **Der Erſte Schreberverein Halle-Süd** veranſtaltet am 22. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, in ſeinem Vereinshauſe am Beeſenerwege ein Wohltätigkeitskonzert zum Beſten ſeiner Milchkolonie (Stadtferienkolonie). Der außerordentlich günſtige Erfolg, der im vorigen Sommer bei allen Kindern zu verzeichnen war, die während der Sommerferien regelmäßig Milch getrunken und ſich im munterem Spiele auf dem Spielplatze der Schreberanlage getummelt hatten, ermutigt den Verein, die ſegensreiche Einrichtung auch künftig wieder ins Leben zu rufen. Freunde der Jugend haben dem Vereine ſchon Mittel fließen laſſen und es ſteht zu hoffen, daß noch weitere Beiträge eine möglichſt große Auswahl bedürftiger Kinder geſtatten. Herr Muſikdirektor Stange hat ſich auch mit ſeinem Schülerorcheſter in den Dienſt der guten Sache geſtellt. Programme zu dieſem Konzert zum Preiſe von 25 Pfg. ſind außer im Vereinshauſe, in der Zigarrenhandlung von Kopſch, Rannischer Platz, und an der Kaſſe zu haben. Ein etwaiger Ueberſchuß der Einnahmen für Benutzung der Eisbahn des Vereins ſoll der Abteilung für Jugendſpiele zugute kommen.

— **Verband deutſcher Verſicherungsbeamten, Ortsgruppe Halle a. S.** Am 22. d. Mts. vormittags findet eine Beſichtigung des Naturwiſſenſchaftlichen Inſtituts der Firma Wilhelm Schlüter, Ludwig Wuchererſtraße 9, ſtatt. Die Teilnehmer an dieſer Beſichtigung verſammeln ſich um ½10 Uhr am Walhallatheater.

— **Maskenball im Walhallatheater.** Dieſe glanzvolle Veranſtaltung findet in der bekannten gediegenen Art bei prächtiger Ausſtattung am 3. Februar unter der Deviſe „Im Zirkus Renz" ſtatt. Der Kartenverkauf beginnt nächſten Sonnabend. Beſtellung auf Logen nimmt die Direktion entgegen.

— **Zoologiſcher Garten.** Auf den heute Donnerstag abend ſtattfindenden Geſellſchafts-Abend (Konzert vom Orcheſter der 75er unter Mitwirkung des Opernſängers Paul Pawlowsky) ſei nochmals hingewieſen.

— **Bad Wittekind.** Morgen, Freitag nachmittag, findet Künſtler-Konzert ſtatt.

— **Wer iſt der Eigentümer?** Einem hieſigen Fahrraddiebe wurde ein Herrenfahrrad abgenommen, über deſſen Erwerb er ſich nicht ausweiſen kann. Das Rad trägt die Nummer 57 379, es hat ſchwarzen Rahmenbau mit ſchwarzen Felgen. Letztere haben einen breiten blauen Streifen, welcher mit einem Goldrand abgeſetzt iſt. Das Rad hat Rotax-Freilauf. Auf der Klingel, die auf der Lenkſtange angebracht iſt, befindet ſich die Aufſchrift „F. G. Tribel, Deſſau" Das Rad ſcheint in einem Nachbarorte geſtohlen zu ſein. Der Eigentümer wolle ſich ſchleunigſt bei der Kriminal-Abteilung, Dreyhauptſtr. Nr. 6 II, Zimmer Nr. 82 oder 81, melden.

— **Einbruch.** Heute nacht wurde in der Volksküche Kurze Gaſſe 1 ein Einbruch verübt und das in der Ladenkaſſe befindliche Geld in Höhe von 2 Mark entwendet. Der oder die Einbrecher ſind unerkannt entkommen.

— **Schwere Verletzungen** zog ſich der Eiſendreher Karl Schumann heute vormittag bei der Arbeit zu. Eine ungefähr vier Zentner ſchwere Transmiſſionswelle fiel aus der Drehbank auf ſeinen rechten Fuß, der dadurch ſtark gequetſcht wurde. Auf Anordnung des Werkmeiſters Köhler wurde er in einer Droſchke zum Arzt gebracht.

— **Vom Schwindel ergriffen** wurde heute vormittag ein Geſchirrführer beim Brikettabladen in der Königſtraße. Er fiel vom Wagen und zog ſich hierbei außer einigen Kopfverletzungen einen Beinbruch zu. Ein herbeigerufener Arzt legte ihm einen Notverband an.

— **Wer iſt der Dieb?** Am Mittwoch wurde in die Wohnung des Obergärtners a. D. Ernſt Schwarzenauer, Seebenerſtraße 56 a, als dieſer mit ſeinen Angehörigen zur Beerdigung ſeiner Ehefrau auf dem Friedhofe weilte, mit einem Nachſchlüſſel eingebrochen. Geſtohlen wurden mehrere goldene Uhren mit Ketten, bares Geld und Kleidungsſtücke. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— **Geſtellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lauſitzer, Zſchipkau-Finſterwalder und Deſſau-Wörlitzer Bahn ſind am 18. Januar 1911 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßſteinen und Braunkohlenkoks geſtellt 3600 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Börſen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Vom Kohlenſyndikat.

In der geſtrigen Zechenbeſitzerverſammlung des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Kohlenſyndikats wurden die Beteiligungsanteile für Februar und März d. J. im Kohlen auf 87½% (wie bisher), in Koks auf 75% (bisher 72½) und in Briketts auf 75% (wie bisher) feſtgeſetzt.

*

—y. **Diskontermäßigung in Sicht?** Die deutſche Reichsbank hat hinſichtlich einer Diskontermäßigung noch keine definitiven Beſchlüſſe gefaßt. Der Status ſelbſt bedingt, wenngleich der Wechſelbeſtand noch immer ſehr hoch iſt, ein Feſthalten an der 5proz. Reichsbankrate nicht mehr. Es fragt ſich aber, ob bereits eine Ermäßigung um ein ganzes Prozent in Frage kommt. Der Stand der Wechſelkurſe läßt zurzeit die Gefahr von Goldabflüſſen nach dem Auslande ausgeſchloſſen erſcheinen.

—y. **Von der Berliner Börſe.** Zum Börſenhandel ſind zugelaſſen: 10 000 000 ℳ 4% bis 1. Januar 1922 unkündbare Schuldverſchreibungen der Staatlichen Kreditanſtalt des Herzogtums Oldenburg; nom. 1 000 000 ℳ neue auf den Inhaber lautende volleingezahlte Aktien, 1000 Stück à 1000 ℳ Nr. 2001—3000, 5 000 000 ℳ 4% Hypothekenpfandbriefe, Serie 9, Rückzahlung früheſtens zum 2. Januar 1917 zuläſſig, 10 000 000 ℳ 4% Hypothekenpfandbriefe, Serie 10, Rückzahlung früheſtens zum 2. Januar 1921 zuläſſig, der Schwarzburgiſchen Hypothekenbank in Sondershauſen.

—y. **A. Wernicke Maſchinenbau-A.-G. in Liqu. in Halle a. S.** In 1909—1910 erhöhte ſich der Verluſtvortrag von 578 538 ℳ auf 578 772 ℳ bei einem Aktienkapital von 600 000 ℳ.

—y. **Schwierigkeiten einer Magdeburger Zuckerfirma.** Die Magdeburger Firma Otto Bieberſtein hat, wie die „Magdeb. Ztg." hört, durch Beteiligung an der Zahlungsſtockung einer auswärtigen Firma und durch das plötzliche Sinken der Preiſe auf dem Zuckermarkte erhebliche Verluſte erlitten, ſo daß ſie in Zahlungsverlegenheiten geraten iſt. Sie hat ein Moratorium nachgeſucht. Dem Vernehmen nach ſei begründete Ausſicht vorhanden, daß dieſes zuſtande komme.

—y. **Vereinigte Eiſenacher Brauereien, Petersburger und Schloßbrauerei, A.-G. in Eiſenach.** Für das abgelaufene Geſchäftsjahr kommt nach Abſchreibungen von 126 000 Mk. (i. V. 60 864 Mk.) aus dem verfügbaren Reingewinn von 84 954 Mk. (50 212 Mk.) eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) zur Verteilung.

—y. **Zwecks Errichtung einer neuen großen ſächſiſchen Überlandzentrale** konſtituierte ſich in Dresden mit 2½ Mill. Mk. Grundkapital die Elbzentrale, A.-G. mit dem Sitze in Pirna. Die Aktien übernahm zum größten Teile die A. E. G.

—y. **Vereinigte Lauſitzer Glaswerke.** Bei der von der Verwaltung vorgeſchlagenen Erwerbung eines Braunkohlenbergwerks handelt es ſich um das Unternehmen der Tſchöpener Werke Akt.-Geſ. in Muskau.

—y. **Donnersmarckhütte, A.-G. in Zabrze.** Gegenüber der von einigen Blättern verbreiteten Schätzung der Dividende mit 14% iſt darauf hinzuweiſen, daß bereits am Schluſſe des abgelaufenen Jahres die Dividende für 1910 auf 15% (gegen 14% im Vorj.) geſchätzt worden war und daß dieſer Satz auch von der Verwaltung beſtimmt in Ausſicht geſtellt wird.

W. **Aus der Baumwollinduſtrie.** Wir erfahren aus Charlotte (Nord-Karolina): 76 Mitglieder der Vereinigung der Baumwollfabrikanten von Südkarolina, die vier Millionen Spindeln beſitzen, beſchloſſen in einer Verſammlung in Spartanburg, eine Betriebseinſchränkung aller vertretenen Fabriken auf die Dauer von fünf Wochen zwiſchen April und September, nach Wunſch der einzelnen Fabrikanten auch eher, eintreten zu laſſen.

Konkurſe, Zahlungseinſtellungen uſw.

— Kaufmann Heinrich Sandrock in Treffurt.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 19. Jan. Butter. (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabſatzſtelle von Molkereien der Provinz Sachſen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die Marktlage hat ſich weſentlich gebeſſert, ſeine Qualitäten erzielten höhere Preiſe.

Ausgeſucht feinſte geſalzene Molkereibutter		121—122 ℳ
I.	do.	18—120 ℳ
II.	do.	114—117 ℳ

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Wöchentlicher Bericht der Landwirtſchaftskammer für die Provinz Sachſen über Schlachtviehpreiſe ab Hof nach Lebendgewicht in Mark für 50 kg vom 12. bis 18. Januar 1911.

Kreis	Ochſen	Bullen	Rinder u. Stärke	Kühe	Kälber	Maſtſchweine	Zuchtſch. u. Zuchteb.	Lämmer	Hammel	Merzſchafe
Oſterburg	45	42	—	36	—	—	—	—	—	—
Salzwedel	—	34	32	—	—	45-50	—	—	—	—
Gardelegen	45	44	—	—	—	48	—	—	—	—
Stendal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow II	48	—	—	—	40	—	—	—	—	—
Calbe a. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wanzleben	42	42	45	36	30-50	44-49	—	35	32	27
Wolmirſtedt	48	41	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuhaldensleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oſchersleben	38-42	41	39	36	40	52	—	—	—	—
Quedlinburg	43	—	48	38,50	45	53	—	38	40	—
Halberſtadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grafſch. Wernigerode	—	—	—	35-38	—	45-53	—	—	—	—
Liebenwerda	42-43	—	—	36	45-50	50	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	53	50	—	—	—	—
Schweinitz	—	40	—	—	—	45	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saalkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delitzſch	38-42	40	36-40	32-35	45-50	48-52	42-45	36	33-34	28-30
Mansf. Gebirgskreis	—	43	—	37	41	48-52	—	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sangerhauſen	45	40	42	36-40	40-42	48-52	—	—	34-35	30-32
Eckartsberga	44	—	—	—	—	53-55	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merſeburg		—	35-40	—	48	50-51	—	—	—	36
Weißenfels	40-42	38-42	—	38-44	50-52	50-55	—	—	37	—
Naumburg a. S.	—	—	—	42	44	52	—	—	—	—
Zeitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grafſch. Hohenſtein	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—
Worbis	—	40-42	40-42	36	40-42	50	—	—	—	—
Heiligenſtadt	—	—	—	—	—	52	—	—	—	30
Mühlhauſen	—	—	—	39	44	55	—	—	—	—
Langenſalza	—	—	—	—	45	50-54	—	—	33	—
Weißenſee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	42	40	40	38	42	54	—	40	36	32
Schleuſingen	—	—	—	36-38	42-45	52-54	—	—	35	—
Ziegenrück	—	42	42	37	46	53	49	—	35	—

Salpeterpreiſe.

— **Halle a. S.**, 19. Januar. Sofort: Hamburg 9,30 ℳ Magdeburg 9,45 ℳ — Februar-März 1911: Hamburg 9,35 ℳ Magdeburg 9,50 ℳ — Februar-März 1912: Hamburg 9,55 ℳ, Magdeburg 9,70 ℳ Tendenz: feſt.

Kaffeebericht.

Hamburg, 19. Januar. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	58¾	September	58	Tendenz: ruhig.
Mai	58½	Dezember	57¼	

Stroh und Heu.

♯ **Halle a. S.**, 18. Jan. (Mitgeteilt von Otto Weſtphal.) Sämtliche Preiſe gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langſtroh (Handdruſch): 3,00 ℳ bei Partien: 3,50 ℳ in einzelnen Fuhren.

Maſchinenſtroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenſtroh 1,70 ℳ: Weizenſtroh 1,60 ℳ; **zu Streuzwecken bei Partien:** Roggenſtroh 2,00 ℳ, Weizenſtroh 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenſtroh 2,50 ℳ, Weizenſtroh 2,50 ℳ; **Breitdruſch bei Partien:** Roggenſtroh 2,25 ℳ, Weizenſtroh 2,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenſtroh —,— ℳ. Weizenſtroh —,— ℳ.

Wieſenheu hieſiges oder Thüringer, beſte Sorten, bei Partien: 3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,75 ℳ; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ.

Kleeheu, erſter Schnitt, beſte Sorten, bei Partien: 3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,75 ℳ; minderwertige Sorten bei Partien: —,— ℳ, in einzelnen Fuhren: —— ℳ.

Torfſtreu in 200 Ztr.-Ladungen, frei Bahn hier 1,00 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häckſel, geſund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,30 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 2,80—3,00 ℳ.

Berliner Fondsbörſe.

Berlin 19. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Trotzdem daß New-York in ſeinem geſtrigen Verlauf relativ feſte Haltung gezeigt hatte und der Bericht des „Iron Age" über den amerikaniſchen Eiſenmarkt zum erſten Male ſeit langer Zeit auf einen etwas zuverſichtlicheren Ton geſtimmt war, gab dies der Börſe keine Anregung. Auch der günſtige Bericht des Kohlenſyndikats über den Dezemberverſand und die durch die gebeſſerte Geſchäftslage bedingte Verringerung der Fördereinſchränkung in Koks blieb auf die Kursgeſtaltung ohne Wirkung. Die Börſe zeigte vielmehr ein recht luſtloſes Ausſehen, und überwiegend waren, wenn auch nicht bedeutende, Kursrückgänge an der Tagesordnung. Die Spekulation bewahrt anſcheinend auch deswegen Zurückhaltung, weil ſie abwarten wollte, ob die Bank von England heute die ſchon ſeit Wochen erwartete Diskontermäßigung vornehmen wird. Kanada ſetzten mit einer Abſchwächung von ⅞ Prozent ein, vermochten jedoch ſpäter bei anhaltend bedeutenden Umſätzen, angeblich auf Londoner Arbitragekäufe, ihren Kursſtand etwas zu erhöhen. Gedrückt waren auch Große Berliner Straßenbahn, die ſich ſpäter gleichfalls etwas befeſtigen konnten. Für Banken war das Intereſſe etwas geringer. Ruſſiſche Banken bröckelten leicht ab, wogegen für Wiener Bankverein ſtärkere Nachfrage hervortrat. Am Montanaktienmarkte erlitten Laurahütte und Rheinſtahl über 1 Prozent hinausgehende Abſchläge. Auf den übrigen Gebieten war das Geſchäft gering, und im Einklang mit der Allgemeintendenz war auch die Stimmung ſchwächer. Der Rentenmarkt war vernachläſſigt. Neue 4proz. Ungarn wurden zu 92¾ Prozent gehandelt. Von morgen ab ſollen ſie auf Beſchluß des Börſenvorſtandes amtlich per Erſcheinen gehandelt werden. Tägl. Geld 4 Prozent. Privatdiskont 3½ Prozent.

Freitag den 20. Januar beginnt
mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf.

Vorteilhaft zurückgesetzte Preise.

August Pirl,
Schuhwarenhaus. Geiststrasse 10.

Berliner Produktenbörſe.

Berlin, 19. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Da es an beſonderer Anregung fehlte, verhielten ſich die Intereſſenten am Getreidemarkte anfangs reſerviert, ſo daß bei Abgang des Berichts noch kein Abſchluß zuſtande gekommen war. Die Preiſe waren für alle Getreidearten nominell und behauptet; ebenſo hatte Rüböl ſtillen Verkehr. Wetter: regneriſch.

Weizen, ſtill. Mai 206,50 ℳ, Juli 207,00 ℳ, September —,— ℳ. Roggen, ſtill. Mai 156,50 ℳ, Juli 158,75 ℳ, September —,— ℳ. Hafer, ruhig. Mai 155,50 ℳ, Juli 157,75 ℳ. Mais, ſtill. Mai 135,00 ℳ, Juli 137,00 ℳ Rüböl, geſchäftslos. Mai —,— ℳ, Juli —,— ℳ.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 18. Januar, abends 6 Uhr. Warenbericht. Die eingeklammerten Notierungen ſind vom 17. Jan.). Baumwolle-Preis loko middling 14.80 (14,90). Lieferung April 14,84 (14 95), Lieferung Juni 14 93 (15,02), in New-Orleans 15 (15), Petroleum Standard white in New-York 7.40 (7.40), Standard white in Philadelphia 7.40 (7,40), Refined (in Caſes) 8.90 (8.90). Credit Balances at Oil City 1,30 (1,30), Schmalz, Weſtern ſteam 10,65 (10,80), Rohe & Brothers 11,15 (11,20), Mais per Mai 57¼ (58). Juli —(—), Sept. —— (——). Weizen, roter Winterweizen loco 99½ (100¾). Weizen per März —— (—), per Mai 104⅜ (105⅝), per Juli 102⅝ (103⅝), per Sept. —— (——). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2), Kaffee Rio Nr. 7 loco 13⅜ (13¾), Rio Nr. 7 per Febr. 11,40 (11,43), per April 11,48 (11,50), Mehl, Spring-Wheat clears 4,20 (4,20), Zucker 8,11 (3,11). Zinn 40,60—41,10 (40,10—40.50), Kupfer Standard loco 12,00—12,10 (12,00—12,10).

— **Chicago**, 18. Januar, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen ſind vom 17. Jan.). Weizen, Mai 100¼ (101¼), per Juli 95⅞ (96⅜). Mais per Mai 49¼ (49¾). Schmalz Jan. 10,27½ (10,45), per Mai 9,95 (10,05). Speck ſhort clear 10,75—11,00 (10,75—11,00). Pork per Mai 18 75 (189,7½).

Weiterer Börſen- und Handelsteil in der 2. Beilage.

Letzte Draht- und Fernſprech-Nachrichten.

Staatsſekretär v. Tirpitz über den Unfall des Unterſeebootes „U 3".

Berlin, 19. Januar. In der Budgetkommiſſion des Reichstags verlas Staatsſekretär v. Tirpitz ein amtliches Telegramm aus Kiel über die Urſache und den Verlauf des Unfalles des Unterſeebootes „U 3". Dieſes machte am 17. d. Mts. vormittags in der Heikendorfer Bucht Trimmübungen, wobei durch Füllen der Tanks das Boot in tauchbereitem Zuſtand gebracht wurde, ohne daß eine eigentliche Unterwaſſerfahrt ſtattfand. Das Boot tauchte ſoweit unter, daß das Deck eben unter Waſſer kam, während der Kommandoturm über Waſſer blieb. Als Begleitboot fungierte „U 1". Außer der etatsmäßigen Beſatzung von zwei Seeoffizieren, einem Ingenieur und 18 Mann hatte das Unterſeebot zehn Schüler an Bord, nämlich drei Seeoffiziere, zwei Ingenieure und fünf Mann. Als beim erſten Trimmen der hintere Ventilationsmaſt unter Waſſer kam, trat durch den Schieber, der dieſen Maſt gegen das Boot abſchließt, aus bisher unaufgeklärter Urſache Waſſer in ſchnell ſteigender Menge in den Maſchinenraum. Der Kommandant ließ ſofort die hinteren Ballaſttanks ausblaſen, um das Boot hinten zu erleichtern. Außerdem wurde verſucht, das eindringende Waſſer mit einer Lanzpumpe auszupumpen. Trotz aller Maßregeln ſtieg das Waſſer im Maſchinenraum ſchnell, ſo daß er verlaſſen werden mußte. Infolge des Neigens des Bootes floß in den einzelnen Akkumulatorenzellen Säure, wodurch Kurzſchluß entſtand und einige Hartgummikiſten zu ſchwelen anfingen. Wegen des entſtehenden Qualms zog ſich die Mannſchaft ſchließlich auf Befehl des Kommandanten hinter das druckfeſte Schott des Torpedoraums zurück, während der Kommandant in der Zentrale verblieb, und, als er es dort nicht mehr aushalten konnte, in den Kommandoturm ging. Der Unfall war von dem Begleitboot „U 1" ſofort bemerkt und eine Verbindung mit „U 3" hergeſtellt worden, die jedoch nicht lange funktionierte, da inzwiſchen die Zentrale von den Mannſchaften verlaſſen worden war. Es wurde ſofort Hilfe von der Torpedobootinſpektion und der Werft herbeigeholt und zunächſt mit dem Kran das Vorderteil in die Höhe gehoben. Um 1 Uhr 25 Min. traf der „Vulkan" ein, und es gelang dann, die im Torpedoraum befindlichen Leute zu retten. Mit den im Turm befindlichen Mannſchaften wurde eine Signalverbindung hergeſtellt. Die Antworten lauteten zunächſt gut, ſpäter ungünſtiger. Um 4 Uhr 35 Min. wurde das Boot endgiltig gehoben. Der Turm war trocken und von giftigen Gaſen frei. Alle drei Inſaſſen wurden aufgefunden, wie ſie auf ihrem Poſten in ruhiger Haltung bis zum Schluß ausgeharrt haben.

*

Berlin, 19. Januar. In der Budgetkommiſſion des Reichstags erklärte auf eine Anfrage Staatsſekretär v. Tirpitz weiter, ein Verbot, mit Unterſeebooten Tauchübungen vorzunehmen, wenn der „Vulkan" nicht zur Stelle ſei, beſtehe nicht und könne nicht beſtehen, da bei Hochſeeübungen der „Vulkan" nicht jederzeit bei allen Booten ſein könne. Ferner erhob der Staatsſekretär energiſchen Proteſt gegen den Vorwurf, daß für die Sicherheit unſeres Unterſeebootperſonals nicht auf das beſte geſorgt ſei.

Subſkriptionsüberzeichnung.

Berlin, 19. Januar. Bei der geſtrigen Subſkription wurde der von der Preußiſchen Zentral-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft aufgelegte Betrag von 25 Millionen 4proz. Zentralpfandbriefe von 1910 ſehr erheblich überzeichnet, ſodaß die Zeichnungen eine weſentliche Reduktion werden erfahren müſſen.

Kein Ueberfall, ſondern Selbſtmordverſuch.

Berlin, 19. Januar. Zu dem angeblichen Ueberfall auf den Kaufmann Schwenke im Grunewald wird mitgeteilt, daß es ſich um einen mißlungenen Selbſtmordverſuch handelt. Schwenke iſt ſeit längerer Zeit ſtellenlos. Seine Verletzungen ſind nicht lebensgefährlich.

Beſuch des Königs von Sachſen in Leipzig.

Leipzig, 19. Januar. Der König von Sachſen iſt heute vormittag zu einem zweitägigen Beſuch hier eingetroffen.

Dr. Hans Löwenfeld Direktor des Hamburger Stadttheaters.

Hamburg, 19. Januar. Dem „Hamb. Fremdenbl." zufolge wählte die Stadttheatergeſellſchaft geſtern abend den bisherigen Oberregiſſeur der Leipziger Oper, Dr. Hans Löwenfeld, zum Direktor des Stadttheaters. Löwenfeld hat die Wahl angenommen.

Eine grauſame Mutter.

Hamburg, 19. Januar. In Bramfeld ſetzte eine Frau ihr zweijähriges Söhnchen auf einen glühenden Kochherd, warf es darauf auf das Bett und verließ die Wohnung. Nachbarn fanden das verbrannte Kind, außerdem noch drei weitere völlig ausgehungerte Kinder. Die Mutter wurde verhaftet.

Eine Buntpapierfabrik niedergebrannt.

Neumünſter, 19. Januar. Hier iſt die Buntpapierfabrik von Gebr. Möller u. Söhne niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Mk. geſchätzt.

Das Urteil gegen die ungariſchen Branntweinpantſcher.

Peſt, 19. Januar. Der Strafgerichtshof in Gr.-Becskerek fällte geſtern das Urteil gegen die ungariſchen Branntweinpantſcher. Wegen fahrläſſiger Tötung wurde Hovacs zu 9600 Kronen und Kozlovacski zu 200 Kronen Geldſtrafe verurteilt.

Schutz der eingeborenen Arbeiter Südafrikas.

London, 19. Januar. Wie „Daily Chronicle" aus Johannesburg meldet, iſt ein Geſetzentwurf veröffentlicht worden, der den Zweck verfolgt, die eingeborenen Arbeiter zu ſchützen. Die Anwerbung von eingeborenen Arbeitskräften wird von der Erteilung einer Lizenz abhängig gemacht.

Wechſel in der Direktion der Braſilianiſchen Staatsbank?

Rio de Janeiro, 19. Januar. Die Regierung hat dem früheren Präſidenten Pecanna die Direktion der Braſilianiſchen Staatsbank angeboten. Die Bank ſoll beabſichtigen, Filialen in Paris und London zu gründen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Patentanwaltsbüro Sack
Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 19. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3½%
Amsterdam kurz	169,25
Brüssel do.	80,65
Italien do.	80,40
Kopenhagen do.	112,25
Checks auf London	204,55
New-York vista	42,05
Checks auf Paris	80,925
Schweiz kurz	80,80
Wien kurz	85,125
Rio de Janeiro auf London	16 7/32

Geldsorten.

Souvereigns	20,45
20 Francs-Stücke	16,19
Amerikanische Noten	419,75
Belgische do.	80,70
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,445
Französische do.	80 95
Holländische do.	169,30
Italienische do.	80,65
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	216,20
Schweizer do.	80,90

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,25
4	do. Reichsanleihe	102,25
3½	do. do.	94,30
3	do. do.	85,20
4	Preußische Schatzanweisungen	100,25
4	do. Konsols	102,60
3½	do. do.	94,30
3	do. do.	85,10
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,60
3½	do.	92,20
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	93,00
3	do. Staats-Anl. v. 1886	83,10
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	101,60
3	do. 1896—1905	81,60
3	Sächsische Staats-Rente	83,90
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	92,00
3½	do. 28	92,00
3½	Berliner 1882—98	94,90
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	93,50
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,60
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875—1902	93,90
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	92,00

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½	do. Comm.-Obl.	92,00
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	100 60
3½	do. do.	91,20
3	do. do.	83,00
4	Sächsische alte	—,—
3½	do.	92,25
3	do.	82,60
4	do. neue	100,60

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	100,50
4½	do. do. kl.	—,—
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,00
5	Chinesen 1896 gr.	103,10
5	do. kl.	103,10
4½	do. 1898 gr.	100,20
4½	do. kl.	100,20
1,75	Griechen Monopol	50,40
1,60	do. Gold	51,00
1,30	do. conv.	40,60
4½	Japaner v. 1905	98,70
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	100,60
5	do. 100	100,50
4	Oesterreich. Gold	99 20
4	do. Kronen	94,00
4⅕	do Silber	—,—
4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	66,80
5	Rumänen amort. 1903	102,30
4	do. 1890	95,75
4	do. 1898	91,90
4	Russen 1880	94,00
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	94,10
4½	do. 1905	100,50
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	86,00
4	Türken Admin. Anl.	88,00
4	do. unif. 03	94,50
	Türkenlose 400 Fr.	182,50
4	Ungar. Gold gr.	94,30
4	do. mittel	95,40
4	do. kl.	95,50
4	Ungar. Kronen	92,30
3½	do. Staatsrente 97	—,—
3	do. Eiser. Th. Anl.	77,50
4	Buenos-Aires	103,90
6	Wiener Inv. Anl.	96,70

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	99,75
Halle-Hettstedt	68,75
Lübeck-Büchen	187,60
Schantungbahn	137,10
Allgem. Deutsche Kleinbahn	130,75
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	162,50
Elektrische Hochbahn	126,75
Gr. Berliner Straßenbahn	197,00
Hamburger Straßenbahn	192,90
Magdeburger Strassenbahn	176,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	21,00
Warschau-Wiener	222,40
Baltimore and Ohio	108 90
Canada-Pacific	209,10
Italienische Meridionalbahn	132 25
do. Mittelmeerbahn	82,00
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	—,—
West-Sizilian'sche	80,50
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,20
4	Oesterr. Gold Pr.	98,20
3	Dux-Prager Gold Obl.	79,30
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	57,80
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	99,25
4	Moskau Rjäsan Pr.	94,20
3	Transkaukasische 5 Pr.	79,30
4	Wladikawkas 1897 Pr.	92,80
5	Anatolier 1. Pr.	100,60
5	do. 2. Pr.	100,60
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	73,30
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	77,90
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	143,10
Norddeutsche Lloyd-Akt.	108,10
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	70,10
Hansa	174,10

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	162 80
Berl. Handels-Ges.	171,90
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	127,10
Bresl. Diskontob. abg.	109,60
Commerz- u. Disk.-Bk.	117,60
Darmstädter Bk. Markst.	132,00
Dessauer Landes-Bk.	115,90
Deutsche Bank	265,50
do. Uebersee-Bank	175,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	195,60
Dresdner Bank	164,90
Essener Kredit	163,50
Gothaer Grundkreditbk.	172,75
Leipziger Kreditanstalt	173,40
Magdeburger Bankverein	114,25
Mitteldeutsche Kreditbank	124,30
Mitteldeutsche Privatbank	126,25
Nationalbank für Deutschland	134 00
Oesterr. Kreditanstalt ult.	213¾
Petersburger Diskontobank	215,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	162,75
do. Zentral-Bodenkredit	191,50
Reichsbank	142,75
Russ. Bk. f. ausw. Handel	170,40
Sächsische Bank	156,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,00
Schlesischer Bankverein	152,50
Wiener Bankverein	141,75

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	133,00
Deutsche Bierbrauerei	123,80
Patzenhofer	247,25
Schöneberger Schloßbr.	231,50
Schultheiß	259,90
Herkules Kassel	172,00
Klosterbrauerei Röderhof	109,50
Leipziger Brauerei Riebeck	186,50
Verein. Artern	103,25

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	212,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	379,00
Adler Portl. Cement	126,00
Allgem. Berliner Omnibus	168,80
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	267,10
Ammendorfer Papierfabrik	368,00
Anglo-Kontinental	110,00
Anhalt. Kohlenw.	134,25
do. Vorzugsaktien	115,00
Baer & Stein	390,75
Bergmann Elektr.	244,75
Berl.-Anh. Masch.	210,25
Berliner Elektriz.-Werke	185,00
do. Maschinen-Bau	245,75
Bernburger Maschinen	85,75
Berzelius Bergwerk	98 25
Beton- u. Monierb.	175,25
Bielefelder Maschinen	423,80
Bismarckhütte	183,00
Bochumer Gußstahl	227,25
Böhler & Co.	216,80
Braunschw. Kohle	215,75
do Kohle St.-Pr.	217,00
do. Jute	210,60
Buderus	111,30
Butzke & Co. Metall	109,00
Caroline Braunkohle	427,50
Chem. Fabr. Buckau	200,25
Cölner Bergwerk	452,50
Concordia Bergwerk	320,50
do. Spinnerei	156,90
Consolidation Schalke	360,25
Cottbuser Masch.	87,50
Cröllwitzer Papierfabrik	221,50
Dessauer Gas	172,50
Deutsch.-Atlant. Telegr.	125,50
do. -Luxemb. V.-A.	196,20
do. Elektr.-Ges.	187,10
do. Gasglühlicht	655,00
do. Kabelwerke	144,75
do. Waffen u. Mun.	372,00
Donnersmarck-Hütte conv.	201,50
Dortmund. Union Lit C.	—,—
do. Lit D.	—,—
Dynamit-Trust	186,80
Eilenburger Kattun	101,75
Eintracht, Bergw	411,25
Elektra Dresden	114,10
Eschweiler Bergw.	190,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	211,50
Geisw. Eisenw.	175,50
Gelsenkirchen	208,70
Gesellsch. f. elektr. Untern.	170,30
Glauziger Zucker	185,10
Greppiner Werke	185,50
Hallesche Maschinen	414,75
Hann. Bauges. St.-Pr.	68,75
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	327 00
Harburg-Wien-Gummi	187,00
Harpener Bergb.	184,25
Hartmann sächs. Masch.	175,25
Harzer A. u. B.	68,75
Hasper Eis. u. St.	167,00
Heinrichshall	125,50
Hemmoor Cementf.	120,50
Hildebrand Mühlen	152,50
Hirsch Metall	142,60
Höchster Farb.	534,00
Hösch Stahlw.	300 50
Hohenlohe-Werke	216,40
Ilse Bergbau	425 00
Jeansch & Co.	138,00
Kahla Porzellan	332,50
Kaliw. Aschersleben	162 00
Kattowitzer	248 50
Kirchner Masch.	413,25
König Wilhelm abg.	248,50
do. St.-Pr	335,00
Körbisdorfer Zucker	176,50
Kronprinz Ohligs	398,00
Kyffhäuserhütte	193,00
Lahmeyer & Co.	119,00
Lapp Tiefbohr.	1 2,90
Laurahütte	168,75
Leopoldgrube	121 25
Leopoldshall	99,30
do. St.-Pr.	121,00
L. Loewe & Co.	273,00
Lübecker Maschinen	157,00
Märk.-Westf.-Bergw.	122,25
Magdeb. Gas	108,00
Maschinenfabrik Buckau	162,00
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	—,—
Milowicer Eisen	106,25
Mülheimer Bergw.	180,00
Neue Bod.-Ges.	143,75
Niederl. Kohlen	201,50
Nordd. Wollkämmerei	145,00
Oberschl. Bed.	106,25
do. Eisenind.	94,25
do. Kokswerke	167,75
do. Portland-Zement	186,50
Orenstein & Koppel	213,90
Otavi	144,00
Phönix Bergw. Lit. A.	239,40
Posener Sprit Akt.-Ges.	347,00
Rhein. Metallw.	96,50
do. do. V.-A	93,90
Rhein-Nassau Bergwerk	309,75
Rhein. Stahlwerk	166,00
Riebeck Montanw.	205,25
Rombacher Hütten	179,25
Rositzer Braunkohle	167,00
do. Zuckerf.	152,00
Sächs.-Thür. Braunkohle	142,25
do. do. St.-Pr.	144,75
Sächs. Webstuhl-Fab.	269,40
Saline Salzungen	118,75
Sangerh. Masch.	186,50
Saxonia-Zem	132,90
Schering Chem. Fabrik	230,00
Schles. Zinkh.	—,—
Schles. Portl. Zement	148,00
Schneider Hugo	182,60
Schuckert, Elektr.	160,00
Schulz-Knaudt	120,00
Siemens Glasind.	252,00
Siemens & Halske	241,50
Staßf. Chem Fabrik	—,—
Stettin-Bredower Portl. Zem ut	112,50
Stettin. Chamotte	257,00
Stett. Vulkan	220,00
Stöhr, Kammgarn	186,00
Stollberg. Zinkh.	142,75
Stralsunder Spielkarten	138,25
Thaler Eisenh.	216,10
do. do. V.-A.	216,50
Thüringer Salinen	80,00
Tittel & Krüger	—,—
Union chem.	305,20
Unter den Linden, Bauges.	167,00
Varziner Papier	205,10
Vorwohl. Portl.	226,50
Wegelin & Hübner	226,75
Westeregeln Alkali	221,75
Westf. Draht-Ind.	181,60
do. Stahlw.	50,75
Wittener Gußstahl	202,00
Wrede Mälzerei	80,75
Zeitzer Masch.	264,50

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	213¾
Berliner Handelsgesellschaft	172⅛
Commerz- und Diskontobank	117½
Darmstädter Bank	131⅞
Deutsch Bank	265¼
Diskonto-Kommandit	195⅝
Dresdner Bank	164⅞
Nationalbank	134
Schaaffhausenscher Bankverein	144
Russ. Bank f ausw. Handel	170½
Wiener Bankverein	141⅞
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	158¾
do. Südbahn	20
Anatol. Eisenbahn (60%)	119⅝
Baltimore and Ohio	108⅞
Canada Pacific	209⅞
Orientbahnen Betriebs-Ges.	—,—
Ital Meridionalbahn	131½
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	—,—
Luxemburg. Prince Henry	—,—
Warschau-Wiener Eisenb.	223
3% Deutsche Reichsanleihe	85¼
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	94⅛
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	182
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	227⅞
Deutsch-Luxemb. V.	196⅜
Dortmunder Union C.	—,—
Hohenlohe-Werke	216¼
Laurahütte	168⅝
Oberschles. Eisenindustrie	—,—
Phönix Akt.	239¾
Rhein. Stahl	166¼
Rombacher Hütte	179¼
Gelsenkirchen	208⅞
Harpener	184½
Große Berliner Straßenbahn	197½
Hamburger Paketfahrt	143⅜
Hansa Dampfschiffahrt	174⅛
Nordd. Lloyd	108¼
Trust Dynamit	186⅞
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	186¾
Siemens & Halske	241½
Otavi	144½

Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 19. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	84,25G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	98,60G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,70G
3½	do. v. 1904	—	—	91,60G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	98,50G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—,—
4	Mansf. Gewerk.-Obl à J.	—	—	99,10G
4	do. do. 1893	—	—	98,40B
4	do. do. 1897	—	—	98 10G
4	do. do. 1902	—	—	98 10G
4½	do. do. 1908	—	—	102,30G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	102,50G
4	do.	—	—	—,—
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	97,50G
4½	do.	—	—	101,50G
4	Hypothekbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99,50G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	—,—
4	do.	—	—	101,50G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	9	192 00G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	12 8/21	7 18/21	234,00G
do. do. Lit. B.	10¾	10½	261,50G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien	9	9	173,00bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	6	105,00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	157,50G
Sächsische Bank-Akt.	9	8	156,50B
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	142,00G

Dividende	vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9½	10	199,00G
Hallesche Straßenbahn	4¾	6	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	121,60G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	0	20,75G
do. do. Vorz.	5	0	59,00G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	136,00B
Glauziger Zuckerfabrik	11½	14	188,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	8	10	147,70bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	12	178,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	—,—
do. Bierbrauerei Riebeck	8½	9½	186,50B
do. Kammgarnspinnerei	8	13⅓	177,00B
do. Malzfabr. Schkeuditz	5	2	—,—
Mansfelder Kuxe	0	0	730G
Naumburger Braunkohlen	12	12	187,50G
Portland-Zementfabrik Halle	5	6	—,—
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	184,50G
Thüringer Gas	16	16	271,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	10	140,00B
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	155 00B
Zeitzer Paraffin	10	10	150,25G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	154,25G
Pinkau & Co.	16	18	236,00G
Krietsch Mühlen	7	7	103,00G
Hartmann Maschinen	11	10	175,00bG
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	349,50G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	7½	110,00B
do. Vorzugs-Aktien	—	7½	116,00B

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 19. Januar 1911.

Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	116½	118%
Adler-Stamm-Aktien	——	——
Adolfsglück-Aktien	——	——
Alexandershall	12700	12850
Beienrode	5700	5950
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	128%	130%
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	16600	16650
Carlsfund	7000	7250
Carlshall	——	——
Desdemona	——	——
Deutsche Kali	157%	158%
Deutschland	——	4950
Einigkeit	7650	7800
Friedrichshall-Aktien	110%	114%
Glückauf-Sondershausen	20300	21000
Grossherzog von Sachsen	9200	9300
Günthershall	6450	6500
Hallesche Kaliw.-Aktien	92½	94%
Hannov. Kali-Aktien	83%	85%
Hansa Silberberg	4950	5050
Hattorf-Vorz.-Aktien	146%	148%
Heiligenroda	8000	8150
Heldburg-Aktien	85½	86½
Heldrungen I	2850	2950
Heldrungen II	2400	2500
Hermann II	3600	3700
Humboldt-Kohlen	——	——
Immenrode	——	6400
Johannashall	5050	5150
Krügershall	129½	130½
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kaliw.	——	129%
Regiser Braunkohlen	——	——
Rothenburg	3375	3425
Sachsen-Weimar	7725	7900
Steinförde	——	——
Salzmünde	5650	5750
Siegfried I	6000	6100
Teutonia	121%	123%
Thüringen	6150	6250
Heimboldshausen	800	850

Tendenz: fester.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Beifallsstürme! Sensations-Erfolg!

Gastspiel der Original-(O.-P.) Parisiana:

a) Nachtarbeit. b) Die unmoralische Wohnung.

c) Die Rote. Auf allgemeinen Wunsch: d) Los Nr. 33.

Lachen! Lachen! — Gewöhnl. Preise. — Anfang 8,15 Uhr.

Lokal-Verband Hallescher Kegelklubs, E. V.

Grosses öffentliches Geldpreiskegeln

auf den **Bahnen der Aktien-Brauerei,**
Dessauerstrasse I zu Halle a. S.
an den Sonntagen **22. u. 29. Januar, 5., 12. u. 19. Febr.**

Gekegelt wird auf drei Asphaltbahnen und einer nach Bundesvorschrift neu gelegten Parkett-Bohlenbahn.

Asphalt-Bahn III **Hauptkegeln:**
I. Preis 600 M., II. Preis 400 M., III. Preis 250 M. usw.
Asphalt-Bahn IV **Geldkegeln:**
I. Preis 200 M., II. Preis 150 M., III. Preis 100 M. usw.
Bohle-Bahn **Geldkegeln:** [891
I. Preis 200 M., II. Preis 150 M., III. Preis 100 M. usw.
Asph.-Bahn II **Tageskonkurrenzkegeln**, Preise nach Prozentberechnung.

Die näheren Bestimmungen hängen auf den Kegelbahnen aus.

Alle Freunde des Kegelsports werden zur Beteiligung freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Volksbildungs-Verein
Halle a/Saale.

Montag, den 23. Januar, 5 Uhr nachm. in den „**Thalia-Feſtſälen**“ **Märchen-Lichtbildervortrag** für Kinder. Programm: **Hänschen im Blaubeerenwalde.** Der Froſchkönig. Marienkind. Hans im Glück. Eine luſtige Seefahrt. Der Weihnachtsmann in Kamerun. — Eintr. 10 Pfg., Erw. 20 Pfg.; Eintrittskart. i. Vorverkauf Donnerstag 11—12 vorm. und Freitag 3—4 nachm. Kaiſerſtr. 24 part.

Für Hotels und Restaurants!

Zur Anfertigung von

Menu-, Wein-
und
Speise-Karten

empfiehlt sich

Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

Berlin. Hotel Europäischer Hof.

Bevorzugteſte zentrale Lage, **Dorotheenſtr. 22,** Haupteingang, direkt neben dem Zentral-Hotel, 2 Min. von **Unter den Linden. Eigene Paſſage** nach dem **Zentralbahnhof Friedrichſtraße. Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Aufzug. — Bäder. Mod. Komfort.** — Zimmer von **2** Mk. an. — **Keine Table d'hote.**

566] **Otto Kunze,** Direktor.

Pilo

Pilo steht
unerreicht über
allen Schuhputzmitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hochglanz,
färbt nicht ab und erhält das Leder.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

1189

Vom Frühjahr d. Js. an ſind täglich [898

1000—1200 Liter prima Milch

im ganzen oder in einzelnen Poſten, frei Halle lieferbar, **zu vergeben.** Reflektanten wollen ſich mit **Preisabgabe** unter **B. U. 5267** bei **Rudolf Mosse, Halle S.,** melden.

Freitag — Sonnabend:

Prima **Casseler Rippespeer** Pfd. **88** Pfg.
zart und mild gesalzen.

Ia. **kerniger Schmeer** Pfd. **68** Pfg.
aus frischen Schlachtungen.

279] **F. H. Krause.**

Ia. Hosenträger. Sockenhalter.
Gust. Liebermann, Bernburgerstrasse 30.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Freitag: Zum letzten Male:
Theodor & Co. 3. letzten Male.

Stadttheater in Halle a. S.

Freitag, den 20. Jan. 1911
124. Vorſt. im Abonn. 4. Viertel.

Cavalleria rusticana.

Oper in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Volksſtück G. Vergas entnommen von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Muſik von Pietro Mascagni.
Spielleitung: Oberreg. Th. Raven.
Muſikaliſche Leitung: A. Elsmann.

Perſonen:

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . Marga Cyron a. G. a. E.
Turiddu, ein junger Bauer . . . . Ed. Göbel.
Lucia, ſeine Mutter M. Kampf.
Alfio, ein Fuhrmann B. van Horſt.
Lola, ſeine Frau . . Irmg. Kühn.
Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: ein ſizilianiſches Dorf. Zeit: Gegenwart.

Hierauf:

Sonne und Erde.

Ballettdivertiſſement in 1 Vorſpiel und 4 Bildern von F. Gaul und F. Haßreiter. Muſik von J. Bayer.
Muſikaliſche Leitung: Arno Höhn.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Arrangements des choreographiſchen Teils von der Ballettmeiſterin Adele Stahlberg-Wieſt.

Zum Schluß:

Brüderlein fein.

Operette in 1 Akt von J. Wilhelm. Muſik von Leo Fall.
Spielleit.: Geh. Hofrat M. Richards.
Muſikaliſche Leitung: W. Riedel.

Perſonen:

Joſef Drechsler, Domkapellmeiſter, ehem. Komponiſt und Kapellmeiſter am Leopoldſtädter Theater . . . . Karl Tallard.
Toni, ſeine Frau . M. Hausmann
Gertrud, Haushälterin (ſpäter die Jugend) . . . . Irmg. Kühn.
Nach dem 1. u. 2. Stück läng. Pauſen.
Kaſſenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10¾ Uhr. [886

Sonnabend, d. 21. Jan. 1911, nachmittags 3½ Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorſtellung zu ganz kleinen Preiſen.
Zum letzten Male:
Dornröschen.
Abends 7½ Uhr:
125. Vorſt. im Abonn. 1. Viertel.
Zur Erinnerung an den 100jähr. Geburtstag von **Roderich Benedix.**
— **Prolog.** —
Die relegierten Studenten.

Vor und nach Schluß des Theaters Erfriſchungen u. kleiner Imbiß im
Weinhaus Broskowski.

Tulpe.

Jeden **Donnerstag** Abend:
Warmer Schinken mit Mayonnaisensalat . . . . . **1.—**
Jeden **Freitag** Abend:
Warme Schlachteschüssel, bestehend aus Rot- u. Leberwurst, Wellfleisch und Niere in der Brühe . . . . **—.85**
Jeden **Sonnabend** Abend:
Bayrische Kalbshaxe 1.—

Unübertroffen

bei **Drüsen, Skrofeln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher skrofulöser Kinder empfehle eine Kur mit [42

Lahusen's „Jodella“-Lebertran.

Bedeutend wirksamer als alle anderen Lebertran-Präparate und Emulsionen. Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 und 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Zu haben in **allen Apotheken** in **Halle und Umgebung.**

Auswärtige Theater.

Leipzig

Neues Theater: Freitag: Elektra. — Sonnabend: Die relegierten Studenten.
Altes Theater: Freitag: Der fidele Bauer. — Sonnabend: Die luſtige Witwe.
Schauſpielhaus: Freitag: Die Räuber. — Sonnabend: Frou-Frou.
Neues Operetten-Theater: Freitag: Das Puppenmädel. — Sonnabend: Das Puppenmädel.

Magdeburg

Stadt-Theater: Freitag: Oberon, König der Elfen. — Sonnabend: Des Meeres und der Liebe Wellen.

Halberſtadt

Stadt-Theater: Freitag: Minna von Barnhelm. — Sonnabend: Geſchloſſen.

Erfurt

Stadt-Theater: Freitag: Undine. — Sonnabend: Der große Name.

Weimar

Hof-Theater: Freitag: Viertes Abonnements-Konzert. — Sonnabend: Der Gaſt.

Altenburg

Hof-Theater: Freitag: Aſchenbrödel. — Sonnabend: Drittes Abonnements-Konzert.

Privat-Tanzunterricht ert. ungeniert zu jed. Zeit **Ad. Fröbe,** Brandenburgerſtr. 11.

Dienerſchule 44
d. Weſt. Berlin, Eiſenacherſtr. 10, w. z. Februarkurſus noch j. Leute jed. Berufs im Alter von 15—30 J. aufgenomm. u. erhalt. z. 1. März koſtenlos Stellg. als herrſch. Diener nachgewieſ. Geh. 30—70 Mk. Anmeld. tägl. Größt. Inſtitut Deutſchlands. Freiproſp. D. **W. Schulz,** Direkt.

„Seit Jahren litt ich an quälender **Schlafloſigkeit,** m. Nerven u. m. Körper waren ſo herunter, daß ich oftmals d. Verzweiflung nahe war. Ich konnte wed. arbeiten, noch eſſen, m. Zuſtand war erbarmungswürdig. Auf den Rat m. Arztes probierte ich ſchließl. **Altbuchhorſter Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eiſen-Mangan-Kochſalzquelle). Die beruhigende u. kräftigende Wirkung dieſes Heilwaſſers merkte ich ſofort und ſchon nach wenigen Flaſchen kam auch der heißerſehnte Schlaf wieder. Ich trinke Ihren **Mark-Sprudel** jetzt ſeit 4 Monaten, habe ſeit langem wieder glänzenden Appetit u. fühle mich ſo geſund, friſch u. froh, wie nie zuvor. Max J.“ Aerztlich warm empf. Literfl. 95 Pf. in den Apotheken. **Generaldepot für Halle: Wilhelm Höfer.** Ferner zu haben bei: **Herm. Pfuhl, Hugo Schulze, Neumarktdrogerie, Herm. Stitz Nchf., Max Rädler, Oscar Ballin jun., Leonh. Schneider, Löwenapotheke.** [491

Der Zuzug Arbeitswilliger kann unterbleiben; meine Leute haben, ihr ungeeignetes Benehmen einſehend, die Arbeit von ſelbſt wieder aufgenommen. Nur kleine Zugeſtändniſſe meinerſeits waren dazu notwendig; die Vermittelung Dritter blieb ausgeſchloſſen.

Döllnitz, am 18. Jan. 1911.

G. F. Eberius,
Mühlenwerke. [421

Junger, anſt., erfahrener **Wirt ſucht** per 1. Mai oder ſpäter anſtänd. bürgerliches **Reſtaurant zu pachten.** Kaution u. Sicherheit ſind da. Gepachtet wird am liebſten von privater Seite. Gefl. Offerten unter **Z. i. 489** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [879

Steuer-Erklärungen.

Bücherreviſor **Beyer, Halle a. S.,** **Ludw.-Wuchererſtr. 73a.** Tel. 3341.

Dynamoöl,
Zylinderöl,
Maschinenöl,
Staufferfett,
A. Binder, Halle a. S. Telephon 556.

Wollene Pferdedecken

mit Leinenfutter beſetzt und mit Namen und Ort verſehen, offeriert

à Stück **4,90 Mk.,**
5,50 Mk., 6,50 Mk.

M. Wehr,
Säcke-, Planen- u. Deckenfabrik,
Halle a. S., [361
Leipzigerſtraße 81.
Gegr. 1856. Fernruf 2647.

Gut erhaltene ſchwarzpolierte **Saloneinrichtung** mit **rotem Bezug aus Privathand äußerſt preiswert zu verkaufen.** Näheres bei **Rudolf Mosse, Brüderſtr. 4.**

In- u. ausländ. Parfümerie-Spezialitäten.
Bill. Preiſe i. d. Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerſtr. 91.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Zum 1. Male in Europa!

Chung Ling Hee-Troupe,

8 Männer, 2 Frauen.
Chineſiſche Zauberer, Gaukler, Equilibriſten in ihren Nationaltrachten m. prächtigen Goldſtickereien und Seidenarbeiten.
Zum 1. Male: [888
Chineſiſche Zopfarbeit!
Die Zopffahrt über dem Zuſchauerraum.
Stürmiſcher Lacherfolg
von **Haskel**
in der tollen Burleske
Die Venus von Milo
u die übr. gr. Attraktionen.

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeerſtraße 22.
Optiſche Anſtalt. [163
Große Auswahl, billigſte Preiſe.

Unterricht in [892
Damenzuschneidekunst,
sowie Anfertig. eigen. Garderobe. Garantiert gründl. Ausbild. f. Beruf u. Familienbedarf in der fachwiss., prakt. u. techn. Lehrschule von
E. Mückenheim, Schnittmuster-Versand. Prospekt gratis.
Barfüsserstrasse 16, II.

Guter, kräftiger
Privat-Mittagstisch 60—70 Pf. empfiehlt
M. Beyer, Friedrichſtraße 6.

Blankenburg-Harz. Bei einer Profeſſorwitwe finden **2 Kinder,** welche die höhere Mädchenſchule beſuchen ſollen, **liebevolle Aufnahme.** Penſion 700 Mk. Off. u. **Z. n. 493** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinſtr. 84.

Kind, gleich welcher Herkunft, wird gegen einmalige geringe Vergütung in gute Pflege genommen, auch als eigen, nach auswärts (Stadt am Harz). Strengſte Diskretion zugeſichert. Gefl. Reflektanten werden gebeten, ihre Offerten unter **Z. c. 483** an die Expedition dieſer Zeitung einzuſenden. [837

Maſſiv gold. Herrenuhrketten. Juwelier **Tittel,** Schmeerſtr. 12, Ecke Zapfenſtraße. Fernſpr. 3495.
909]

Familiennachrichten.

Verehelicht: Hr. Rittmeiſter Karlo Freiherr v. Fritſch mit Frl. Ericka v. Neuhauß (Weimar).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ernſt Sträche (Zeitz). — Eine Tochter: Hrn. Oberlehrer Dr. Kohlmann (Berlin-Steglitz).

Geſtorben: Hr. Gutsbeſitzer Franz Knape (Cutzſch). Hr. Hauptmann a. D. Georg Krueger (Dresden-Löbtau). Hr. Rechtsanwalt Dr. Walther Kohrs (Berlin). Hr. Kaufmann Guſtav Germer (Magdeburg). Hr. Gemeindevorſteher a. D. Auguſt Schilling (Hohlſtedt). Hr. Rentier Louis Evers (Halberſtadt). Frau Valeska Stolle (Deſſau). Fr. Eliſe Süßenbach geb. Buſſe (Deſſau). Frau Dorothee Gieſeke geborene Schnock (Eickendorf).

Am 17. Januar verstarb nach kurzem, aber schwerem Leiden **Frau Pastor**

Anna Zeller.

Sie hat es verstanden, durch liebevolle Teilnahme an dem Ergehen jeder einzelnen Familie sowie durch stets bereite Förderung der in Not und Kummer gekommenen Gemeindeglieder sich allgemeine Liebe und Verehrung zu erwerben. Der von ihr im Jahre 1900 gegründete Missions-Nähverein verliert in ihr seine begeisterte und bewährte Leiterin. Wir werden ihr ein dankbares Andenken bewahren.

Die Gemeinde Kütten.
J. A.: **O. Rohde.**

Freitag **2. Beilage zu Nr. 33 der Halleſchen Zeitung** **20. Januar 1911.**

Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung.

Die „Statiſtiſche Korreſpondenz“ veröffentlicht in einer Sondernummer das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 in den preußiſchen Groß- und Mittelſtädten mit mehr als 50 000 Einwohnern.

Danach wurden in Preußen 32 Großſtädte, d. h. ſolche mit mehr als 100 000 Einwohnern ermittelt, gegen 29 im Jahre 1905 und 25 im Jahre 1900. In den Großſtädten lebten 1900 6 525 843, 1905 7 789 304 und 1910 8 897 367 Perſonen. Die Anhäufung ihrer Einwohner iſt gegen das Jahrfünft 1900/1905 etwas weniger ſchnell von ſtatten gegangen.

Die Zahl der großen Städte mit 50 000 Einwohnern betrug 61, ihre Geſamtbevölkerung 10,88 Millionen, gegen 57 mit 9,65 Millionen im Jahre 1905.

Die Millionenſtadt Berlin iſt nunmehr ſchon von 4 Großſtädten umſäumt und bald wird vorausſichtlich eine weitere (Lichtenberg) folgen. An die Stelle von Breslau, bisher die zweitgrößte Stadt Preußens, iſt Köln mit 513 491 Einwohnern gerückt.

Die verhältnismäßig ſtärkſte Bevölkerungszunahme hatten 1905 bis 1910 unter den nachſtehend aufgeführten Groß- und Mittelſtädten Deutſch-Wilmersdorf (726,17 v. T.), Rixdorf (545,65 v. T.), Lichtenberg (464,15 v. T.), Charlottenburg (271,62 v. T.), Schöneberg (224,54 v. T.), Dortmund (220,74 v. T.), Recklinghauſen (209,39 v. T.), Eſſen (201,24 v. T.), Duisburg (188,39 v. T.), Spandau (181,04 v. T.), Herne (179,84 v. T.), Oberhauſen (175,19 v. T.), Saarbrücken (172,50 v. T.), Düſſeldorf (168,99 v. T.) und Bochum (155,76 v. T.); dagegen hatten die verhältnismäßig geringſte Zunahme folgende 15 Städte zu verzeichnen: Berlin (11,77 v. T.), Potsdam (12,00 v. T.), Solingen (24,11 v. T.), Görlitz 24,16 v. T.), Altona (25,03 v. T.), Aachen (26,56 v. T.), Brandenburg a. Havel (43,27 v. T.), Elberfeld (44,29 v. T.), Krefeld (47,05 v. T.), Koblenz (48,52 v. T.), Mülheim a. Rhein (49,69 v. T.), Stettin (53,48 v. T.), Elbing (54,07 v. T.), Frankfurt a. Oder (61,05 v. T.) und Danzig (61,36 v. T.).

Ueberſicht über das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 in den preußiſchen Groß- und Mittelſtädten mit (1910) über 50 000 Einwohnern:

	1905	1910		1905	1910
Berlin	2 040 148	2 064 153	**Wiesbaden**	100 953	109 033
Köln	459 019	513 491	**Saarbrücken**	89 638	105 101
Breslau	470 904	510 929	**Münſter i. Weſtf.**	81 468	90 283
Frankfurt a. M.	364 830	414 598	**Oberhauſen**	76 507	89 910
Düſſeldorf	305 163	356 733	**Hagen i. Weſtf.**	77 567	88 631
Charlottenburg	239 632	304 722	**Bonn**	61 996	87 967
Hannover	272 335	302 384	**Görlitz**	83 766	85 790
Eſſen	245 270	294 629	**Spandau**	71 902	84 919
Magdeburg	263 131	279 644	**Lichtenberg**	55 391	81 101
Königsberg i. Pr.	223 770	248 059	**Bielefeld**	71 952	78 334
Rixdorf	153 572	237 369	**Linden b. Hann.**	66 023	73 352
Stettin	224 119	236 106	**Königshütte i. Schl.**	66 042	72 642
Duisburg	192 346	228 582	**Remſcheid**	64 340	72 159
Dortmund	175 577	214 333	**Frankfurt a. O.**	64 304	68 230
Kiel	182 438	208 845	**Beuthen i. O.-Schl.**	60 273	67 757
Halle a. S.	169 914	180 496	**Harburg a. Elbe**	59 279	67 024
Schöneberg	141 010	172 672	**Gleiwitz**	61 326	66 983
Altona	168 320	172 533	**Liegnitz**	59 749	66 620
Elberfeld	162 853	170 066	**München-Gladbach**	60 709	66 115
Danzig	160 090	169 913	**Osnabrück**	59 580	65 822
Barmen	156 080	169 019	**Potsdam**	61 414	62 151
Gelſenkirchen	147 005	168 293	**Flensburg**	56 722	60 852
Poſen	137 211	156 696	**Elbing**	55 627	58 635
Aachen	151 971	156 008	**Bromberg**	54 231	57 711
Kaſſel	138 670	153 120	**Herne**	48 405	57 110
Bochum	118 464	136 916	**Koblenz**	53 897	56 512
Krefeld	123 597	129 412	**Recklinghauſen**	44 396	53 692
Mülheim a. d. R.	100 912	112 285	**Brandenburg a. H.**	51 239	53 456
Erfurt	98 849	111 498	**Mülheim a. Rhein**	50 811	53 336
			Hildesheim	47 061	50 216
Deutſch-Wilmersdorf	63 568	109 729	**Solingen**	49 018	50 200

Provinz Sachſen und Umgebung.

△ **Weißenfels,** 18. Januar. (Städtiſches.) Der für das Etatsjahr 1911/12 aufgeſtellte Kämmerei-Haushaltsplan ſchließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1 505 486 Mk. ab, das ſind 137 101 Mark mehr gegen das Jahr 1910/11. Der Fehlbetrag von 834 500 Mark iſt durch Steuern aufzubringen. Der Magiſtrat beantragt Beibehaltung der bisherigen Zuſchläge, und zwar 210 Proz. zu den Realſteuern, 150 Proz. zur Betriebsſteuer und 205 Proz. zur ſtaatlichen Einkommenſteuer. Für die Schulen ſind aus der Kämmereikaſſe Geſamtzuſchüſſe in Höhe von 359 112,51 Mk. vorgeſehen. Die Geſamtſchulden der Stadt betragen 3 499 846 Mk., die Geſamtzinſen 128 131,10 Mark und die Geſamttilgung 126 370 Mk. Die Verwaltungskoſten beziffern ſich auf 251,371,25 Mk. Für Provinzialabgaben ſind 45 120 Mk. bereitzuſtellen.

W. **Ziegenrück,** 18. Januar. (Großfeuer.) Das Rittergut Sparnberg iſt heute früh von einem erheblichen Schadenfeuer heimgeſucht worden. Niedergebrannt ſind die Brennerei, eine Scheune und ein Stallgebäude.

⌗ **Bertingen** (Kreis Wolmirſtedt), 18. Januar. (Paſtor Schreiner †.) Am 16. Januar ſtarb zu Halle in reich geſegnetem Alter der Paſtor Adolf Schreiner, ein Kind unſeres Ortes. Er war am 29. September 1832 hier geboren und wurde, nachdem er von 1859 an als Hilfsprediger in Lobſens gewirkt und von 1861 an das Pfarramt in Rognitz und von 1873 an in Bartſchin verwaltet hatte, 1876 in das Paſtorat ſeines Heimatsortes berufen. Mit großer Treue hat er dem geiſtlichen Amte, zu welchem außer Bertingen auch die Gemeinden Zibberick und Ringfurth gehörten, vorgeſtanden, bis er am 1. April 1899 die wohlverdiente Penſionierung nachſuchte. Nachdem er längere Zeit in Köſen gelebt, verzog er nach Halle, wo er am 19. Januar zur letzten Ruhe beſtattet werden wird. Groß iſt die Zahl derer, die an ſeinem Heimatsorte, die Stätte ſeiner dreiundzwanzigjährigen geiſtlichen Wirkſamkeit, ſeiner in Liebe und Verehrung gedenken.

× **Aken,** 18. Januar. (Bei der Stadtverordnetenſitzung) am 16. cr. wurden die aus den letzten Ergänzungswahlen hervorgegangenen acht Stadtvertreter in ihr Amt eingeführt. Sodann wurde Kaufmann Hugo Schmidt wiederum zum Stadtverordnetenvorſteher und der Direktor Karl Merſeburg zum Stellvertreter gewählt. Durch den unlängſt erfolgten Brand des im Ratskeller aufgeſtellten Kinematographen iſt ein Schaden entſtanden, den die Provinzial-Städtefeuerſozietät vorläufig auf 2250 Mk. abgeſchätzt hat. Es muß eine Reinigung der Decken- und Wandflächen und eine Ausbeſſerung der Paneele vorgenommen werden. Die erneute Aufſtellung eines Kinematographen im Ratskeller ſoll ausgeſchloſſen bleiben.

— **Warsleben** (Kr. Neuhaldensleben), 18. Jan. (Diamantene Hochzeit.) Der Rentier Heinrich Schwanecke und ſeine Ehefrau konnten das ſeltene Feſt der diamantenen Hochzeit feiern.

ch. **Wittenberg,** 18. Januar. (In der geſtrigen Stadtverordnetenſitzung) wurde der Fabrikbeſitzer Bickel zum Vorſteher und der Möbelfabrikant Lauten zum ſtellvertretenden Vorſteher gewählt. Im Anſchluß hieran erſtattete der Erſte Bürgermeiſter Dr. Schirmer den Verwaltungsbericht.

— **Ortrand** bei Elſterwerda, 18. Januar. (Automobilunglück.) Ein Automobil, in dem drei Frauen aus Burkersdorf ſaßen, fiel auf der Rückfahrt von Großthiemig 1½ Meter die Wegböſchung herunter. Der Führer, der den erſten Tag auf Probeengagement war, erlitt einen Armbruch und zwei Frauen ſchwere Geſichtsverletzungen. Das Auto wurde unfahrbar.

n. **Cöthen,** 18. Jan. (Eine ganz weſentliche Umgeſtaltung) hat in verhältnismäßig kurzer Zeit die Südweſtgrenze unſerer Stadt erfahren. Wo noch vor wenigen Jahren große Gartenanlagen ſich ausbreiteten, ſind jetzt ganze Straßenzüge mit modernen Häuſern und Villen entſtanden, die ſich nach Weſten hin bis faſt an den Stadtwald erſtrecken. Aber auch dieſer dürfte die Bauluſt noch nicht aufhalten. Die dort gleichſam eine Grenze bildende Siebenbrünnenpromenade iſt jetzt vollſtändig umgeſtaltet. Der tiefe Graben iſt kanaliſiert und zugeſchüttet, die Gehölzgruppen, welche den Weg ſäumten, ſind gefallen. Dafür ſoll zu dem bisherigen Fußweg noch ein Fahr- und Reitweg hinzukommen. Um dieſe Veränderungen durchführen zu können, muß das ganze Terrain um etwa zwei Meter erhöht werden. Die dazu erforderlichen gewaltigen Erdmaſſen will man durch Abtragung des dicht dabei liegenden hohen Sandberges der Vereinsziegelei gewinnen, womit gleichzeitig ein weiteres charakteriſtiſches Zeichen der dortigen Gegend verſchwindet.

— **Leipzig,** 19. Januar. (Beſuch des Königs.) König Friedrich Auguſt trifft heute vormittag zu zweitägigem Beſuche in Leipzig ein.

W. **Weimar,** 18. Januar. (Geflügelausſtellung. — Von den Geretteten des „U 3“.) Der Geflügelzucht- und Vogelſchutzverein für Vieſelbach und Umgegend hält ſeine 7. große allgemeine und zugleich Sektionsausſtellung des Landesvereins für Geflügelzucht im Großherzogtum Sachſen vom 4. bis 6. Februar in Vieſelbach ab. — Unter den geretteten Mannſchaften des Unterſeebootes „U 3“ befindet ſich auch, wie ein hier eingetroffenes Telegramm beſagt, ein Bruder des bekannten weimariſchen Arztes Dr. Dreykorn. Der Fall iſt um ſo bemerkenswerter, als ein Bruder des Geretteten im vorigen Jahre im Hamburger Hafen ertrank.

W. **Jena,** 18. Januar. (Die evangeliſch-proteſtantiſche Vereinigung), welche kürzlich in Weimar tagte, hat Superintendent D. Braaſch-Jena zum Ehrenvorſitzenden gewählt, nachdem er aus Geſundheitsrückſichten ſein Amt als Vorſitzender niedergelegt hat. An ſeiner Stelle wurde Stiftsprediger Schmid-Weimar, als deſſen Stellvertreter Superintendent Dr. Kohlſchmidt-Dornburg gewählt; das Kaſſiereramt bekleidet Oberpfarrer Hohl-Lobeda.

— **Ilmenau,** 18. Januar. (Wetterdienſt in den Schulen.) Um das Intereſſe und Verſtändnis für die hieſige Wetterdienſtſtelle für Thüringen in weiteſten Kreiſen der Bevölkerung zu erwecken, hat das gothaiſche Staatsminiſterium angeordnet, daß künftig in allen Schulen des Herzogtums Gotha die Wetterbeſprechung in den Unterricht der Volksſchulen aufgenommen werden ſoll.

)(**Zeulenroda,** 18. Januar. (Zur Mordaffäre.) Nach den amtlichen Feſtſtellungen bezüglich des Doppelmordes und Selbſtmordes, die hier der 44 Jahre alte Holzbildhauer Paul Weber verübte, hat Weber im vollen Einverſtändnis mit dem Mädchen gehandelt. Die Geliebte heißt Franziska Charlotte Böhme und ſtammt aus Leutzſch oder Leidtzſch. Hier gab ſie ſich als die Tochter Webers aus und nannte ſich Weber; auch ihr uneheliches Kind, deſſen Vater Weber war, war auf den Namen Weber angemeldet. Ein früheres Kind der Beiden iſt in Dresden untergebracht. Weber iſt in kinderloſer Ehe verheiratet. Die Frau verließ ihren Mann wegen ſeines verbrecheriſchen Verhältniſſes mit der Böhme, die ſchon als Kind zu den Webers gekommen war. Die Furcht vor Beſtrafung iſt die Urſache zu der furchtbaren Tat geweſen. Weber ſtammte bekanntlich aus Delitz.

W. **Haheneiche,** 18. Januar. (Ein Revolverheld.) In einer Wirtſchaft des benachbarten Dorfes Wichmannshauſen kam es geſtern nachmittag zwiſchen den Teilnehmern einer Schlittenfahrtgeſellſchaft aus Röhrda und mehreren Ortseinwohnern zu einem an ſich belangloſen Streit. Als die Geſellſchaft abends zurückfuhr, wurde innerhalb des Dorfes aus einem Schlitten ein Schuß abgefeuert. Die Kugel flog durch das Fenſter in die Stube eines Einwohners und verletzte einen jungen Mann derart ſchwer am Kopfe, daß dieſer ſofort ärztliche Hilfe in Anſpruch nehmen mußte. Der Täter wurde noch an demſelben Abend durch die Polizei feſtgenommen.

)(**Greiz,** 18. Januar. (Eine tolle Wirtſchaft.) Unter der Anklage der ſchweren Kuppelei ſteht heute der frühere Greizer Rohproduktenhändler, ſpätere Reſtaurateur Joſef Ullrich. Der Angeklagte bewirtſchaftete hier das Reſtaurant „Wartburg“ am Salzweg. In dieſem Reſtaurant ſollen zu Ullrichs Zeiten tolle Dinge getrieben worden ſein, die jeder Beſchreibung ſpotten. Die Orgien wurden ſchließlich ſo ungeniert getrieben, daß die Nachbarſchaft von ihren Wohnungen aus Zeuge der Vorgänge wurde. Der Prozeß erregt großes Aufſehen. 33 Zeugen ſind geladen und das Urteil iſt kaum vor morgen zu erwarten.

Wiſſenſchaft, Kunſt und Theater.

hc. **Hochſchulnachrichten.** Aus Königsberg i. Pr. wird uns geſchrieben: Der mit der Leitung der Vogelwarte in Roſſitten beauftragte Kuſtos an der zoologiſchen Sammlung an der Univerſität Königsberg i. Pr. Dr. phil. Johannes Thienemann wurde zum Profeſſor ernannt. Thienemann iſt 1863 zu Gangloffſömmern in Thüringen geboren. — Für das Fach der Anatomie habilitierte ſich in Roſtock Dr. med. Friedr. Karl Walter (aus Grüſſow in Mecklenburg-Schwerin). — Als Privatdozent für Petrographie hat ſich an der Berliner Bergakademie der Bezirksgeologe Dr. Ludwig Finckh niedergelaſſen. Er iſt ein geborener Stuttgarter (1871). — Der Tienſchanforſcher Profeſſor Dr. phil. Gottfried Merzbacher in München wurde zum Ehrenmitglied der Kaiſerl. ruſſiſchen geograghiſchen Geſellſchaft in Petersburg und der Kaiſerl. ruſſiſchen Geſellſchaft der Freunde der Naturwiſſenſchaften in Moskau ernannt.

— **Hans Pfitzner Ehrendoktor.** Hans Pfitzner, deſſen „Armer Heinrich“ in Straßburg neulich unter des Komponiſten Leitung mit Erfolg aufgeführt wurde, iſt von der philoſophiſchen Fakultät der Univerſität Straßburg zum Ehrendoktor ernannt worden.

Hk. **Neue Reiſepläne von Sir Erneſt Shackleton.** Nach „Dr. A. Petermanns Mitteilungen“ plant Sir Erneſt Shackleton für den Sommer 1911 eine Reiſe nach Spitzbergen, hauptſächlich zu biologiſchen Unterſuchungen, um feſtzuſtellen, ob die Inſel während der Sommermonate als Heilſtätte für Lungenkranke ſich eignet. Für 1912 trägt ſich Shackleton bereits mit dem Gedanken einer großen Südpolarexpedition, auf der nicht weniger als vier Landexpeditionen von verſchiedenen Punkten aus die Entſchleierung des antarktiſchen Kontinents in Angriff nehmen ſollen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußiſche Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Berlin, den 17. Januar 1911. * v. Wegnern, Oberſt und Direktor des Großen Militär-Waiſenhauſes zu Potsdam und Schloß Pretzſch, auf ſein Geſuch von dieſer Stellung enthoben und unter Belaſſung der Uniform des 3. Garde-Regts. zu Fuß zu den mit Penſion zur Diſp. ſtehenden Offizieren zurückgetreten. * Steuben, Oberſtlt. und Kommandeur des Kadettenhauſes in Plön, unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen ſeiner bisherigen Uniform mit der geſetzlichen Penſion zur Diſp. geſtellt und gleichzeitig zum Direktor des Großen Militär-Waiſenhauſes zu Potsdam und Schloß Pretzſch ernannt. Derſelbe iſt, ſolange er ſich in dieſer Stellung befindet, außer in der Rangliſte auch in der Dienſtaltersliſte der Armee zu führen und als aktiver Offizier zu bezeichnen. * Prinz Stephan zu Schaumburg-Lippe, Lt. à l. s. des Jäger-Bats. 7, unter Belaſſung in dieſem Verhältnis mit dem 1. Februar 1911 im Ulan.-Regt. 3 angeſtellt. * v. Kaiſenberg, Oberlt. im Gren.-Regt. 2, mit dem 1. Februar 1911 von der Stellung als Gouverneur des Prinzen Stephan zu Schaumburg-Lippe enthoben. * Richter (Wolfgang), Lt. im Inf.-Regt. 113, der Abſchied bewilligt.

Evangeliſche Militär-Geiſtliche. Den 19. Dez. 1910. * Dohrmann, Militär-Hilfsgeiſtlicher der 4. Div. in Bromberg, unter Belaſſung daſelbſt zum Div.-Pfarrer ernannt. — Den 28. Dezember 1910. * Horſt, Hilfsprediger in Spandau, zum 1. Januar 1911 als Militär-Hilfsgeiſtlicher unter Zuteilung zur 2. Garde-Div. in Berlin angeſtellt. — Den 29. Dezember 1910. * Erdmann, Hilfsprediger in Sittnow i. Weſtpr., zum 1. Jan. 1911 als Militär-Hilfsgeiſtlicher unter Zuteilung zur 36. Div. in Danzig angeſtellt. — Den 3. Januar 1911. * v. Kaltenborn-Stachau, Zivilerzieher am Kadettenhauſe in Oranienſtein, zum 16. Januar 1911 als Militär-Hilfsgeiſtlicher unter Zuteilung zur 33. Div. in Metz angeſtellt.

Perſonalnachrichten.

— **Erledigte Pfarrſtelle in der Provinz Sachſen.** Die Oberpfarrſtelle an St. Moritz in Halberſtadt, Diözeſe Halberſtadt, iſt zu beſetzen eine Kirche, neben freier Wohnung Grundgehalt zweiter Klaſſe. Beſetzung durch das Privatpatronat derart, daß dieſes der Kirchengemeinde drei Bewerber zur Wahl benennt. Bewerbungen ſind an das Patronat (Magiſtrat in Halberſtadt) zu richten.

Kurorte, Reiſen und Winterſport.

— **Das Wetter im Harz.** Die Wetterberichte lauten aus ſämtlichen Winterſportgebieten weiter günſtig. Im Harz herrſcht klares Froſtwetter, die Skifören ſind vorzüglich, ebenſo die Schlitten- und Rodelbahnen, Schlittenpartien können nach allen Richtungen unternommen werden. Die Ausſichten für das Winterfeſt in Schierke (21. bis 24. Januar) ſind alſo recht günſtig.

Jagd und Sport.

— **Die Jahresſtrecke des Kaiſers.** Kaiſer Wilhelm hat im Jahre 1910 erlegt: 1880 Rothirſche, 90 Rottiere, 1768 Damſchaufler, 98 Damtiere, 12 Elche, 6 Wiſente, 3076 grobe Sauen, 316 geringe Sauen, 931 Rehböcke, 121 Gemſen, 3 Renntiere, 3 Bären, 17 963 Haſen, 2447 Kaninchen, 439 Füchſe, 6 Dächſe, 1 Marder, 108 Auerhähne, 24 Birkhähne, 3 Bronceputer, 33 637 Faſanen, 856 Rebhühner, 95 Grouſe (ſchottiſche Moorhühner), 4 Waldſchnepfen, 2 Bekaſſinen, 87 Wildenten, 826 Kormorane, Reiher uſw., 2 Perlhühner, 1 Wal, 517 Stück Verſchiedenes; zuſammen 65 332 Stück.

⌗ **Jagdergebniſſe.** Schnaditz (Jagdherr Rittergutsbeſ. Oberſt Martini): 183 Haſen und 3 Faſanen. — Niederſachswerfen (Jagdherr O. Hilpert-Nordhauſen): 47 Haſen.

Landwirtſchaftliches.

— **Maul- und Klauenſeuche.** Das Kaiſerliche Geſundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenſeuche iſt gemeldet aus 1. Reheſtädt, Landratsamtsbezirk Gotha, Herzogtum Sachſen-Koburg-Gotha; 2. Schönwalde, Kreis Naugard, Reg.-Bez. Stettin; 3. Schmatzfeld, Kreis Wernigerode, Reg.-Bez. Magdeburg; 4. Neugründamm, Kreis Niederung, Reg.-Bez. Gumbinnen; 5. Misburg, Landkreis Hannover, Reg.-Bez. Hannover; 6. Hamm, Stadtkreis Hamm, Reg.-Bez. Arnsberg, am 17. Januar 1911. Im ſtädtiſchen Vieh- und Schlachthofe zu Leipzig iſt die Maul- und Klauenſeuche aufs neue ausgebrochen.

Schiffsbewegungen der Kaiſerlichen Marine.

— **Berlin,** 18. Januar. Der D. „Neckar“ iſt mit dem Ablöſungstransport für das Kiautſchau-Gebiet und für Flußkbt. „Tſingtau“ auf der Ausreiſe am 17. Januar in Suez eingetroffen und hat an demſelben Tage die Reiſe nach Colombo fortgeſetzt. Die V. Halbflottille iſt am 16. Januar in Saßnitz eingetroffen und am 17. Januar wieder in See gegangen. „Fuchs“ iſt am 14. Januar von Sonderburg nach Kiel und am 16. Januar nach Sonderburg zurück-, „Drache“ am 16. Januar von Sonderburg nach Kiel gegangen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerſtraße 32.) Hamburg, 18. Januar. Angekommen: „Sachſenwald“ 16. Jan. in Mobile. „Cincinnati“ 17. Jan. in Neapel. „Habsburg“ 17. Jan. in Liſſabon. „Alexandria“ 18. Jan. in Hamburg. „Tuddal“ 18. Jan. in Hamburg. „Armenia“ 17. Jan. in Marſeille. „Sambia“ 18. Jan. in Colombo. „Braſilia“ 18. Jan. in Colombo. „Siegmund“ 18. Jan. in Liſſabon. — Abgegangen: „Cheruskia“ 14. Jan. von Philadelphia. „Bolivia“ 16. Jan. nach Hamburg. „Corcovado“ 17. Jan. von Havre. „Senegambia“ 17. Jan. nach Hamburg. „Croatia“ 17. Jan. von Havre. „Numantia“ 17. Jan. von Antwerpen. „Niederwald“ 17. Jan. von Ponta Delgada. „Patricia“ 17. Jan. nach Baltimore. „Aragonia“ 17. Jan. von Port Said. „Spreewald“ 18. Jan. von Cuxhaven. „Silvia“ 18. Jan. von Hamburg. „Habsburg“ 17. Jan. von Liſſabon. „Bulgaria“ 17. Jan. nach Suez. „Slavonia“ 18. Jan. nach Kobe. „Brisgavia“ 18. Jan. nach Schanghai. — Paſſiert: „Weſtphalia“ 17. Jan. Gibraltar. „Senegambia“ 18. Jan. Dover.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 18. Januar. „Henriette Woermann“ Montag von Monrovia ab. „Lucie Woermann“ Dienstag von Monrovia ab. „Lili Woermann“ Dienstag in Warri an. „Kurt Woermann“ Mittwoch Cuxhaven paſſ. „Eleonore Woermann“ Mittwoch in Teneriffa an. „Lome“ Mittwoch in Nordenham an.

— **Norddeutſcher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeſchäft, Poſtſtraße.) Bremen, 18. Januar. „Würzburg“ Dienstag von Liſſabon ab. „Bremen“ Dienstag von Southampton ab. „Neckar“ Dienstag in Suez an. „Kronprinz Wilhelm“ Dienstag von New-York ab. „Caldergrove“ Montag in Rio de Janeiro an. „Göttingen“ Mittwoch von Brisbane ab. „Kleiſt“ Mittwoch von Southampton ab. „Großer Kurfürſt“ Mittwoch Borkum Riff paſſ. „Prinz Friedrich Wilhelm“ Mittwoch in Penang an. „Goeben“ Mittwoch von Penang ab. „Bülow“ Mittwoch in Kiautſchau an. „Heidelberg“ Dienstag von Pernambuco ab. „Prinz Ludwig“ Mittwoch in Suez an. „York“ Mittwoch in Suez an. „König Albert“ Mittwoch von Gibraltar ab. „Berlin“ Mittwoch in Neapel an.

— **Oeſterreichiſcher Lloyd.** Die nächſten Abfahrten von Poſt- und Paſſagierdampfern finden ſtatt: Nach Venedig: 19., 21., 24. Jan. „Metcovich“. Nach Dalmatien: 19. Jan. Eillinie Trieſt—Cattaro (B) „Prinz Hohenlohe“, 21. Jan. Eillinie Trieſt—Cattaro (A) „Graf Wurmbrand“, 23. Jan. Linie Trieſt—Spizza (A) „Brioni“, 24. Jan. Eillinie Trieſt—Cattaro (A) „Prinz Hohenlohe“, 25. Jan. Dalmatiniſch-albaneſiſche Linie „Albanien“. (A berührt: Pola, Luſſinpiccolo, Zara, Spalato, Leſina, Gravoſa, Caſtelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Luſſinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravoſa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 19. Jan. Eillinie Trieſt—Alexandrien „Semiramis“, 20. Jan. Theſſaliſche Linie (A) „Gaſtein“, 21. Jan. Linie Trieſt—Syrien „Tirol“, 22. Jan. Griech.-orientaliſche Linie (A) „Styria“, 24. Jan. Eillinie Trieſt—Konſtantinopel „Leopolis“. Nach Oſtindien, China, Japan: 25. Jan. Linie Trieſt—Kalkutta „Giſela“, 27. Jan. Linie Trieſt—Kobe „Auſtria“, 1. Febr. Linie Trieſt—Bombay „Koerber“, 12. Febr. Linie Trieſt—Kalkutta „Bacquehem“, 16. Febr. Linie Trieſt—Bombay „Bohemia“.

Börſen- und Handelsteil.

Kursbericht

der Vereinigung Halleſcher Bankfirmen
vom 19. Januar 1911.

	Zinsfuß	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Kurs
Deutſche Fonds u. Stadtanleihen.					
4% Deutſche Reichsanleihe unkündbar 1918	4	verſchied.	—	—	102,25G
3½% do.	3½	do.	—	—	94,25b
3% do.	3	do.	—	—	85,10G
4% Preuß. konſ. Anleihe. unkündbar 1918	4	do.	—	—	102,60G
3½% do. do.	3½	do.	—	—	94,25G
3% do. do.	3	do.	—	—	85,25B
Halleſche conv. Stadtanleihe von 1882	3½	1/4 u. 1/10	—	—	96,50B
Halleſche Theater-Anleihe von 1883	3½	1/4 u. 1/10	—	—	93,00G
Halleſche Stadt-Anleihe von 1886	3½	1/4 u. 1/10	—	—	96,50G
do. do. von 1892	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
do. do. von 1900 Serie III	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
do. do. von 1900	4	1/1 u. 1/7	—	—	100,80bB
do. do. von 1905	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,70G
Städtiſche ZoologiſcheGarten-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	92,00G
Hall. abgeſt. Straßenb.-Oblig.	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,00G
Akener Stadt-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	3½	1/4 u. 1/10	—	—	93,00G
do. do. v. 1893 u. 1901 III	3½	1/4 u. 1/10	—	—	93,00G
do. do. III v. 1893	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,25G
do. do. v. 1901	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,25G
do. do. v. 1908	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,25G
Halberſtädter Stadt-Anleihe	3½	verſchied.	—	—	92,75G
Naumburger Stadt-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	91,50G
Nordhäuſer Stadt-Anleihe von 1908	4	1/1 u. 1/7	—	—	100,50G
Weißenfelſer Stadtanleihe von 1887	4	1/4 u. 1/10	—	—	100 00G
do. do. von 1909	4	do.	—	—	100,50G
Zerbſter Stadtanleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	92,50B
Pfandbriefe.					
Landſchaftliche Zentral-Pfandbriefe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	91,25G
do. do.	3	do.	—	—	—,—
Sächſiſche landſchaftliche Pfandbriefe	4	do.	—	—	100,60G
do. do. do. neue	4	do.	—	—	100 40G
do. do. do.	3½	do.	—	—	92,10G
do. do. do.	3	do.	—	—	82,60G
Sächſiſche Rentenbriefe	3½	verſchied.	—	—	91,60b
Sächſiſche Provinzial-Anleihe	3½	do.	—	—	92,75G
Unſtrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
Eiſenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettſtedter Eiſenbahn	3½	1/4 u. 1/10	—	—	89,00G
do. do.	4½	1/1 u. 1/7	—	—	100,80G
Halleſche Straßenbahn	4	do.	—	—	99,75G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckd.-Nietl. Bergbau-Verein hyp. Anleihe	4	1/4 u. 1/10	—	—	97,25G
do. do. unk. 1914	4½	1/1 u. 1/7	—	—	102,00bB
Conſolidierte Halleſche Pfännerſchaft	4	do.	—	—	98 25G
Conſolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-A.	4½	do.	—	—	102,00B
Deutſche Grube bei Bitterfeld Bauermeiſter u. Sohn, A.-G., Hyp.-Anl.	4½	do.	—	—	102,00bB
Grube Auguſte bei Bitterfeld	4½	do.	—	—	102,25G
Mansfelder Gewerkſchaft-Anleihe von 1893	4	do.	—	—	97,50G
do. do. von 1908	4½	do.	—	—	102,00G
do. do. von 1908	4	do.	—	—	98,50B
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl.	4	do.	—	—	98,00G
do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10	—	—	102,00G
Sächſ.-Thür. Braunkohlen-Verw.	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,00G
do. do. II. rückz. 102%	4	do.	—	—	99,00G
do. do. rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10	—	—	102,00G
Waldauer Braunkohlen, rückz. 102%	4½	do.	—	—	102,25G
do. do.	4	do.	—	—	98.00G
Werſchen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,25G
do. do. v. 1898	4	1/4 u. 1/10	—	—	98,25G
do. do. v. 1902	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,25G
do. do. rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10	—	—	102,25G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,60B
do. do. do. rückz. 102%	4½	do.	—	—	102,00G
Anleihen induſtr. Geſellſchaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,00G
do. do. rückz. 103%	4½	do.	—	—	102,50G
Bernburger Maſchinenfabrik, rückz. 103%	4½	do.	—	—	96,00B
Cröllwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	4	do.	—	—	98,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	4½	1/4 u. 1/10	—	—	101,25G
Eiſenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	4½	do.	—	—	101,25G
Eiſenwerk Schafſtedt Obl.	5	do.	—	—	101,25G
Fabrik landw. Maſch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Geſ., rückz. 103%	4	do.	—	—	98,50G
Kyffhäuſerhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	4	do.	—	—	95,50G
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102%	4½	do.	—	—	101,75G
Bank-Aktien.					
Halleſcher Bankverein	4	1/1	9	—	159,00G
Spar- und Vorſchußbank	4	1/1	4½	—	92,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörſtewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt.	4	1/7	1½	—	20,50G
do. do. do. Vorz. „	4	1/7	5	0	—,—
Naumburger Braunkohlen-Akt.-Geſ.	4	1/4	12	12	207,00G
Riebeckſche Montanwerke, A.-G.	4	1/4	12	12	207,00b
Sächſ.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	4	1/1	7	—	142,00b
do. do. St.-Pr.-Akt. I. Em.	4	1/1	7	—	142,00b
do. do. do. do. II. Em.	4	1/1	7	—	—,—
Waldauer Braunkohlen-A.-G.	4	1/4	12	12	210,00bG
Werſchen-Weißenfelſer Braunkohlen-A.-G.	4	1/4	14	11	193,00B
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/4	10	10	150,00b
Induſtrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	1/7	12	22	365,00G
Bernburger Maſchinenfabrik	4	1/1	0	—	85,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	4	1/7	12	12	218,00G
Cönnerner Malzfabrik	4	15/8	10	10	160,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	4	1/6	3	5	101,00bB
Eiſenwerk Brünner	4	1/1	8	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	4	1/8	11½	14	—,—
Halleſche Aktienbierbrauerei	4	1/10	0	0	58,50G
do. Maſchinenfabrik	4	1/1	30	—	415,00G
do. Portland-Zement	4	1/1	6	0	82,00B
Hildebrandſche Mühlenwerke	4	1/7	12	4	151,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	1/4	10	12	—,—
Kyffhäuſerhütte	4	1/1	8	—	192,00G
Landsberger Malzfabrik	4	15/8	8	9	138,00G
Gottfried Lindner	4	1/4	10	7	—,—
Niemberger Malzfabrik	4	1/9	9	9	140,00G
Nienburger Schloßmälzerei	4	1/9	8	8	119,00G
Wegelin u. Hübner	4	1/1	12	—	224,00G
Zimmermann u. Co.	4	1/10	7½	7½	110,50B
do. Vorz.-Akt.				3¾	116,00B
Zeitzer Maſchinenfabrik	4	1/7	7	11	—,—
Zuckerraffinerie Halle	4	1/10	8	10	147,50bB
Eiſenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettſtedter Eiſenbahn-Akttien La. A.	4	1/4	3	3	70,00B
do. do. do. do. La. B.	4	1/4	3	3	—,—
Halleſche Straßenbahn-Aktien	4	1/1	6	—	100,00G
Kuxe.				Abschl.	
Brucdorf-Nietlebener Bergbau-Verein	—	ohne Zinſen	350	50	——
Conſ. Halleſche Pfännerſchaft	—	do.	46 ℳ	10 ℳ	750,00G

Trockenſchnitzel.

— Halle a. S., 19. Jan. Preis pro 100 Kilo 9,50 ℳ waggonfrei hier in Leihſäcken.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 19. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88% ohne Sack 8,62½-8,72½. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack 6,90—7,00.
Brotraffinade I. ohne Faß 18,75-19,00.
Kryſtallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 18,50-18,75 } Tendenz: ruhig.
Gem. Melis mit Sack 18,00—18,25.
Rohzucker I. Produkt Tranſito frei an Bord Hamburg.

Januar 9,07½G, 9,12½B.	Mai 9,27½G, 9,30B.
Februar 9,10G, 9,12½B.	Auguſt 9,45G, 9,47½B.
März 9,15G, 9,20B.	Okt.-Dez. 9,47½G, 9,52½B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 19. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Baſis 88% Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg.

Januar 9,05G.	Mai 9,27½G.	Tendenz: ruhig.
Februar 9,10G.	Auguſt 9,47½G.	
März 9,12½G.	Oktbr.-Dez. 9,50G.	

Weiterer Börſen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Marktpreiſe

in der Woche vom 8. bis 14. Januar 1911.

Gegenſtand		Verkaufs-Einheit	Höchſter Preis ℳ	Höchſter Preis ₰	Niedrigſter Preis ℳ	Niedrigſter Preis ₰	Häufigſter d. h. üblicher Preis ℳ	Häufigſter d. h. üblicher Preis ₰
Weizen	gut	100 kg	20	30	19	65	20	00
	mittel	„	19	90	19	45	19	70
	gering	„	19	30	19	20	19	25
Roggen	gut	„	15	40	14	95	15	25
	mittel	„	15	20	14	75	14	95
	gering	„	14	60	14	55	14	60
Gerſte	gut	„	20	00	19	75	19	85
	mittel	„	19	20	18	00	18	65
	gering	„	17	90	17	50	17	70
Hafer	gut	„	16	50	16	05	16	30
	mittel	„	16	20	15	80	16	00
	gering	„	15	50	15	40	15	45
Erbſen (Viktoria)		„	28	70	25	75	27	20
Erbſen (handverleſene)		„	—	—	—	—	—	—
Speiſebohnen		„	29	50	26	60	28	50
Linſen		„	31	00	22	00	26	50
Eßkartoffeln		„	6	50	5	50	6	50
Richtſtroh	Fuhrenpreis	„	6	00	5	50	5	75
Krummſtroh	Fuhrenpreis	„	4	50	3	50	4	00
Heu	Fuhrenpreis	„	6	50	6	00	6	25
Rindfleiſch	Keule	1 kg	2	00	1	60	2	00
	Bug	„	2	00	1	55	1	70
	Bauch	„	1	70	1	30	1	50
Schweinfleiſch	Keule	„	2	20	1	60	2	10
	Bug	„	2	20	1	60	1	90
	Kopf u. Beine	„	1	40	0	60	1	00
Kalbfleiſch	Keule	„	2	10	1	75	2	00
	Bug	„	2	00	1	70	1	90
Hammelfleiſch	Keule	„	2	00	1	70	1	90
	Bug	„	2	00	1	50	1	60
Roßfleiſch		„	0	80	0	70	0	80
Geräuch. Schinken i. Ganzen		„	2	90	2	40	2	80
do. do. i. Ausſchn.		„	3	60	3	20	3	20
Speck		„	2	00	1	55	1	90
Eßbutter		„	3	00	2	80	3	00
Eier		1 Schock	7	20	5	40	6	00

Die in vorſtehender Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreiſe für Fleiſchwaren (1 kg) beziehen ſich teilweiſe auf Einkäufe, die in Geſchäften gemacht ſind, welche Rabatt gewähren. Die Fleiſchpreiſe verſtehen ſich ohne Knochenbeilage.

Halle a. S., den 17. Januar 1911.

Statiſtiſches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Gemäß § 23 des Ortsſtatuts betreffend das Kaufmannsgericht zu Halle a. S. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das hieſige Kaufmannsgericht vom 1. Januar 1911 ab aus folgenden Mitgliedern beſteht:

Vorſitzende:

1. Stadtrat Köcher, Vorſitzender,.
2. Aſſeſſor Dr. Hoffmann, I. ſtellvertretender Vorſitzender,
3. Stadtrat Dr. Buſch, II. ſtellvertretender Vorſitzender.

Beiſitzer:

a) Kaufleute:

1. Reinhold Aßmann, Marktplatz 15/16,
2. Guſtav Becker, Marktplatz 23,
3. Otto Blankenſtein, Leipzigerſtraße 36,
4. Franz Doehler, Magdeburgerſtraße 10,
5. Auguſt Ebermann, Gr. Steinſtraße 84,
6. Jakob Fackenheim, Gr. Ulrichſtraße 12,
7. Paul Fritzſche, Delitzſcherſtraße 74,
8. Paul Ganzer, Blücherſtraße 14,
9. Hermann Gittermann, Lafontaineſtraße 23,
10. Richard Heinze, Gr. Steinſtraße 71,
11. Adolf Heller, Gr. Ulrichſtraße 10,
12. Bernhard Lailach, Schwetſchkeſtraße 11 a,
13. Richard Lincke, Marienſtraße 2,
14. Alex Michel, Marktplatz 18,
15. Werner Müller, Delitzſcherſtraße 3,
16. Guſtav Preißer, Sophienſtraße 30,
17. Karl Probſt, Am Güterbahnhof 5,
18. Julius Ritter, Leipzigerſtraße 89/91,
19. Oswald Weiſe, Sophienſtraße 13,
20. Fritz Wittſchiebe, Germarſtraße 10.

b) Handlungsgehilfen:

1. Richard Behrend, Hochſtraße 7,
2. Paul Binder, Bertramſtraße 17,
3. Emil Butt, Peſtalozziſtraße 5,
4. Fritz Förſter, Reilſtraße 113,
5. Leonhard Kauke, Weingärten 29,
6. Paul Kerſten, Liebenauerſtraße 10,
7. Max Kielblock, Ranniſcheſtraße 2,
8. Wilhelm Kohl, Thomaſiusſtraße 48,
9. Erich Knoff, Leipzigerſtraße 20.
10. Robert Kühn, Landsbergerſtraße 13,
11. Karl Lindecke, Wielandſtraße 20a,
12. Arthur Menold, Raffinerieſtraße 28a,
13. Franz Meyer, Ranniſcheſtraße 17,
14. Paul Raſchke, Herbartſtraße 7,
15. Otto Reinſch, Bismarckſtraße 1,
16. Reinhold Neumann, Steinweg 33,
17. Otto Sänger, Bertramſtraße 21,
18. Ernſt Viehweg, Bechershof 5,
19. Otto Weiſe, Südſtraße 55,
20. Franz Winkler, Krondorferſtraße 7.

Halle a. S., den 16. Januar 1911.

Der Vorſitzende des Kaufmannsgerichts.

Die wiederkehrende Entrichtung der auf vielen hieſigen Grundſtücken für die Stadtgemeinde haftenden, meiſt nur kleinen Beträge an Erbzinſen und Lehngeldern iſt für Berechtigte und Verpflichtete mit Unbequemlichkeiten verbunden. Es wird deshalb deren Ablöſung durch die Verpflichteten empfohlen. Der Betrag des Ablöſungskapitals wird auf Anfrage mitgeteilt.

Halle a. S., den 16. Januar 1911. **Der Magiſtrat.**

Verdingung.

Die Herſtellung der Zimmerarbeiten für das Umformerwerk auf Bahnhof Halle a. Saale ſoll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen ſind im Bureau der Bauabteilung b — hier — Thielenſtraße 1, Zimmer 4 zur Einſicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinſendung von 80 Pfg. bezogen werden.

Verſiegelte und mit entſprechender Aufſchrift verſehene Angebote ſind bis zum 7. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr an die Bauabteilung hier einzureichen, woſelbſt die Oeffnung in Gegenwart etwa anweſender Bewerber erfolgt. Zuſchlagsfriſt 3 Wochen.

Halle a. S., d. 10. Jan. 1911.

Königl. Eiſenbahn-Bauabteilung.

Ausſchreibung.

Die Lieferung von etwa 5000 Sack **Portland-Zement** mit 50 kg Nettogewicht für vorkommende Kanal- und Straßenausführungen ſowie zu Unterhaltungsarbeiten im Geſchäftsjahr 1911 ſoll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote ſind bis **Sonnabend, den 28. Januar 1911, vormittags 10 Uhr** im Magiſtratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woſelbſt die Bedingungen zur Einſicht ausliegen. Die Vergütung für zurückzugebende leere Säcke iſt mit anzugeben.

Halle a. S., den 18. Januar 1911.

Städtiſches Tiefbauamt.

---

3 Paar bayr. Zugochſen
(1 P. ca. 5jähr., 2 P. ältere), ſehr kräftige, gängige Arbeitstiere, gibt, da überzählig, prsw. ab **Heyden, Rttgtsp., Liebsdorf, P. E. T. Weida**

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilſtr. 10.**
56] Telephon 507.

Verloren.

Jagdhund entlaufen,
Brauntiger, kurzhaarig, auf den Namen „**Flambo**“ hörend. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Rittergut Seeben bei Trotha.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlangte Perſonen.

Für gute Stellungen in der Provinz Sachſen, Anhalt und Thüringen ſuchen wir noch eine größere Anzahl Eleven, Volontäre und Volontär-Verwalter.
Stellennachweis der Landwirtſchaftskammer Halle a. S., Magdeburgerſtr. 67.

Zum 1. April **ſuche** ich einen verh., zuverläſſ. u. umſichtigen **Gärtner,** der in Gemüſe- u. Obſtbau, Parkpflege u. Blumenzucht Erfahrung hat. Perſönliche Vorſtellung nur auf Wunſch. **Lücke, Rittergut Obhauſen-Johannis b. Querfurt.**

Tücht. Kesselschmiede
(Schirrmeiſter)
für dauernde, lohnende Beſchäftigung **geſucht.** [502
G. Sauerbrey, Maſchinenfabrik, Aktiengeſellſchaft, **Staßfurt.**

Suche zum 1. 4. 1911 f. Vorwerk einen verheirateten
Schafmeister.
Hertwig, Kgl. Amtsrat, **Dom.-Amt Pretzſch (Elbe).**

Einen zuverläſſigen, umſichtigen **verh. Aufſeher** mit guten Zeugniſſen **ſucht** zum 1. April **Rittergut Baumersroda b. Freyburg a. U.**

Suche zum 1. April d. Js. einen verheirateten [420
Schäfer,
der ſich ſelbſt Schafe halten muß. **F. Weise, Zellewitz b. Gnölbzig a. Saale.**

Tüchtige erſte [905
Verkäuferinnen
für **Poſam., Putz- u. Weißwaren** ſofort od. 1. 2. 11 **geſ.** Off. mit Gehaltsanſpr., Zeugn. und Bild an **Fa. B. Hebenstreit, Altenburg, S.-A.**

Landwirtſchafterinnen!
Suche ält. u. jüng. für Umgeg. v. Halle u. weiter fort zu ſogl. und ſpät., desgl. Kochmamſ., Köchinnen, Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädch., Stütz., Hausmädch. f. Güter. **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinſtr. 80. [870

Suche per ſofort od. ſpäter eine
einfache Wirtin,
hoch in den 30er oder 40er Jahren, die auch mitunter mit melken muß, für meine kleine Landwirtſchaft. Bei gegenſeitiger Zuneigung ſpätere Heirat. Witwe nicht ausgeſchloſſen. Offerten **unter F. B. 60 poſtlagernd Neuendorf, Kreis** Greifenhagen.

Suche ein Fräulein, welches Erfahrung in Kinderpflege hat. Zeugnisabſchrift erbeten.
Frau Gutsbeſitzer A. Boettcher, Mehringen i. A. b. Aſchersleben.

Suche z. 1. April 1911 fleißige
Mamſell,
die in Küche und Federviehzucht erfahren iſt und für Milchwirtſchaft Intereſſe hat. Milch geht n. d. Stadt Erfurt; keine Leutebeköſtigung. Anfangsgeh. 325 Mk.
Schlüter, [417
Rittergut Elxleben b. Arnſtadt.

Zum 1. März d. Js. wird auf ein Rittergut in der Nähe von Merſeburg eine jüngere **Mamſell** **geſucht.** Gefl. Off. u. **Z. m. 492** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Perſonen-Angebote.

Penſionierter, noch ſehr rüſtiger Verwaltungsbeamter **ſucht Stellg. als Amtsſekretär oder Rechnungsführer auf Rittergut.** Gefl. Offerten unter **Z. l. 491** an die Exped. d. Ztg. [908

Oekonomen u. Gutsbesitzer!
Suche für energ., ſtrebſ., brav., evang., verh. Mann, z. Zt. hier in Stellung, früher mehrere Jahre in Deutſchland als Oberſchweizer mit Erfolg tätig, bis 1. April **Stellg.** zu bel. Viehſtand. Wo Schweine u. w. mögl. Hühnerhalt. geſtattet, bevorzugt. Geräumige, trockene Wohnung Bedingung. Zeugn. u. Photogr zu Dienſten. Offert. erb. **Rittmeiſter a. D. v. Hagen** unt. **Nr. 4 Haasenstein & Vogler, Davos-Platz,** Schweiz. [901

24jähr. ev. **Kaufmann ſucht** per April **Volontärſtellung** in Landwirtſchaft. Off. u. **Z. k. 490** an die Exped. d. Ztg. erb. [906

Suche für meinen Sohn, Einjähr.-Zeugn., 18 Jahre alt, welcher ſeine Lehrzeit mit Erfolg am 1. April beendet, zum 1. April **Stelle als Volontärverwalter** bei vollſtänd. Familienanſchluß. Thüringen oder Provinz Sachſen bevorzugt. **M. Fritsche,** Gutsbeſ., **Kapellendorf,** Kr. Apolda. [418

Verh. Knechte, Frauen arbeiten mit,
Tagelöhnerfamilien,
auch mit **16jähr. Tochter,**
Kuhmelkerfamilien,
auch ohne Kinder,
17¾jähr. lediger Knecht
ſuchen **1. April** Stellung. **Richard Renner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Kl. Ulrichſtraße 3. Tel. 3091.**
NB. Obige Leute und noch genügend andere Familien ſind Sonntag vormittag zur Annahme bei mir. [898

Verh. Pferdeknecht ſucht zum 1. 4. Stell. d. **Bertha Ulrich,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Große Brauhausſtraße 29.**

Verh. Knechte,
Arbeiterfamilien
Dreſcher u. Tagelöhner,
Kuh- und Ochſenfütterer
ſuchen Stellung. Martha Brandt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerſtraße 13. Fernruf 2646.

Junges Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, **ſucht Stellung auf mittlerem Gute,** wo ihr Gelegenheit zur Ausbildung in der Milch- und Viehwirtſchaft geboten wird. Antritt am 1. April. Familienanſchluß erwünſcht. Gefl. Offerten unter **Z. b. 482** an die Expedition dieſer Zeitung erb.

Ein 22jähriges einfaches
Wirtſchaftsfräulein,
welches ſelbſtändig kochen u. backen kann u. Federviehz. verſteht, m. guten Zeugniſſen **ſucht** zu ſofort **Stellung. Joh. Thordsen, Güſtrow** (Mecklenburg), Spaldingsplatz 18.

Kindergärtnerin I. Kl.,
muſ., erf. im Unterr., **ſucht** jetzt od. ſpäter **Stell. als Erzieherin oder Geſellſchafterin.** Off. erb. u. **Z. o. 494** an die Exp. d. Ztg.

Vermietungen.

1. April iſt in **Dölau,** **Kirchſtr. 16,** das
Einfamilienhaus
m. Garten zu verm. **Dölauer Hartſteinfabrik, Halle a. S., Grünſtr. 31.**

Königſtr. 54, **Bahnnähe,**
große Wohng., d. Neuzeit entſpr. einger., zu 570, 550, 530 Mark per 1. April 1911 zu vermieten. Zu erfragen daſelbſt parterre.

Etagen-Wohnung, 5 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zubehör, per 1. April oder ſpäter **zu vermieten.** Näheres **Mansfelderſtraße Nr. 41 (Kontor).**

Reilstrasse 18, III.
herrſchaftl. Wohnung, beſt. aus 6 heizb. Zim., Bad, Gas, elektr. Licht, Innenkl., gr. Balkon u. reichl. Zub. in neuem Hauſe per 1. 4. z. verm. **Näh. daſ. III. Etage.**

Geldverkehr.

M. 10—20000
möchte ich auf mein ca. 150 Morg. großes Gut aufnehmen. Offerten sub **A. T. 132** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [851

Ich habe unterzubringen: **42000 M. 35000 M., 24000 M.** auf Acker. **53000 M.** auf Häuſer; alles ſofort. **Bürgermeiſter a. D. Schmidtsdorf, Robert-Franzſtraße 7.** Tel. 1709.